

## JUNGSTEINZEIT

**Abtsgmünd** (Ostalbkreis). Im Neubaugebiet am SW-Rand des Ortes in Flur „Knöckle“ wurde ein beidseitig retuschierter Klingenkratzer gefunden (*Taf. 6 A*).

TK 7126 — Verbleib: Privatbesitz

R. PLANK (D. PLANCK)

— **Hohenstadt** (Ostalbkreis). Siehe S. 2.

— **Pommertsweiler** (Ostalbkreis). Siehe S. 2.

**Aldingen am Neckar** (Kreis Ludwigsburg). 1. In Flur „Winterrain“ etwa 2 km SW vom Ort konnte im Frühjahr 1972 eine Klinge mit beidseitig retuschierter Spitze gefunden werden (*Taf. 6 B*).

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

G. LÄMMLÉ (D. PLANCK)

2. Im Bereich der bekannten Schussenrieder Siedlung in Flur „Wolfsbühl“, etwa 1 km SW vom Ort, wurde im Frühjahr 1972 eine Pfeilspitze mit eingezogener Basis gefunden (*Taf. 6 C*). Zur Fundstelle vgl. Fundber. aus Bad.-Württ. 2, 1975, 7.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

G. LÄMMLÉ (D. PLANCK)

3. Etwa 0,7 km NO vom Ort in Flur „Halden“ und „Aldinger Feld“ wurden im Frühjahr 1971 mehrere dunkle Verfärbungen im Acker beobachtet. Es handelt sich vermutlich um eine größere Siedlung auf der Hochfläche zwischen Neckar- und Regental (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 8, 1935, 24). An Keramik sind mehrere Scherben von verzierten bandkeramischen Kumpfen (*Taf. 9 A*) sowie das Randbruchstück eines dickwandigen Vorratsgefäßes zu erwähnen. Außer dem Bruchstück eines Steinhammers sind zahlreiche Silices vorhanden.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

G. LÄMMLÉ (D. PLANCK)

4. Im Frühjahr 1971 wurden bei einem Anbau des Anwesens Koch in der Ludwigsburger Straße 10 mehrere Gruben angeschnitten, aus denen zahlreiche Funde geborgen werden konnten. Die bis zu 2 m tiefen Gruben enthielten auch Hüttenlehm und Tierknochen. Der Bandkeramik sind zahlreiche verzierte Rand- und Wandscherben von Kumpfen aus meist grauem Ton zuzuweisen. Weiter sind einige Scherben der Rössener Kultur, nicht näher einzuordnende Wandscherben mit Ösenhenkeln und drei nicht bearbeitete Abschläge zu erwähnen (*Taf. 9 B, 1–7, 9–11; 10 A und Abb. 1*).

Unter den jungsteinzeitlichen Funden lassen sich einige Scherben aussondern, die der mittleren Bronzezeit angehören. Darunter finden sich ein Wandscherben (*Taf. 9 B, 8*) mit getupfter Leiste und ein geschlickter Scherben. Zwei Bruchstücke von Mahlsteinen konnten ebenfalls geborgen werden. Die Fundstelle war bisher nicht bekannt.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

G. LÄMMLÉ (D. PLANCK)

5. Im Bereich der bekannten und ausgedehnten bandkeramischen und Rössener Siedlung in Flur „Weglänge“, etwa 1,8 km WSW vom Ort, wurden bei Begehungen der Äcker in den Jahren 1971 bis 1973 zahlreiche Funde geborgen (vgl. Fundber. aus Bad.-Württ. 2, 1975, 4). An Funden liegen in einzelnen vor: a) zahlreiche Bruchstücke von verzierten Kumpfen der Bandkeramik, darunter auch Bruchstücke, die der älteren Bandkeramik zuzuordnen sind (*Taf. 10 B, 1–10*); b) Bruchstück eines verzierten Bechers (*Taf. 10 B, 11*); c) mehrere Bruchstücke von verzierten Gefäßen der Rössener Kultur, darunter das Fragment eines Fußringgefäßes (*Taf. 10 B, 12–14 und Abb. 2*); d) Fragmente eines Schuhleistenkeiles, einer Flachhacke, einer durchbohrten Keule und eines durchbohrten Steinbeiles (*Taf. 11 A*), alle aus Hornblendeschiefer; e) zugschliffene Roteisensteine; f) Bruchstück einer Knochen spitze (*Taf. 10 B, 15*); g) Silexgeräte: Pfeilspitzen mit konkaver und konvexer Basis, Rückenmesser, endretuschierte Stücke, Kratzer, Klingenkratzer, Spitzen, Bohrer, Stichel, verschiedene partiell retuschierte Klingen, Klingen mit

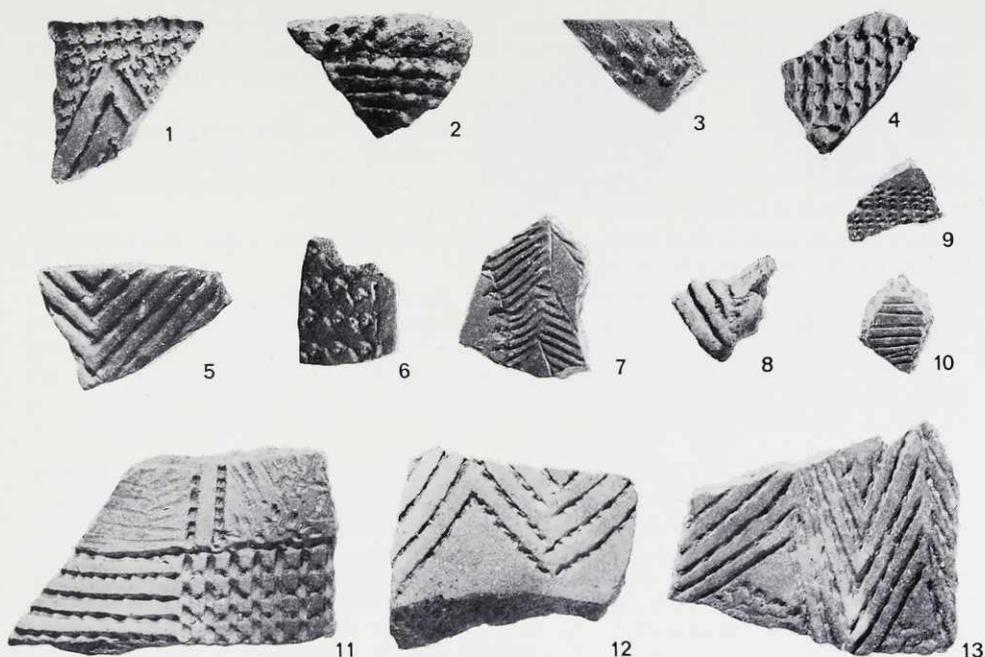


Abb. 1 Aldingen am Neckar (Kreis Ludwigsburg); Fst. 4. Rössener Keramik. Maßstab 1 : 2.

Sichelglanz, Abschläge, Mikroklingen, Klingen mit Randretuschierung, Doppelkratzer, Pfeilspitzen mit gerader Basis, Kernstücke und eine Säge aus Plattensilex (Taf. 6 E; 7; 8 A).

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

G. LÄMMLER (D. PLANCK)

6. Beim Bau der Lagerhalle der Firma Krupp in Flur „Allmend“, 0,4 km OSO vom Ort auf der rechten Seite des Neckars auf Parz. 5586—5590, konnten im Frühjahr 1973 insgesamt neun Gruben beobachtet werden. Aus Zeitmangel konnten nicht alle Gruben untersucht werden. Aus folgenden Gruben liegen Funde vor:

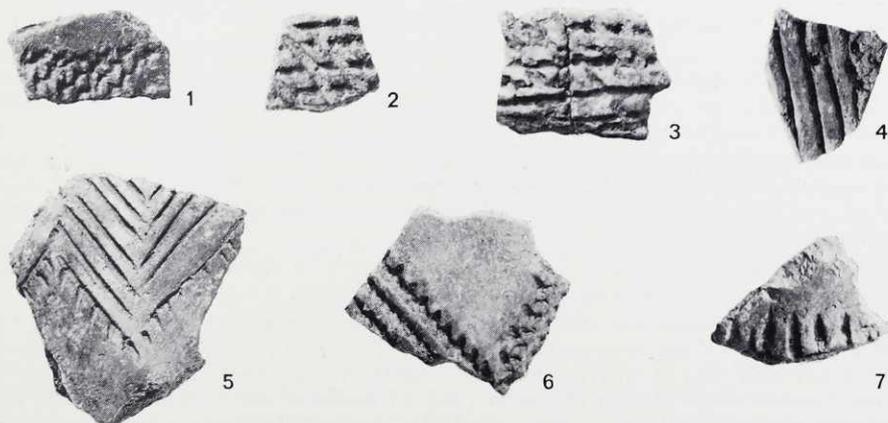


Abb. 2 Aldingen am Neckar (Kreis Ludwigsburg); Fst. 5. Rössener Keramik. Maßstab 1 : 2.

Grube 2: Bruchstück einer Flasche aus dunklem Ton, Schulter und Bauch mit Winkelband in Furchenstich verziert (*Taf. 12 A*) (vgl. LÜNING, Schwieberdinger Gruppe, Taf. 15, 1); unverzierte Wandscherben; Randbruchstück mit Tupfenleiste (vgl. LÜNING, Schwieberdinger Gruppe, Taf. 15, 4).

Grube 6: Bruchstück eines spitznackigen Steinbeiles aus grünlichem Felsgestein (*Taf. 11 B*); Spitzen und Klingen mit Sichelglanz (*Taf. 6 D*); Randbruchstück mit Tupfenleiste am Außenrand (vgl. LÜNING, Schwieberdinger Gruppe, Taf. 32, 2).

Grube 7: Mehrere nicht näher bestimmbare Wandscherben.

Grube 9: Randbruchstück einer Schale mit eingezogenem Rand, brauner poröser Ton; nicht näher bestimmbare Wandscherben; Hüttenlehm; Tierknochen.

Die Gruben 2 und 6 gehören der Schwieberdinger Gruppe an. Es handelt sich um die zweite Siedlung dieser Gruppe auf Markung Aldingen (vgl. LÜNING, Schwieberdinger Gruppe 21). Besonders wichtig ist die Vergesellschaftung von Keramik mit Silexgeräten und einem Steinbeil. Grube 7 ist nicht näher einzuordnen; Grube 9 gehört in die Latènezeit, ohne daß jedoch eine nähere Einordnung möglich ist.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

R. KRAUSE (D. PLANCK)

— H o c h b e r g (Kreis Ludwigsburg). 1. Im Bereich der Fluren „Hoher Markstein“ und „Hochdorfer Allee“, etwa 0,8 km NO des Ortes, konnten im Herbst 1972 links und rechts der Straße nach Hochdorf Spuren einer bandkeramischen Siedlung festgestellt werden. An Funden sind zu erwähnen: mehrere kleinere verzierte bandkeramische Scherben, drei Fragmente von Steinbeilen aus Felsgestein, ein vollständig erhaltenes Flachbeil aus Hornblendeschiefer (*Taf. 11 C*), mehrere Abschlüge, ein Bohrer (*Taf. 8 B, 1*) und mehrere Kratzer (*Taf. 8 B, 2*).

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

G. LÄMMLÉ (D. PLANCK)

2. In Flur „Kirchengrund“, etwa 0,4 km NNO vom Ort, wurden im Herbst 1972 mehrere Klingen, teilweise mit Retuschierung (*Taf. 8 C, 1–3*), ein Bohrer sowie eine Pfeilspitze mit umlaufender Randretuschierung (*Taf. 8 C, 4*) gefunden.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

G. LÄMMLÉ (D. PLANCK)

3. In Flur „Lachenäcker“, etwa 0,8 km NO vom Ort, wurde im Sommer 1972 ein kleinerer Mahlstein (wohl jungsteinzeitlich) geborgen.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

G. LÄMMLÉ (D. PLANCK)

— H o c h d o r f (Kreis Ludwigsburg). 1. Im Bereich der jungsteinzeitlichen Siedlung in Flur „am Hochberger Weg“, etwa 1 km SW vom Ort, konnten im Jahre 1971 mehrere verzierte bandkeramische Scherben sowie ein Mahlstein aus grobkörnigem Sandstein gefunden werden.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

G. LÄMMLÉ (D. PLANCK)

2. Bei Erschließungsarbeiten für das Neubaugebiet „Neuländer“ am N-Rand des Ortes wurden zahlreiche jungsteinzeitliche Gruben beobachtet. Die Siedlung war bisher noch nicht bekannt. Sie erstreckt sich im Bereich der Schillerstraße und des Uhlandweges.

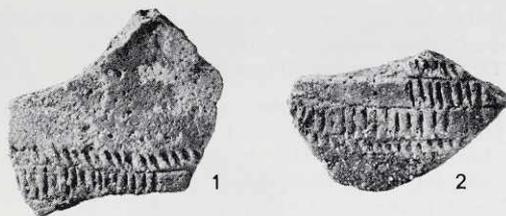
Aus der Baugrube Schillerstraße Parz. Nr. 40/1 konnten neben unverzierten Wandscherben mit Knubben und Ösenhenkeln drei verzierte bandkeramische Scherben (*Taf. 42, 2.3*) geborgen werden. Außerdem liegt ein Randstück mit Fingertupfen unterhalb des Randes vor, das einer spätneolithischen Gruppe angehört.

In der Baugrube Schillerstraße Parz. Nr. 40/3 konnten beim Bau der Garageneinfahrt mehrere Siedlungsgruben festgestellt werden, die jedoch nicht näher untersucht werden konnten. An Streuscherben sind mehrere verzierte bandkeramische Scherben hervorzuheben, darunter ein kleines Fragment, das wohl der älteren Bandkeramik zuzuordnen ist.

Beim Bau des Hauses Schillerstraße Parz. Nr. 791/6 konnten im Herbst 1973 insgesamt 10 Gruben untersucht werden, die teilweise wichtiges Material enthielten.

Grube 1: Randbruchstücke von mehreren verzierten bandkeramischen Kumpfen (*Taf. 42, 1.4*), Bruchstücke eines kleinen strichverzierten Kumpfes (*Taf. 42, 5*), Bruchstück eines verzierten Kumpfes mit Loch (*Taf. 42, 6*), Fragment eines Siebgefäßes sowie zwei verzierte Wandscherben, die der Schwieberdinger Gruppe angehören (*Abb. 3*). Aufgrund der vorliegenden Funde handelt es sich um keine geschlossene Grube, da sowohl bandkeramisches als auch spätneolithisches Material vorliegt.

Abb. 3 Aldingen am Neckar Hochdorf (Kreis Ludwigsburg); Fst. 2. Keramik der Schwieberdinger Gruppe. Maßstab 1 : 2.



Grube 3: In dieser Grube konnten zahlreiche verzierte bandkeramische Scherben (*Taf. 42, 7*), zwei Abschlüge und ein Klingenkratzer mit Sichelglanz (*Taf. 37 E, 1*) gefunden werden. Die Grube ist bandkeramisch.

Grube 4: Hier fanden sich das Randbruchstück einer Schale mit Henkel (?) sowie das Randbruchstück eines Gefäßes mit getupftem Rand. Beide Scherben gehören einer spätneolithischen Gruppe an.

Grube 6: Auch hier fand sich ein ähnliches Randstück wie in Grube 4, so daß auch diese Grube als spätneolithisch angesehen werden kann.

Grube 7: In der Füllung dieser Grube fanden sich mehrere bandkeramische Scherben und Hüttenlehmbröckchen.

Grube 8: In der Füllung dieser Grube konnten zahlreiche verzierte bandkeramische Scherben (*Taf. 42, 8–12*) gefunden werden. Außerdem sind zahlreiche Rand- und Wandscherben von unverzierten Vorratsgefäßen — teilweise mit Knubben und Ösenhenkeln —, das Bruchstück eines Steinbeiles aus Felsgestein sowie ein Kratzer und eine Spitze (*Taf. 37 E, 2, 3*) zu erwähnen.

Grube 10: Hier fanden sich zwei Randbruchstücke mit randständiger, fingergetupfter Leiste (*Taf. 43 A, 1, 2*) sowie zwei als Pfriem bearbeitete Tierknochen (*Taf. 43 A, 3, 4*).

Beim Bau des Hauses Uhlandweg Parz. Nr. 790/1 wurden mehrere kleinere verzierte bandkeramische Scherben gefunden. Gruben wurden hier nicht beobachtet. Außerdem fand sich das Bodenbruchstück eines alamannischen gedrehten Topfes ähnlich NEUFFER, Donzdorf, *Taf. 11 C, 2*.

TK 7021 — Verbleib: Privatbesitz

R. KRAUSE (D. PLANCK)

— Neckargröningen (Kreis Ludwigsburg). 1. Bei den Bauarbeiten der Zufahrtsstraße zum neuen Bildungszentrum „Rems-Neckar“, nahe der Markungsgrenze nach Aldingen, wurden im Bereich der Parz. 4772, vor allem am Nordrand der neuen Straße, mehrere bandkeramische Gruben festgestellt. Bei einer kleinen Flächengrabung konnten insgesamt 13 Gruben untersucht werden, die sich auf ungefähr 60 m erstrecken. Die alle in den anstehenden Lehm eingetieften Gruben hatten meistens dunkelbraune-schwarze Füllung. In folgenden Gruben fanden sich datierte Funde:

Grube 1: drei kleine verzierte bandkeramische Scherben.

Grube 2: zwei verzierte bandkeramische Scherben.

Grube 3: mehrere unverzierte bandkeramische Scherben, mehrere verzierte Wandscherben von Kumpfen mit Strich- und Kerbmuster (*Taf. 12 B, 1*).

Grube 4: zwei unverzierte bandkeramische Scherben.

Grube 5: zahlreiche unverzierte bandkeramische Scherben, vier linien- und stichverzierte Wandscherben von Kumpfen (*Taf. 12 B, 2, 3*) und ein un bearbeiteter Abschlag.

Grube 6: mehrere, zum größten Teil unverzierte bandkeramische Scherben.

Grube 8: mehrere Wand- und Randscherben, darunter auch mit linien- und stichverzierter Wandung.

Grube 9: mehrere, zum Teil verzierte bandkeramische Scherben.

Grube 10: unverzierte bandkeramische Scherben.

Grube 12: größere Teile eines unverzierten Kumpfes mit Knubben, mehrere verzierte Randbruchstücke von bandkeramischen Kumpfen (*Taf. 12 B, 4–8*) sowie zwei Abschlüge.

Grube 13: verzierter Randscherben eines rottonigen Kumpfes (*Taf. 12 B, 9*), unverzierte Wandscherben, Tierknochen und Hüttenlehm.

Es handelt sich um eine Siedlung der späten Bandkeramik unmittelbar über dem westlichen Rand des Neckartales auf einer lößbedeckten Höhe.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

R. KRAUSE (D. PLANCK)

2. Bei Begehung der Äcker in Flur „Breitloch“, 0,9 km WSW im Bereich der Parz. 617, wurde im Jahre 1972 ein bearbeitetes Knochenstück gefunden (*Taf. 11 D*). Das Gelenkstück, das spitz zuge-  
schliffen ist und wohl als Pfriem benutzt wurde, ist vermutlich jungsteinzeitlich. Die Fund-  
stelle liegt unmittelbar südlich der bekannten Schussenrieder Siedlung (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 16, 1962, 219; N. F. 18/II, 1967, 31).

TK 7121 — Verbleib: Rathaus Neckargröningen

BIRKERT (D. PLANCK)

**Alfdorf** (Rems-Murr-Kreis). Siehe S. 2.

— **Pfahlbronn** (Rems-Murr-Kreis). Etwa 1 km SO des Weilers Voggenberg und 0,1 km W der Sägemühle, auf der Höhe 448,3, liegt eine ausgedehnte steinzeitliche Siedlungsstelle. Bei Be-  
gehungen der Äcker in Flur „Gehr“ im Sommer 1972 wurden hier folgende mittel- und jung-  
steinzeitliche Geräte gefunden: geometrische Geräte, Klingen, Klingenkrautzer, Knollenkappen-  
krautzer mit runder Schneide, atypische Krautzer, Stichel und eine große Klinge mit gekerbter  
Bucht (*Taf. 8 D*). Von dieser Fundstelle sind schon steinzeitliche Geräte bekannt (vgl. Fundber.  
aus Schwaben N. F. 15, 1959, 130).

TK 7124 — Verbleib: Privatbesitz

H. KAISER (D. PLANCK)

— **Vordersteinenberg** (Rems-Murr-Kreis). Siehe S. 2 Fst. 1 und 3.

**Altenburg** siehe **Reutlingen**

**Amoltern** siehe **Endingen** (Kreis Emmendingen)

**Bad Krozingen Tunsel** (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald). Um 1920 wurde bei den Burg-  
höfen ein Steinbeil aus grünem Felsgestein gefunden; L. 11,5 cm (*Taf. 11 F*).

TK 8011 — Verbleib: LDA Freiburg Inv. Nr. Tuns 1

W. WERTH (R. DEHN)

**Bad Rappenau** (Kreis Heilbronn). 1. Im Frühjahr 1973 konnten in Flur „Weidig“, nördl.  
Pkt. 240,1, ungefähr 0,9 km W vom Ort, Spuren einer bandkeramischen Siedlung beobachtet  
werden. Es fanden sich mehrere Bruchstücke von verzierten Kumpfen (*Taf. 13 A, 1. 2*), Wand-  
scherben mit Knubben, eine Klinge mit umlaufender Randretuschierung, eine Pfeilspitze mit  
konkaver Basis, eine als Bohrer zugearbeitete Klinge (*Taf. 13 A*) und eine Flachhacke aus Horn-  
blendeschiefer (*Taf. 13 A, 3*).

TK 6720 — Verbleib: Privatbesitz

H.-H. HARTMANN (D. PLANCK)

2. Gewann „Kohlrain“, etwa 1 km N Zimmerhof, Gemarkungsgrenze zwischen Bad Rappenau  
und Heinsheim, 0,1 km südlich Pkt. 260,5. Lesefund im Jahre 1952: Krautzer aus bräunlichem  
Hornstein.

TK 6720 — Verbleib: BLM

G. SCHOLL (J. D. BOOSEN)

3. „Zwischen den Wegen nach Hohenstadt und Rappenau“, 0,1 km südlich Pkt. 240,8. Lesefunde  
im Jahre 1952: bandkeramische Scherben, zwei Krautzerenden und ein Abschlag aus Flint.

TK 6720 — Verbleib: BLM

G. SCHOLL (J. D. BOOSEN)

4. Gewann „Lerchenbusch“, etwa 1,7 km W bei Höhenpkt. 252,8. Lesefunde im Jahre 1952:  
bandkeramische Scherben.

TK 6720 — Verbleib: BLM

G. SCHOLL (J. D. BOOSEN)

— **Bonfeld** (Kreis Heilbronn). In Flur „Breitloch“, etwa 2 km SSO und ungefähr 0,5 km SW  
von Pkt. 234,2, wurden innerhalb der bekannten Rössener Siedlung (vgl. Fundber. aus Schwaben  
N. F. 18/II, 1967, 20 Nr. 2 und 3) mehrere verzierte Wandscherben der Rössener Kultur gefunden  
(*Abb. 4*). Außerdem liegen vor: Wandscherben mit durchlochter Knubbe, ein Randbruchstück mit  
gekerbtem Außenrand und zahlreiche kleinere Fragmente von Steinbeilen.

TK 6820 — Verbleib: Privatbesitz

H.-H. HARTMANN (D. PLANCK)

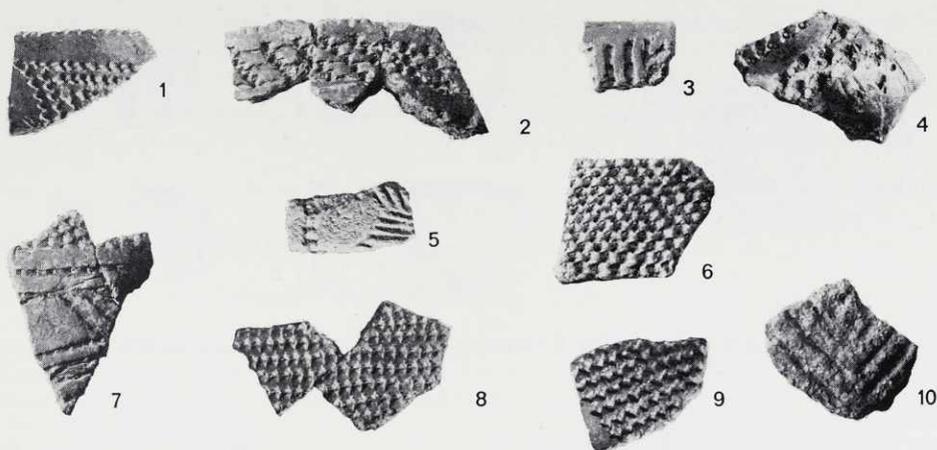


Abb. 4 Bad Rappenau Bonfeld (Kreis Heilbronn). Rössener Keramik. Maßstab 1 : 2.

— Heinsheim (Kreis Heilbronn). Gewinn „Taubenloch“, etwa 1,5 km SW, bei Höhenpkt. 242,4. Lesefund im Jahre 1952: kleines flaches Trapezbeil aus Amphibolith; bandkeramisch.  
TK 6720 — Verbleib: BLM G. SCHOLL (J. D. BOOSEN)

Balsbach siehe Limbach (Neckar-Odenwald-Kreis)

Beinstein siehe Waiblingen (Rems-Murr-Kreis)

Benzenzimmern siehe Kirchheim am Ries (Ostalbkreis)

Berghausen siehe Pfinztal (Kreis Karlsruhe)

Berwangen siehe Kirchartd (Kreis Heilbronn)

Beuren (Kreis Esslingen). In Flur „Hinterholz“ ungefähr 1 km NNW von Balzholz, südlich des Feldweges zwischen Pkt. 409,0 und 392,3 (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 11, 1951, 24), wurden mehrere Abschlüge und ein Bohrer gefunden (Taf. 8 E).  
TK 7422 — Verbleib: Privatbesitz E. BECK (D. PLANCK)

Bissingen ob Lontal siehe Herbrechtingen (Kreis Heidenheim)

Blumweiler siehe Creglingen (Main-Tauber-Kreis)

Bodman siehe Bodman-Ludwigshafen (Kreis Konstanz)

Bodmann-Ludwigshafen Bodman (Kreis Konstanz). Im Zuge von Fahrinnenvertiefungen im Bereich von Bootsstegen wurden größere Teile der bekannten Ufersiedlung zerstört. Da die Arbeiten mit einem Saugbagger vorgenommen wurden, konnten keinerlei stratigraphische Beobachtungen gemacht werden. Es war lediglich möglich, aus dem anfallenden Aushub Fundmaterialien auszulesen (Taf. 15 B; 16–18. Abb. 5). Die Materialien dürften vor allem der Michelsberger und Pfyner Kultur angehören.

TK 8120/8220 — Verbleib: Privatbesitz

H. EHRHARDT (R. DEHN)

Bönnigheim Hohenstein (Kreis Ludwigsburg). In Flur „Bock“, etwa 200 m W vom Hohen Markstein und ungefähr 1,5 km N vom Ort, im Bereich der bekannten bandkeramischen Siedlung (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 26) wurden im Jahre 1973 zahlreiche ver-

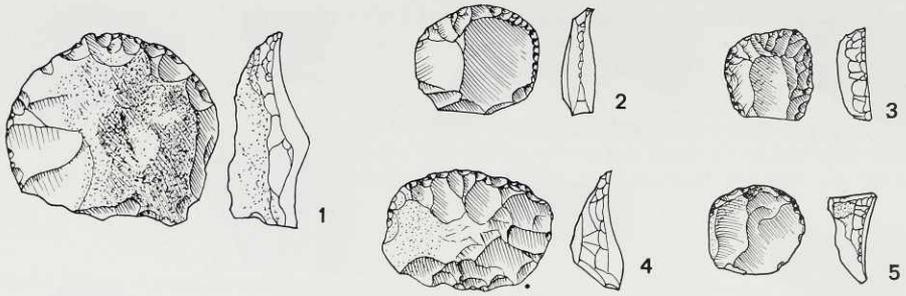


Abb. 5 Bodman-Ludwigshafen Bodman (Kreis Konstanz). Kratzer. Maßstab 2 : 3.

zierte bandkeramische Scherben, drei Fragmente von Steinbeilen sowie mehrere Abschläge gefunden.

TK 6920 — Verbleib: Privatbesitz

K. SARTORIUS (D. PLANCK)

Bonfeld siehe **Bad Rappenau** (Kreis Heilbronn)

**Brackenheim Hausen an der Zaber** (Kreis Heilbronn). 1. In Flur „Meimsheimer Weg“, etwa 100 m SW des Ortes, konnten im Neubaugebiet südlich der Straße nach Brackenheim einige verzierte bandkeramische Scherben gefunden werden. Außerdem fand sich auch ein unverziertes Randstück einer konischen Schüssel.

TK 6920 — Verbleib: Privatbesitz

K. SCHÄFFER (R. KOCH)

2. Im Bereich der bekannten jungsteinzeitlichen Siedlung in Flur „Sauerberg“, 1,3 km SO vom Ort (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 3, 1926, 13), wurde im Frühjahr 1973 ein kleines flaches Steinbeil aus graugrünem Felsgestein gefunden; L. noch 3,7 cm; B. 3,7 cm.

TK 6920 — Verbleib: Privatbesitz

K. SCHÄFFER (R. KOCH)

**Bretten** (Kreis Karlsruhe). 1. Bautätigkeiten in einer Stadtrandsiedlung brachten im Juni 1952 Reste einer Siedlung der Großgartacher Gruppe zum Vorschein. Funde: Scherben mit eingeritztem Dekor, Stempel- und Einstichreihen, Randscherben, z. T. mit schräg gekerbten Rändern. Ösenhenkel und Griffknubben (*Taf. 13 D; 14, 1–14*). Klinge aus dunkelgrauem, durchscheinendem Flint, Schneiden retuschiert; L. 6,9 cm (*Taf. 14, 16*). Abschläge und Klingenbruchstücke aus Hornstein und Jaspis. Schneidenteil eines querdurchlochten „Schuhleistenkeils“ aus grünlich-grauem Gneis; erhaltene L. 7,7 cm; H. 3,1 cm; Schneidenb. 1,7 cm (*Taf. 14, 15*). Vgl. Funde von Obergrombach: Bad. Fundber. 18, 1948–50 Taf. 3–6.

TK 6918 — Verbleib: BLM

H. JÄGER / A. DAUBER (J. D. BOOSEN)

2. Bei Ausschachtungsarbeiten für einen Neubau auf dem Gelände der Tonwarenfabrik Harsch stieß man 1952 am Grunde einer 2,4 m in den Löß eingetieften Grube auf „rot gefärbte“ Reste eines Skelettes (Kopfende etwa NNO). Die Füllerde enthielt unverzierte neolithische Scherben, Tierknochen und Holzkohle.

TK 6918 — Verbleib: BLM

J. D. BOOSEN

— **Büchig** (Kreis Karlsruhe). 1950 wurden auf dem Baugelände der Siedlungsgesellschaft „Neue Heimat“ neolithische und urnenfelderzeitliche Scherben gefunden.

TK 6918 — Verbleib: BLM

J. D. BOOSEN

Breuningsweiler siehe **Winnenden** (Rems-Murr-Kreis)

Brombach siehe **Eberbach** (Rhein-Neckar-Kreis)

**Brühl** (Rhein-Neckar-Kreis). 1. Rektor S. SIMM aus Plankstadt erwarb etwa 1950 ein Steinbeil aus der Kiesgrube Schweikert (Rheinweg) nahe des Rheins. Schlanke, sehr sorgfältig polierte Axt

aus schwarzem Odenwälder Basalt; L. 12,0 cm; B. 3,3 cm; Dm. der Bohrung 1,4 cm (*Taf. 13 C*).  
TK 6517 — Verbleib: Privatbesitz B. HEUKEMES

2. Auf der Markung R o h r d o r f, im Gewann „Kiesäcker“, wurden in der Kiesgrube G. Schweikert, 2,5 km NW, im Sommer 1972 folgende Fundstücke ausgebagert: Bruchstück eines Schuhleistenkeils, durchbohrt; L. noch 10,8 cm (*Taf. 11 E*); Randstück eines bandkeramischen Kumpfes (*Taf. 13 B*).

TK 6517 — Verbleib: Arch. Slg. Reiß-Mus. Mannheim E. GROPENGIESSER

B ü c h i g siehe **Bretten** (Kreis Karlsruhe)

B u h l b r o n n siehe **Schorndorf** (Rems-Murr-Kreis)

**Creglingen** B l u m w e i l e r (Main-Tauber-Kreis). Etwa 1,5 km O von Reutsachsen, nahe der Landesgrenze im Bereich der Höhe 425,7, wurden im Sommer 1973 zahlreiche Silices gefunden, unter denen ein Kratzer aus Radiolarit besonders hervorzuheben ist (*Taf. 20 A*).

TK 6626 — Verbleib: Privatbesitz A. MÜLLER (D. PLANCK)

— **Finsterlohr** (Main-Tauber-Kreis). Im Bereich des keltischen Oppidum wurden auf den Äckern einige jungsteinzeitliche Silices, darunter eine grobe Klinge mit Gebrauchsretuschen sowie ein Abschlag mit retuschiertem Schaberende, aufgesammelt.

TK 6526 — Verbleib: Privatbesitz BECK (H. ZÜRN)

— **Waldmannshofen** (Main-Tauber-Kreis). 1. In Flur „Schleifbühl“, 1 km NO vom Ort, wurde ein Schuhleistenkeil aus Hornblendeschiefer (*Taf. 19, 1*) gefunden. Im selben Bereich ist schon früher ein Steinbeil gefunden worden (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 43 Nr. 1).

TK 6426 — Verbleib: Feuerwehrmus. Waldmannshofen A. HEIN (H. ZÜRN)

2. Auf der Flur „Händ“, etwa 0,75 km NNW des Ortes zwischen der vorspringenden Ecke der Bayerischen Landesgrenze und der Straße nach Aub, fand ein Bauer einen Mahlstein und einen dazugehörenden Reibstein aus Sandstein; L. 55 cm; B. 30 cm; D. 16 cm. In diesem Bereich wurde früher schon ein schnurkeramischer Hocker gefunden (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 9, 1938, 28). Im Sommer 1973 wurde an derselben Stelle ein Steinbeil aus grünlichem Felsgestein (*Taf. 19, 2*) gefunden.

TK 6426 — Verbleib: Feuerwehrmus. Waldmannshofen A. HEIN (H. ZÜRN)

3. Ungefähr 0,7 km NW vom Ort, etwa 250 m SW der Fundstelle Nr. 2 unmittelbar N von Pkt. 336,6, wurde im April 1973 eine Flachhacke aus Hornblendeschiefer geborgen (*Taf. 19, 3*).

TK 6426 — Verbleib: Feuerwehrmus. Waldmannshofen A. HEIN (D. PLANCK)

**Dautmergen** (Zollernalbkreis). In Flur „Leinen“, 1,9 km NO, 0,5 km NO von Pkt. 665,3, fand A. DANNER, Oberndorf, 1971 eine tropfenförmige, beidseitig retuschierte Pfeilspitze aus dunkelgrauem Hornstein; L. 2,9 cm.

TK 7718 — Verbleib: Privatbesitz A. DANNER (H. REIM)

**Deißlingen** L a u f f e n o b R o t t w e i l (Kreis Rottweil). Bei einer Begehung wurden 1974 im Gewann Bettinger, nahe Pkt. 587,5, in einem aufgelassenen Gipsbruch aus einer Schwemmschicht in 0,4 m T. wenige Scherben aufgelesen. Darunter befindet sich — als einziger näher zuweisbar — der Wandscherben eines Glockenbeckers (*Taf. 20 B*). Dem Befund nach dürfte es sich hier um Siedlungsreste handeln.

TK 7817 — Verbleib: LDA Freiburg R. DEHN

**Denkendorf** (Kreis Esslingen). 1. In Flur „Felbenbrunnen“, ungefähr 1,2 km SW vom Ort (vgl. Fundber. aus Bad.-Württ. 2, 1975, 14) wurden im Herbst 1973 mehrere nicht näher bestimmbare jungsteinzeitliche Scherben, Abschläge und ein Pfeilspitzenfragment gefunden.

TK 7321 — Verbleib: Privatbesitz M. GOLDNER (D. PLANCK)

2. Bei Begehungen der Äcker in Flur „Lichtenäcker“ und „ob dem See“, etwa 1,5 km N vom Ort (vgl. Fundber. aus Bad.-Württ. 2, 1975, 14), wurden in den Jahren 1972/73 zahlreiche jungstein-

zeitliche Funde geborgen. Es liegen vor: mehrere kleinere verzierte Rössener Scherben, Klingen, eine Pfeilspitze mit Dorn, eine Pfeilspitze mit konkaver Basis, Spitzen, verschiedene Schäftungseinsätze, Klängenkratzer, atypische Bohrer (*Taf. 20 C*) und ein spitznackiges Steinbeil aus Hornblendeschiefer (*Taf. 19, 7*).

**Dettingen am Albuch** siehe **Gerstetten** (Kreis Heidenheim)

**Dettingen unter Teck** (Kreis Esslingen). Im Bereich der bekannten mittel- und jungsteinzeitlichen Fundstelle „Käppele“ etwa 2 km SW vom Ort (vgl. S. 3) wurden im Jahre 1973 zahlreiche Abschläge, eine Pfeilspitze mit eingezogener Basis sowie verschiedene Kratzer gefunden (*Taf. 20 D*).

TK 7322 — Verbleib: Privatbesitz

E. BECK (D. PLANCK)

**Distelhausen** siehe **Tauberbischofsheim** (Main-Tauber-Kreis)

**Dittigheim** siehe **Tauberbischofsheim** (Main-Tauber-Kreis)

**Ditzingen** (Kreis Ludwigsburg). Im Bereich der Flur „Maurener Teich“, etwa 1,5 km N vom Ort, wurden in den Jahren 1971 und 1972 mehrere bandkeramische Scherben, Silices und eine Handmühle aus Stubensandstein gefunden. Dabei fanden sich auch römische Scherben sowie das Bodenbruchstück einer grünen Glasflasche aus dem 2. Jahrh. n. Chr.

TK 7120 — Verbleib: WLM Inv. V 74, 95/Privatbesitz

W. SCHMIDT (D. PLANCK)

— **Schöckingen** (Kreis Ludwigsburg). 1. Im Bereich der Flur „Mühlberg“ auf Parz. 730 bis 734 wurden mehrere bandkeramische Scherben gefunden.

TK 7120 — Verbleib: Privatbesitz

G. v. GAISBERG (D. PLANCK)

2. Am NO-Rand des Ortes im Bereich des Neubaugebietes, vor allem entlang des August-Lämmle-Weges, innerhalb des hier untersuchten alamannischen Friedhofes fanden sich zahlreiche jungsteinzeitliche Siedlungsgruben, die vor allem der Bandkeramik angehören. An besonders wichtigen Funden liegen vor: zahlreiche Rand- und Wandstücke von verzierten Kumpfen (*Taf. 21 A*) und Bruchstücke einer dickwandigen Butte mit Ösenhenkeln (*Abb. 6, 5*). Im selben Bereich fanden sich auch Gruben der Michelsberger Kultur. An Funden liegen vor: Bruchstücke einer Knickwandschale mit Henkel, weitere Rand- und Wandscherben (*Abb. 6, 1-4*). Nicht näher einzuordnen sind mehrere Klingen, Bohrer und Abschläge sowie ein bearbeiteter Knochen und ein Knochenring (*Taf. 20 E*). Bei der Fundstelle handelt es sich um eine bekannte jungsteinzeitliche Siedlung (vgl. Fundber. aus Bad.-Württ. 2, 1975, 47 f.).

TK 7120 — Verbleib: Privatbesitz

E. MARKUS (D. PLANCK)

3. Beim Bau des Hauses Mörikestraße 2, am N-Rand der Siedlung Nr. 2, fanden sich mehrere bandkeramische Scherben sowie ein fast vollständig erhaltener zylindrischer Topf mit Standboden und drei Knubben, grauer Ton, bandkeramisch (*Abb. 7, 1*).

TK 7120 — Verbleib: Privatbesitz

E. MARKUS (D. PLANCK)

4. Im Bereich der Parz. 128/1 und 128/2 östl. des Neubaugebietes fanden sich Teile eines großen Kumpfes mit Knubben, der grob mit Linien- und Stichornamenten verziert ist (*Abb. 7, 2*). Außerdem fand sich das Fragment eines Siebgefäßes aus grauem Ton (*Taf. 21 B*).

TK 7120 — Verbleib: Privatbesitz

E. MARKUS (D. PLANCK)

**Donaueschingen Neudingen** (Schwarzwald-Baar-Kreis). Bereits vor Jahren wurde von E. DÖRFLINGER, Neudingen, auf Gewann Oberer Uppen ein spitznackiges Steinbeil aus grünlichem Felsgestein gefunden; L. 5,7 cm (*Taf. 19, 4*).

TK 8017 — Verbleib: Privatbesitz

W. HÜBENER (R. DEHN)

**Dossenheim** (Rhein-Neckar-Kreis). Um 1922 fand der Schüler STAMMLER beim Umgraben des Gartens in der Flur „Breiter Wingert“ ein Steinbeil und lieferte es seinem Lehrer A. GEBHARD ab, der es 1954 dem Kurpfälzischen Museum Heidelberg schenkte. Arbeitsaxt mit grober Verarbeitung aus grünlich-grauem, schiefrigem Gestein; L. 11,7 cm; B. 3,9 cm; Dm. der Bohrung 1,6 cm (*Taf. 19, 5*).

TK 6518 — Verbleib: Kurpfälz. Mus. Heidelberg

B. HEUKEMES

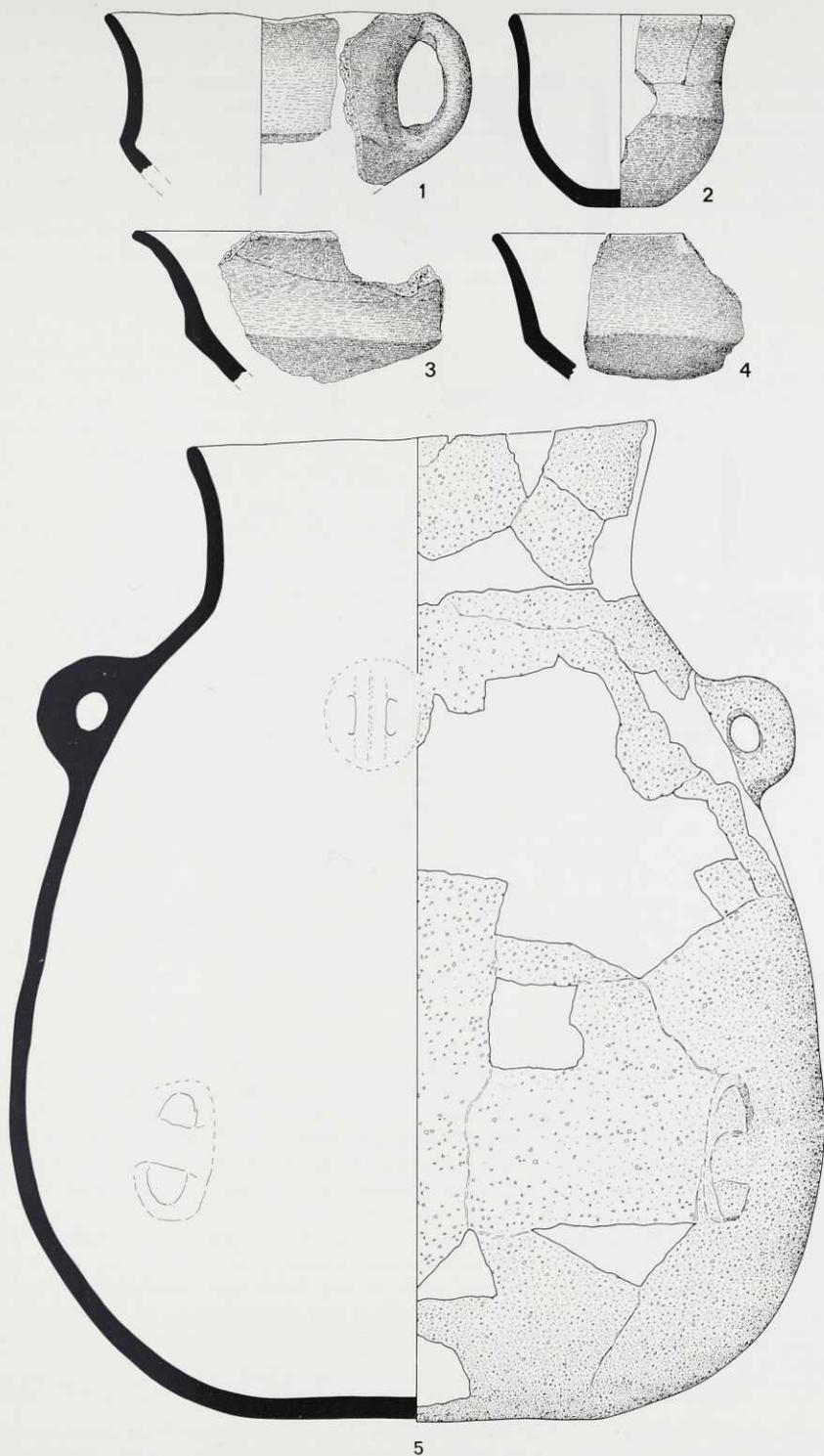


Abb. 6 Ditzingen Schöckingen (Kreis Ludwigsburg); Fst. 2. 1—4 Keramik der Michelsberger Kultur; 5 Butte der Bandkeramik, 1—4 Maßstab 1 : 3; 4 Maßstab 1 : 4.

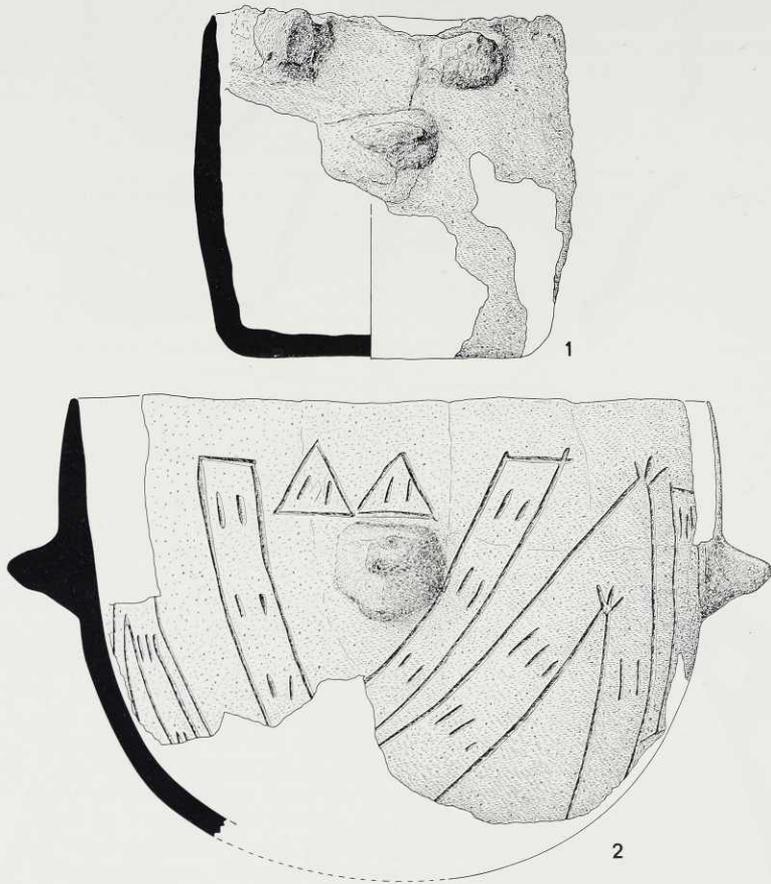


Abb. 7 Ditzingen Schöckingen (Kreis Ludwigsburg). 1 Fst. 3, bandkeramischer Topf; 2 Fst. 4, bandkeramischer Kumpf. Maßstab 1 : 3.

**Eberbach Brombach** (Rhein-Neckar-Kreis). 1965 fand Oberförster K. MACHHOLD am S-Hang des „Bußkopf“ im Walddistrikt Abt. X, 9 ein Steinbeil und überließ dieses dem Brombacher Gastwirt GERMER, der es im „Talblick“ ausstellte. Der Fund in einem sonst völlig siedlungsleeren Waldgebiet des Buntsandstein-Odenwaldes weist auf gelegentliche Begehung dieses Jagdgebietes durch die Siedler der Oberrheinebene und des unteren Neckartales hin. Arbeitsaxt aus verwittertem, grünlich-grauem, schiefriem Gestein; L. 12,0 cm; B. 6,0 cm; Dm. der Bohrung 2,4 cm (*Taf. 21 C*).

TK 6519 – Verbleib: Privatbesitz

B. HEUKEMES

**Eberdingen Hochdorf** (Kreis Ludwigsburg). Wenig westl. des Friedhofes, etwa 250 m NNO der Ortsmitte, konnte im westl. Straßenabschnitt eine jungsteinzeitliche Grube beobachtet werden. In der Füllung fanden sich drei verzierte bandkeramische Scherben, mehrere unverzierte Wandscherben und ein Mahlsteinbruchstück.

TK 7120 – Verbleib: Privatbesitz

R. SCHUSTER (J. BIEL)

**Ellwangen Jagst** (Ostalbkreis). Auf Markung Haisterhofen in Flur „Lindenstumpf“ etwa 0,65 km WSW der Kirche im Bereich der Parz. 326/2 wurden im März 1972 mehrere unbearbeitete Abschläge sowie eine Pfeilspitze mit Dorn gefunden (*Taf. 24 B*).

TK 7026 – Verbleib: Privatbesitz

F. KEIL (D. PLANCK)

– Röhlingen (Ostalbkreis). Etwa 0,8 km WSW von Haisterhofen in Flur „Hornbreite“ nahe der Markungsgrenze nach Dalkingen konnten in den Jahren 1972 und 1973 zahlreiche jungsteinzeitliche Funde geborgen werden. Vor allem nordöstlich der mesolithischen Fundstelle (vgl. S. 3) läßt sich ein ausschließlich jungsteinzeitliches Fundgebiet aussondern. Das Randbruchstück eines Gefäßes mit getupftem Außenrand (*Taf. 22 B*) gehört einer spätneolithischen Gruppe an. An Silexgeräten liegen folgende Typen vor: Bohrer, Klängen mit und ohne Retuschierungen, Kernschaber, Kratzer, eine abgebrochene Pfeilspitze, das Fragment eines Messers aus Plattensilex, ein vollständig erhaltenes Plattensilexmesser und eine Pfeilspitze mit Dorn (*Taf. 24 A*). Zur Fundstelle vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 16, 1962, 206. 242.

TK 7027 — Verbleib: Privatbesitz

W. RASCHKE (D. PLANCK)

**Empfingen** (Kreis Freudenstadt). In Flur „Äschoch“, ungefähr 1,7 km NW, Parz. 7153, 7157-62, 7185, fand R. KNAUSENBERGER bei einer Geländebegehung eine linearbandkeramische Siedlung. Funde: a) verzierte und unverzierte Scherben kleinerer Gefäße (*Taf. 22 A, 1*); b) Scherben von größeren Gefäßen, Knubben und Henkelösen (*Taf. 22 A, 2. 3*); c) Klängen und Kratzer (*Taf. 20 F*); d) ein Flachbeil aus Hornblendeschiefer; L. 4,3 cm (*Taf. 22 A, 4*).

TK 7518 — Verbleib: WLM Inv. V 74, 115

R. KNAUSENBERGER (H. REIM)

E n d e r s b a c h siehe **Weinstadt** (Reims-Murr-Kreis)

**Endingen Amoltern** (Kreis Emmendingen). Im Zuge der Rebflurbereinigung Bürgelten wurden Anfang 1973 115 ha des schmalen, tief in die N-Seite des Kaiserstuhls eingeschnittenen Amolterner Tales umgelegt. Die Flurbereinigung umfaßte fast die gesamte S-Hälfte des Tales, die durch kleine Seitentälchen stark gegliedert war. An vier Stellen konnten während des Verfahrens kleinere jungsteinzeitliche Siedlungskomplexe — wohl alle der Michelsberger Kultur zugehörig — geborgen werden. Aufgrund der Topographie und der intensiven Beobachtung der umfangreichen Erdbewegungen kann ausgeschlossen werden, daß es sich hier jeweils um Reste größerer Siedlungsareale handelt.

1. Drei Gruben im Gewann „Wasserschafft“ ca. 0,25 km SO der Kirche von Amoltern. Funde Grube 73/1: a) graubrauner Randscherben eines Gefäßes mit unverzierter Leiste unter dem Außenrand; erg. Randdm. 33 cm (*Taf. 28, 6*); b) braunrotes Oberteil eines ähnlichen Gefäßes (*Taf. 28, 4*); c) Umbruch eines braungrauen Gefäßes mit Knubbe auf der größten Weite (*Taf. 28, 7*); d) glattschwarzer Scherben, verziert mit horizontalen Stichreihen (*Taf. 28, 5*); e) glattschwarzes Bruchstück eines Flachbodens (*Taf. 28, 2*); f) graubraunes Bruchstück eines Rundbodens (*Taf. 28, 3*); g) Spitze eines schmalen Schuhleistenkeils aus grünem Felsgestein (*Taf. 28, 1*); h) Felsgesteingerät, an der Spitze als Quetscher benutzt (noch Pechreste erkennbar), an den Seitenflächen als Retuschierstein (*Taf. 28, 9*); i) ähnliches Gerät (*Taf. 28, 8*). Dazu Hüttenlehmbröckchen, Wandscherben und wenige Tierknochen.

Die Gruben 73/2 und 73/3 ergaben keine Funde.

2. Eine Grube im Gewann „Buchacker“ ca. 0,65 km SO der Kirche von Amoltern. Funde Grube 73/6: a) braungraues, geschweiftes Gefäß mit vier Knubben auf dem Umbruch; Randdm. 23,5 cm (*Taf. 28, 15*); b) braunrotes, ähnliches Gefäß; Randdm. 20,5 cm (*Taf. 29, 6*); c) Scherben eines braunschwarzen, ähnlichen Gefäßes; erg. Randdm. 16,5 cm (*Taf. 29, 5*); d) braunroter Randscherben; erg. Randdm. 31,0 cm (*Taf. 28, 14*); e) graubrauner Randscherben (*Taf. 29, 1*); f) glattschwarzer Randscherben (*Taf. 29, 2*); g) rotbraunes Bodenstück (*Taf. 29, 3*); h) rotgraues Bodenstück (*Taf. 29, 4*); i) zweifach durchbohrte Muschelschale (*Taf. 28, 12*); k) Schneidenbruchstück eines Steinbeiles aus schwarzem Felsgestein (*Taf. 28, 11*); l) kleines, grauschwarzes Steinbeil (*Taf. 28, 10*); m) Tierknochen, darunter Geweihstück mit Arbeitsspuren (*Taf. 28, 13*); n) verschiedene Wandscherben.

3. Drei Gruben im Gewann „Kleinspänle“ ca. 0,40 km SO der Kirche von Amoltern. Funde Grube 73/7: wenige Wandscherben und Tierknochen. Grube 73/8: wenige Tierknochen. Grube 73/9: a) Scherben eines graubraunen Gefäßes mit Knubben auf dem Umbruch (*Taf. 29, 8*); b) hart gebrannte Tonröhre (Griff oder Perle?) (*Taf. 29, 7*); Wandscherben und Tierknochen.

4. Drei Gruben im Gewann „Bürgleten“ ca. 0,90 km WNW der Kirche von Amoltern. Funde Grube 73/10: a) dünnwandiger, graubrauner Randscherben (*Abb. 8, 1*); dazu wenige Wandscherben und Tierknochen. Grube 73/11: a) braune Knickwandschüssel mit zwei paarig angeordneten Knubben auf dem Umbruch; H. 19,7 cm; Randdm. 33,2 cm (*Taf. 29, 10*); b) braun-



Abb. 8 Endingen A m o l t e r n (Kreis Emmendingen); Fst. 4. Keramik der Michelsberger Kultur. Maßstab 1 : 3.

schwarze Knickwandschale mit zwei paarig angeordneten Knubben auf dem Umbruch; H. 9,5 cm; Randdm. 41,8 cm (*Taf. 29, 11*); c) braungraues Gefäß mit geschweiftem Profil, flachbodig, auf der Außenfläche Schlickauftrag; H. ca. 23 cm; Randdm. 20,3 cm (*Taf. 29, 9*); d) konische Schale, braunschwarz, vier senkrecht durchbohrte Knubben unter dem Rand; H. 19,3 cm; Randdm. 30,3 cm (*Abb. 8, 5*); e) Unterteil eines hellbraunen, schlickgerauhten Vorratsgefäßes (*Abb. 8, 6*); f) Randscherben eines braungrauen Gefäßes (*Abb. 8, 4*); g) verschiedene Wandscherben. Grube 73/12: a) zwei grobe Randscherben (*Abb. 8, 2, 3*); b) verschiedene Wandscherben.

TK 7812 — Verbleib: LDA Freiburg

R. DEHN

**Eppingen** (Kreis Heilbronn). Im Oktober 1971 wurden beim Errichten eines Neubaus (Haus Laun) im Gewinn „Vogelsberg“, etwa 1 km SSO, Siedlungspuren der jüngeren Linienbandkeramik angetroffen.

TK 6819 — Verbleib: BLM

J. D. BOOSEN

**Erbach Ringingen** (Alb-Donau-Kreis). In Flur „Heiden“, 1,5 km SW. Parz. 179–193, fand R. BLUMENTRITT, Schelklingen, bei Geländebegehungen in den Jahren 1970–1973 eine linearbandkeramische Siedlung. Eine Auswahl des Fundbestandes zeigt: a) verzierte Scherben (*Taf. 26, 1–14*); b) Scherben größerer unverzierter Gefäße, Knubben (*Taf. 26, 15–18*) und Henkelösen (*Taf. 26, 19, 20*); c) an Silices befanden sich unter vielen Abschlügen einige Klingen, Schaber, Kratzer, Spitzen und Kernsteine (*Taf. 25 B; 27, 2–14*); d) Holzbearbeitungsgerät aus graugrünlichem Felsgestein (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 16, 1962, 160 ff. mit *Abb. 1*); L. 3,5 cm (*Taf. 27, 1*).

TK 7624 — Verbleib: Privatbesitz

R. BLUMENTRITT (H. REIM)

**Erdmannhausen** (Kreis Ludwigsburg). 1. Unmittelbar westlich der bekannten bandkeramischen Siedlung in Flur „Ebene“ (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 8, 1935, 29) in Flur „Ulrichsrain“ am heutigen SO-Rand des Ortes wurden in den Jahren 1972 und 1973 zahlreiche jungsteinzeitliche Funde geborgen. Folgende Funde liegen vor: mehrere Wand- und Randbruchstücke von verzierten Kümpfen (*Taf. 22 C, 1*), kleine Flachbeile aus Hornblendeschiefer (*Taf. 22 C, 2, 3*), Bruchstück eines breiten Schuhleistenkeils (*Taf. 22 C, 4*), Fragment eines Steinbeiles, das sekundär als Reibstein verwendet wurde (*Taf. 22 C, 5*), zahlreiche Klingen und Abschlüge, darunter auch welche mit Sichelglanz (*Taf. 24 D, 1*), ein Kratzer, eine Pfeilspitze mit gerader Basis und Schäftungseinsatz mit randlicher Retuschierung (*Taf. 24 D, 2, 3*). Aufgrund der bisher vorliegenden Funde ist auch dieser Bereich der bandkeramischen Siedlung zuzuordnen.

TK 7021 — Verbleib: Privatbesitz

K.-H. ECKARDT/G. WEISSHUHN (D. PLANCK)

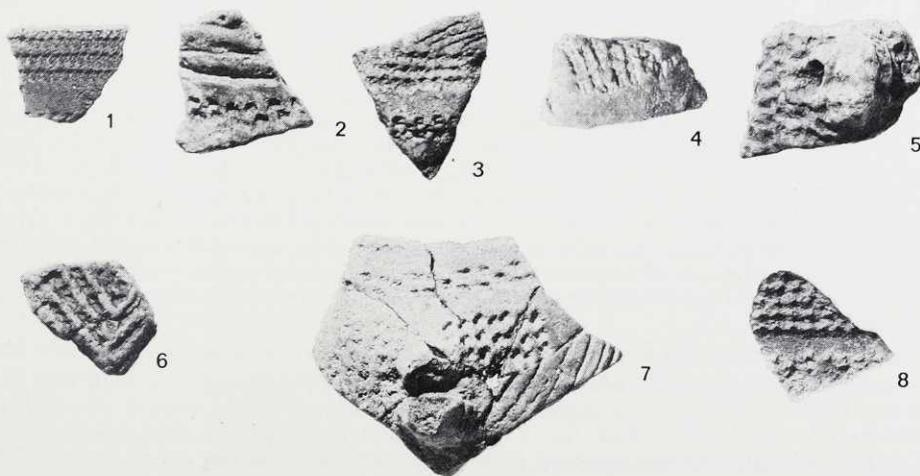


Abb. 9 Erdmannhausen (Kreis Ludwigsburg); Fst. 3. Keramik der Rössener Kultur. Maßstab 1:2.

2. Im Bereich der Siedlung Nr. 1 beim Bau der Häuser Weihinger Weg 16 bis 22 wurden im Frühjahr 1971 folgende Funde geborgen: a) zahlreiche verzierte Wand- und Randbruchstücke von linien- und stichverzierten bandkeramischen Kumpfen (*Taf. 23 A*); b) Wandscherben von dickwandigen Vorratsgefäßen mit Knubben und Henkelösen; c) Fragment einer Pfeilspitze, Bohrer (*Taf. 24 C, 1*), Doppelkratzer (*Taf. 24 C, 2*) und mehrere Klingen und Abschläge. Die Fundstelle liegt am westlichen Rand der bandkeramischen Siedlung.

TK 7021 — Verbleib: Privatbesitz

G. LÄMMLÉ (D. PLANCK)

3. Im Bereich der Flur „Eisbühl“, etwa 1,5 km SW vom Ort beiderseits der Straße Marbach—Afallterbach, wurden in den Jahren 1971 und 1972 zahlreiche jungsteinzeitliche Funde aufgesammelt. Folgende Funde liegen vor: a) zahlreiche Wandscherben mit flächiger Verzierung, teilweise mit kleinen Henkelösen, vorwiegend der Rössener Kultur zuzuweisen (*Abb. 9*); b) Wandbruchstück mit grobem Kerbmuster (*Taf. 23 B, 2*); c) Randbruchstück einer Flasche mit gekerbtem Außenrand aus braunem Ton (*Taf. 23 B, 1*); d) Bruchstück einer Rössener Fußschale (*Taf. 23 B, 3*); e) Fragment eines Pfeilglätters (*Taf. 23 B, 7*), kleiner einseitig zugeschliffener Keil aus Hornblendeschiefer (*Taf. 22 D, 2*), breit- und spitznackiges Steinbeil aus Felsgestein (*Taf. 23 B, 4, 5*), weitere kleine bzw. fragmentierte Steinbeile aus Hornblendeschiefer (*Taf. 22 D, 1*; *23 B, 6*); f) Pfeilspitzen (*Taf. 25 A, 1–4*), Kratzer (*Taf. 25 A, 5–15*), Bohrer (*Taf. 25 A, 16–19*), Klingen, teilweise mit Retuschierung (*Taf. 25 A, 20–28*), ein ausgesplittertes Stück (*Taf. 25 A, 29*) sowie zahlreiche Abschläge oder Gefäßfragmente, teilweise durch Hitzeinwirkung verfärbt. Soweit es sich bisher erkennen läßt, ist diese Siedlung vorwiegend der Rössener Kultur zuzuweisen.

TK 7021 — Verbleib: Privatbesitz

G. LÄMMLÉ (D. PLANCK)

**Erkenbrechtsweiler** (Kreis Esslingen). Aus der Umgebung des Burrenhofes stammt ein jungsteinzeitliches Flachbeil aus dunkelgrauem Felsgestein (*Taf. 19, 6*). Die genaue Fundstelle läßt sich nicht mehr ermitteln.

TK 7422 — Verbleib: Privatbesitz

G. LINK (D. PLANCK)

**Erlenbach** (Kreis Heilbronn). In Flur „Brücklesstraßenäcker“, etwa 1,8 km NW vom Ort, wurde im Jahre 1970 beim Verlegen der Bodenseewasserversorgungsleitung unmittelbar südl. der Straße Weinsberg—Neckarsulm die weiter hangaufwärts bisher festgestellte bandkeramische Siedlung angeschnitten (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 8, 1935, 29. 52). Bei diesem Anschnitt konnte ein 10 m langes Profil aufgenommen werden, das zeigt, daß die Kulturschicht 1 bis 1,5 m unter der heutigen Oberfläche liegt. An Funden wurden geborgen: zahlreiche mit Linien und Kerbreihen verzierte bandkeramische Kumpfe sowie zahlreiche Wand- und Randscherben von Grobkeramik.

TK 6821 — Verbleib: Mus. Heilbronn

G. SCHOLL/R. HALLER (R. KOCH)

**Fellbach** (Rems-Murr-Kreis). 1. Bei Bauarbeiten im Bereich der Grundstücke Rommelshäuser Straße 30 und 34 (Parz. 8235) wurden im Mai 1970 insgesamt fünf bandkeramische Gruben festgestellt, wobei infolge der fortschreitenden Bauarbeiten lediglich Grube 1 genauer untersucht werden konnte. Die 3,6 m breite, 6,5 m lange und 1,8 m tiefe Grube enthielt folgende Funde: kleines graues unverziertes Töpfchen (*Taf. 30, 1*), zahlreiche Wand- und Randbruchstücke von verzierten bandkeramischen Kumpfen, meist mit Linien- und Stichverzierungen (*Taf. 30, 2–9, 11, 12*), große Teile eines verzierten Kumpfes aus grauem Ton (*Taf. 30, 10*), ein großes Vorratsgefäß mit acht Ösenhenkeln aus grauem Ton, Rand ergänzt; H. noch 62 cm; Dm. 42 cm (*Abb. 10*); Klingen — zum Teil mit Sichelglanz — (*Taf. 36 A, 2–7*) und das Fragment eines Steinbeiles aus Hornblendeschiefer (*Taf. 36 A, 1*). Aus dem Bereich der anderen Gruben liegen weitere Scherben von verschiedenen Kumpfen mit und ohne Verzierung sowie Scherben von Grobkeramik und Tierknochen vor. Bei dieser hier angeschnittenen Siedlung handelt es sich um die schon mehrfach festgestellte spiralkeramische und Rössener Siedlung (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 16, 1962, 213).

TK 7121 — Verbleib: Mus. Fellbach

K. MAIER/W. SCHMIDT (D. PLANCK)

2. Innerhalb der Baugrube Amselweg 7 unmittelbar südl. von Fst. 1 wurden im April 1972 zwei weitere bandkeramische Gruben festgestellt. An Funden konnten dabei mehrere Bruchstücke von verzierten bandkeramischen Kumpfen (*Taf. 31 A*) sowie das Randbruchstück eines verzierten Kumpfes und einige Klingen geborgen werden. Hierbei handelt es sich um dieselbe Siedlung wie Fst. 1.

TK 7121 — Verbleib: Mus. Fellbach

M. BENZIN (D. PLANCK)

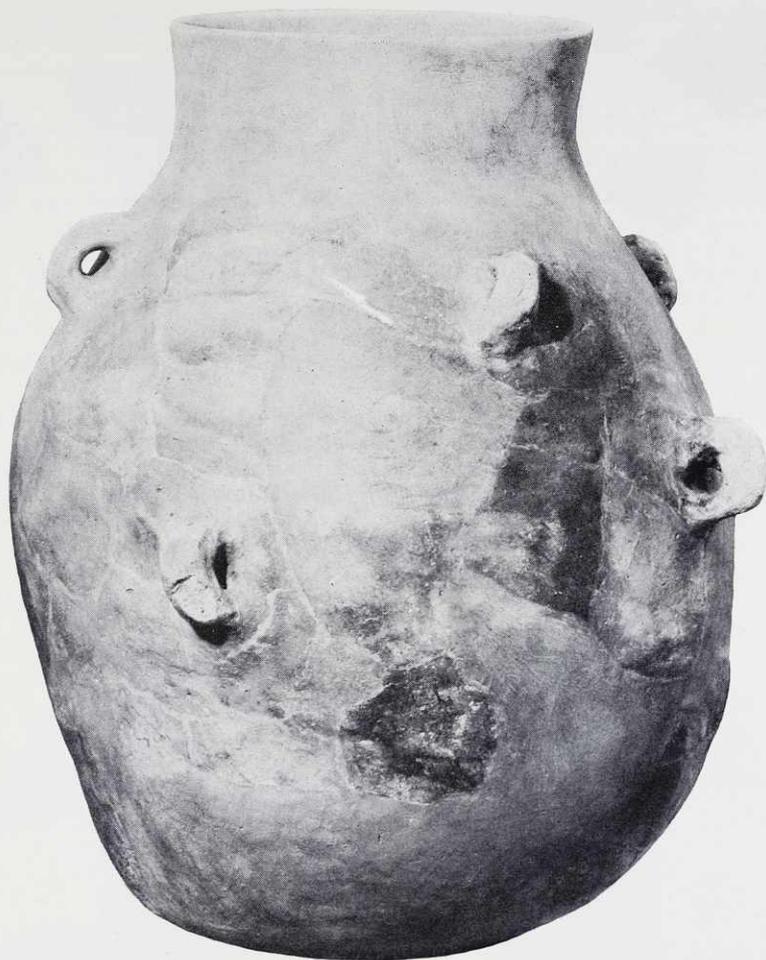


Abb. 10 Fellbach (Rems-Murr-Kreis); Fst. 1. Vorratsgefäß der Bandkeramik. Maßstab etwa 1:5.

– Oeffingen (Rems-Murr-Kreis). 1. In sekundär verlagertem Boden aus dem Ortsbereich von Oeffingen wurden in Neckarremms, Kreis Ludwigsburg, im Jahre 1972 zahlreiche bandkeramische Funde geborgen, darunter sind mehrere verzierte Wandscherben (*Taf. 31 B*) hervorzuheben. Die genaue Fundstelle konnte nicht ermittelt werden.

TK 7121 – Verbleib: Privatbesitz

R. KRAUSE (D. PLANCK)

2. Im Jahre 1971 konnten in der östl. Baugrubenwand von Haus Johannisstraße 9 (Parz. 2135) am N-Rand des Ortes mehrere Siedlungsgruben beobachtet werden, in denen sich mehrere verzierte mittelnolithische Scherben sowie eine Klinge (*Taf. 36 B; Abb. 11*) gefunden haben.

TK 7121 – Verbleib: Privatbesitz

J. RIEDE (D. PLANCK)

3. Am W-Rand des Ortes im Bereich der bekannten jungsteinzeitlichen Siedlung in Flur „Hofener Weg“ konnten in den Jahren 1969 bis 1972 in der Robert-Bosch-Straße, Benz-, Diesel- und Zeppelinstraße mehrere Gruben und zahlreiche Funde geborgen werden (vgl. Fundber. aus Schwaben N.F. 18/II, 1967, 34).

a) Benzstraße 1 (Parz. 2602/1): In der Baugrube fanden sich mehrere bandkeramische Scherben (*Taf. 32, 2–4*), darunter auch das Randbruchstück eines verzierten Kumpfes mit breiter Bandornamentik, das vermutlich der älteren Bandkeramik zuzuweisen ist (*Taf. 32, 1*).

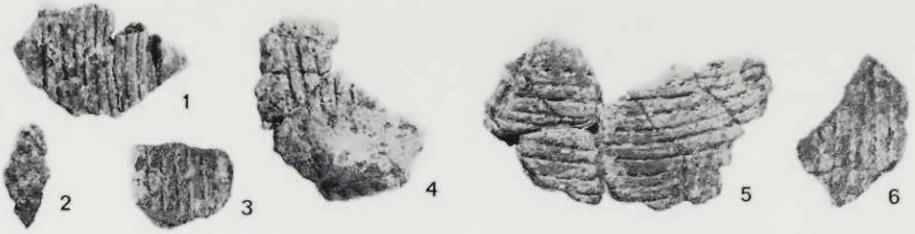


Abb. 11 Fellbach Oeffingen (Rems-Murr-Kreis); Fst. 2. Siedlungskeramik des Mittelneolithikums. Maßstab 1 : 2.

b) Benzstraße 7 (Parz. 2605/1): Im Bereich der Baugrube konnten mehrere kleinere bandkeramische Scherben geborgen werden.

c) Dieselstraße 14 (Parz. 2606): Im Bereich dieser Baugrube konnten im Jahre 1969 zahlreiche verzierte Scherben von bandkeramischen Gefäßen (*Taf. 32, 5-8*) geborgen werden. Außerdem liegen vor: mehrere Rand- und Wandscherben von unverzierten bandkeramischen Gefäßen (*Taf. 35, 1, 3*), Bruchstücke einer kleinen Schale (*Taf. 35, 2*), das Randbruchstück eines verzierten Kumpfes mit nach außen gebogenem Rand, das Randbruchstück eines unverzierten, mit Knubben versehenen Kumpfes, mehrere Klingen und Abschläge.

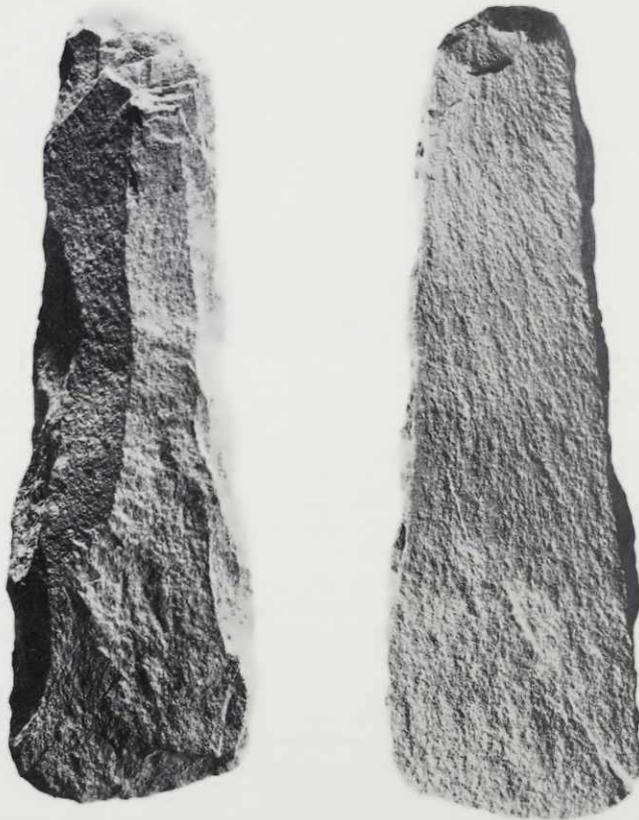


Abb. 12 Fellbach Oeffingen (Rems-Murr-Kreis); Fst. 3. Halbfabrikat eines Schuhleistenkeils. Maßstab 1 : 2.

d) Benzstraße 13 (Parz. 2664/1): Im Bereich dieser Baugrube konnten 1969 große Mengen von unverzierten und verzierten bandkeramischen Gefäßen gefunden werden (*Taf. 32, 9–12*). Außerdem sind einige Abschlüge zu erwähnen.

e) Benzstraße 15 (Parz. 2669): Im August 1971 konnten in dieser Baugrube wiederum zahlreiche Siedlungsgruben festgestellt werden, die mit umfangreichem Fundmaterial gefüllt waren. Zu erwähnen sind zahlreiche verzierte Rand- und Wandscherben von bandkeramischen Kümpfen (*Taf. 33, 2–6*), mehrere unverzierte Wandscherben, teilweise mit Knubben (*Taf. 35, 4*), Randbruchstück einer Schale mit Knubbe (*Taf. 35, 5*), Knubben mit senkrechter Durchbohrung (*Taf. 35, 6*), zugeschliffener, wohl als Pfriem benutzter Tierknochen (*Taf. 33, 1*) sowie ein Mahlstein aus Buntsandstein. Besonders hervorzuheben ist ein Schuhleistenkeil aus Hornblendeschiefer (*Abb. 12*), die eine Seite ist roh zugearbeitet, die andere zeigt schon eine leicht angeschliffene Form. Es handelt sich hier um das Halbfabrikat eines vermutlich bandkeramischen Schuhleistenkeiles (Verbleib: WLM Inv. V 72, 102).

f) Südlich des Neubaus Benzstraße 15 konnte auf Parz. 2671 im Ackergelände ein Steinbeil gefunden werden (*Taf. 33, 7*).

g) Benzstraße, Grenze zu Parz. 2780: Bei Kanalisationsarbeiten wurden im Jahre 1969 mehrere verzierte und unverzierte bandkeramische Scherben geborgen.

h) Benzstraße, Grenze zu Parz. 2664/1, 2669 und 2670: Bei Straßenbauarbeiten konnten im Jahre 1969 mehrere Scherben von verzierten bandkeramischen Scherben gefunden werden. Außerdem sind einige verzierte Rand- und Wandscherben von Rössener Kugeltöpfen (*Taf. 31 C; Abb. 13*) sowie mehrere unbearbeitete Abschlüge zu erwähnen.

i) Hofener Straße 57 (Parz. 2602/2): Im Sommer 1969 wurden in der östl. Baugrubenwand mehrere Gruben festgestellt und aus diesen zahlreiche verzierte Rand- und Wandscherben der Band-

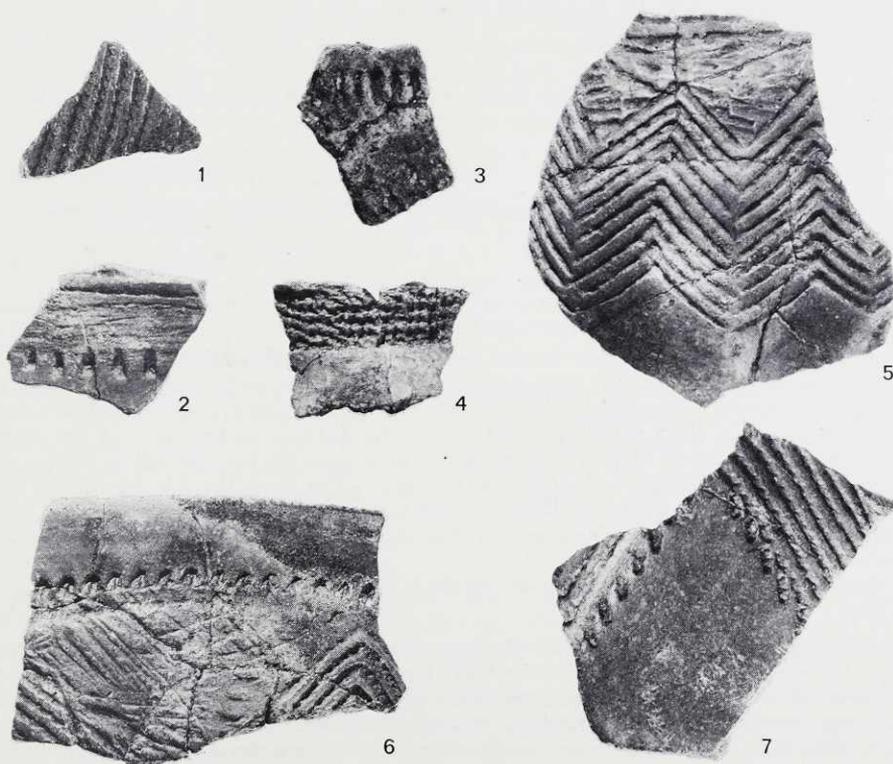


Abb. 13 Fellbach Oeffingen (Rems-Murr-Kreis); Fst. 3. Keramik der Rössener Kultur. Maßstab 1 : 2.

keramik (*Taf. 33, 9–11*), die Hälfte einer unverzierten Schale (*Taf. 35, 7*) mit zwei erhaltenen Knubben sowie einem Loch (wohl bandkeramisch), mehrere verzierte Scherben der Rössener Kultur und das Bruchstück eines durchbohrten Elfenbeinanhängers (*Taf. 33, 8*) geborgen. Außerdem fand sich in einer mit dunklem Boden gefüllten Grube ein Kinderskelett, von dem der Schädel und einige Langknochen erhalten sind. Obwohl das Alter des Skelettes nicht sicher bestimmt werden kann, ist es möglich, daß es ebenfalls bandkeramisch ist.

j) Robert-Bosch-Straße 9 (Parz. 2664/2): Im Bereich der Baugrube, vorwiegend in der östl. und südl. Grubenwand, konnten im Dezember 1971 mehrere unverzierte und verzierte bandkeramische Scherben gefunden werden.

k) Zeppelinstraße 2 (Parz. 2665): Im Juni 1971 konnten in dieser Baugrube mehrere verzierte bandkeramische Scherben (*Taf. 33, 12–16; 34 A*) gefunden werden. Außerdem sind weitere unverzierte Rand- und Wandscherben (z. B. *Taf. 35, 8*) und mehrere Klingen und Klingenfragmente zu erwähnen.

l) Zeppelinstraße 4 (Parz. 2666): Im Bereich dieser Baugrube konnten im Jahre 1971 aus einer rechteckigen, etwa 1,7 m tiefen Grube neben Hüttenlehm und Tierknochen mehrere kleinere verzierte bandkeramische Scherben gefunden werden.

Bei den hier festgestellten Siedlungsgruben handelt es sich fast durchweg um Reste einer bandkeramischen Siedlung. Die Ausdehnung beträgt in N–S-Richtung über 300 m.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

J. RIEDE (D. PLANCK)

**Finsterlohr** siehe **Creglingen** (Main-Tauber-Kreis)

**Fridingen an der Donau** (Kreis Tuttlingen). Bei der Jägerhaushöhle, die ungefähr 0,4 km SW von **Bronnen** über dem Donautal liegt, fand A. GRÖZINGER, Schömberg, bei einer Geländebegehung eine beidseitig flächig retuschierte Pfeilspitze aus Jurahornstein; L. 3,8 cm (*Taf. 36 C*).

TK 7919 — Verbleib: Privatbesitz

A. GRÖZINGER (H. REIM)

**Gerlingen** (Kreis Ludwigsburg). 1. Im Bereich der im Jahre 1972 untersuchten Fläche in Flur „Bergheimer Weg“ (vgl. Fst. 3) wurde im Herbst 1972 eine retuschierte Spitze gefunden (*Taf. 36 D*).

TK 7120 — Verbleib: Privatbesitz

W. SCHMIDT (D. PLANCK)

2. Im Bereich der Flur „Weilemer Weg“ auf Parz. 2295 wurde im Jahre 1973 eine gestielte Pfeilspitze gefunden (*Taf. 36 E*).

TK 7120 — Verbleib: Privatbesitz

W. SCHMIDT (D. PLANCK)

3. Im Jahre 1972 wurde in den Monaten Juli bis Oktober in den Fluren „Breitwiesen“, beiderseits der Feuerbacher Straße, eine Rettungsgrabung durchgeführt.

Auf 30 000 m<sup>2</sup> ausgegrabener Fläche wurden Teile einer linearbandkeramischen und einer Schwieberdinger Siedlung freigelegt. Der linearbandkeramische Komplex umfaßt 24, zum größten Teil vollständig erhaltene Hausgrundrisse der älteren und jüngeren Epoche, zahlreiche Materialgruben, ein Frauengrab, einen Befestigungsgraben und eine Zisterne. — Aus der Zeit der ältesten LBK konnten zum ersten Male 4 Hausgrundrisse untersucht werden, die sich in Anlage und Konstruktion von den jüngeren deutlich unterscheiden. — Die Reste der Schwieberdinger Siedlung bestehen aus wenigen, aber an Keramik- und Steinmaterial reichen Siedlungsgruben sowie 6 Hausgrundrissen, die in übereinstimmender Ausprägung einen neuen jungneolithischen Haustypus darstellen.

Die Bearbeitung der Grabungsergebnisse erfolgt durch den Berichtersteller.

TK 7120

K. HAUTMANN

4. Im Bereich der Baugrube für den EC-Markt im Bereich der Parz. 2278–2291 und 2345–2352 in den Fluren „Weilemer Weg“ und „Aischbach“ konnte der Baggerführer M. HORNBERGER aus Bietigheim Spuren einer bandkeramischen Siedlung feststellen. Insgesamt konnten vier Hausgrundrisse, dazwischen mehrere Gruben, beobachtet werden. Eine Untersuchung der etwa 27 000 m<sup>2</sup> großen Fläche war infolge der Baumaßnahmen nicht mehr möglich. An Funden sind zu erwähnen: mehrere verzierte bandkeramische Scherben sowie zahlreiche Scherben von unverzierten dickwandigen Vorratsgefäßen.

TK 7120 — Verbleib: Privatbesitz/WLM Inv. V 74,96

K. MAIER (D. PLANCK)

**Gerstetten** D e t t i n g e n a m A l b u c h (Kreis Heidenheim). 1. Ungefähr 1,6 km SO vom Ort in Flur „Kleemädlen“ wurden im Jahre 1972 im Bereich der bandkeramischen Siedlung (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 20 Nr. 1) zahlreiche Silices aufgefunden. Folgende Typen liegen vor: Kernstücke, Kratzer, endretuschierte Klinge, retuschierte Klingen, davon eine durch Feuereinwirkung verbrannt, Bohrer, Mikroklingen (*Taf. 36 F*).

TK 7426 — Verbleib: WLM Inv. V 75,55

K. BLEICH (D. PLANCK)

2. Bei Begehungen in Flur „Gemeindeäcker“, etwa 1,4 km SO vom Ort und etwa 200 m N der Fst. 1 im Bereich der Parz. 754/5—8 und 780/1—10, konnten im Sommer 1972 zahlreiche jungsteinzeitliche Funde geborgen werden. Außer einigen kleineren bandkeramischen Scherben sind über 20 Kernstücke, Kratzer (*Taf. 36 G, 1—4*), eine Spitze (*Taf. 36 G, 6*) und verschiedene Klingengeratze (*Taf. 36 G, 5, 7*) zu erwähnen.

Möglicherweise handelt es sich um dieselbe Siedlung wie Fst. 1.

TK 7426 — Verbleib: Privatbestiz

J. ACKER (D. PLANCK)

**Giengen an der Brenz** H o h e n m e m m i n g e n (Kreis Heidenheim). Etwa 1,8 km NW vom Ort in Flur „Kühlenberg“, etwa 0,7 km W von Pkt. 497,6, konnten im Frühjahr 1973 bei Begehungen zahlreiche jungsteinzeitliche Silices geborgen werden, die jedoch zur Zeit noch keine genaue kulturelle Zuordnung erlauben.

TK 7327 — Verbleib: Mus. Giengen

W. KETTNER (D. PLANCK)

**Goldburghausen** siehe **Riesbürg** (Ostalbkreis)

**Grötzingen** (Kreis Esslingen). Im Bereich der bekannten bandkeramischen Siedlung in Flur „Benzberg“, etwa 2 km NO vom Ort (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 24), wurden in den Jahren 1972 bis 1974 folgende Funde geborgen: kleines Fragment eines Flachbeiles aus Hornblendeschiefer, zahlreiche verzierte Rand- und Wandscherben von Kumpfen, meist aus hellgrauem Ton (z. B. *Taf. 34 B*), Kernstücke, Rundkratzer, Bogenkratzer (*Taf. 37 A, 1, 2*), eine Klinge mit Randretuschierung und ein Bohrer (*Taf. 37 A, 3*).

TK 7321 — Verbleib: Privatbesitz

E. BECK/M. HOCH (D. PLANCK)

**Großbottwar** (Kreis Ludwigsburg). 1. Ungefähr 1 km W vom Ort in der Nähe Pkt. 257,0, zwischen den Fluren „Geisshalden“ und „Frauenkirche“, konnten beim Bau der Leitung für die Landeswasserversorgung mehrere Verfärbungen und Gruben festgestellt werden. Außer Tierknochen konnten mehrere Rand- und Wandscherben gefunden werden, unter denen zwei glatte, leicht nach innen gebogene Randstücke (*Taf. 38 A, 1*), Randstücke mit umgeschlagenem und getupftem Außenrand (*Taf. 38 A, 2, 3*) sowie ein zugeschliffenes Hirschhornfragment (*Taf. 38 A, 4*) zu erwähnen sind (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 4, 1928, 12). Es handelt sich demnach um die Siedlung einer spätneolithischen Kulturgruppe.

TK 6921 — Verbleib: Privatbesitz

R. BAUER (D. PLANCK)

2. Ungefähr 1,25 km N der Ortsmitte bei Pkt. 273,4, etwa 20—30 m W des Wasserhochbehälters in Flur „Vordere Höhe“, wurden beim Bau der Wasserleitung für die Landeswasserversorgung mehrere Gruben mit Scherben und Tierknochen entdeckt. Hierbei handelt es sich um eine bandkeramische Siedlung (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 4, 1928, 12). An Funden sind zu erwähnen: mehrere verzierte bandkeramische Scherben, Wandscherben von dickwandigen Vorratsgefäßen sowie eine Pfeilspitze mit gerader Basis und drei Klingen mit Retuschierung.

TK 6921 — Verbleib: Privatbesitz

R. BAUER (D. PLANCK)

**Großrinderfeld** S c h ö n f e l d (Main-Tauber-Kreis). Die Ausgrabung der spätlatènezeitlichen Viereckschanze in den „Hofwiesen“, 3,8 km NO, im Jahre 1939 lieferte unter anderem einige neolithische Streufunde — vermutlich Anzeichen einer in unmittelbarer Nähe gelegenen Siedlung, die jedoch wegen der Bewaldung des Geländes bisher nicht genauer lokalisiert werden konnte. Abgesehen von den im Grabungsbericht erwähnten Gegenständen (vgl. A. DAUBER, Bad. Fundber. 17, 1941—1947, 180—181) stammen noch folgende Fundstücke aus dem Areal der Schönfelder Schanze: flaches, dreieckiges, geschliffenes Beil aus grau-braun patiniertem Feinsandstein; L. 5,3 cm; Schneiden. 2,7 cm; H. 1,3 cm (*Taf. 38 B, 1*); flacher „Schuhleistenkeil“ aus grünlich-grauem vulkanischem Tuff (Schalstein); L. 13 cm; B. 3,7 cm; H. 2,2 cm (*Taf. 38 B, 2*).

TK 6224 — Verbleib: BLM

A. DAUBER (J. D. BOOSEN)

**Grünsfeld Krensheim** (Main-Tauber-Kreis). Besonders günstige Voraussetzungen für die prähistorische Besiedlung der Gebiete östl. der Tauber liegen insofern vor, als der verhältnismäßig stark reliefierte Muschelkalkuntergrund eine mächtige Lößdecke trägt. Die Muschelkalksteinbrüche bei Krensheim schneiden seit den 30er Jahren ausgedehnte neolithische Siedlungen an, die sich in weitem Umkreis um die Anhöhe „Hasenstock“, 0,7 km SW, herum gruppieren; auch Geländebegehungen liefern immer wieder Steingeräte und Scherben, vor allem der Bandkeramik, der Rössener Kultur und der Großgartacher Gruppe. Den Funden und Befunden in den Steinbrüchen und auf den Feldern nach zu urteilen, erstreckt sich das neolithische Siedlungsareal im Bereich der Gemarkungsgrenze Krensheim/Grünsfeld über folgende Gewanne: Brunnenflur, Eselsbrunnen, Hasenstock, Hohe Straße, Hohläcker, Krensheimer Höhe, Ried, Saubrunnen, Schildwache und Steinbruchboden.

Steinbruch Bau: wenige hundert Meter W des Krensheimer Wasserturmes im Gewann „Saubrunnen“ gelegen. Im obersten Bereich der Lößdecke in sämtlichen Steinbruchprofilen durchgehende 20 cm starke, schwarze Kulturschicht, aus der im dichten Abstand Hausgruben, Pfostenlöcher usw. nach unten ragen. Die obere Grenze der Kulturschicht befindet sich nur 40 cm unter der heutigen Ackeroberfläche. Umliegende tiefer gelegene Äcker haben diese Schicht z. T. flächenmäßig angeschnitten (vgl. Bad. Fundber. 1933, 38; 1936, 351 f. 354; 1938, 13; E. WAHLE in K. NECKER-MANN, Heimatscholle Vilchband [1937] 25: Bandkeramik. — Bad. Fundber. 1956, 168: Rössener Kultur).

a) Lesefunde in der Nähe des Steinbruchs (Februar 1968): Scherben; Fragment eines durchlocherten „Schuhleistenkeils“; überschliffenes flaches Knochenstück mit zugespitztem Ende.

b) Lesefunde in dem benachbart gelegenen Gewann „Brunnenflur“ (August 1968): Scherben der Rössener Kultur.  
H. PAHL (J. D. BOOSEN)

Steinbrüche Holzmann, Hemm, Winterheld: drei große, ineinanderübergehende Steinbrüche unmittelbar östl. der Straße Grünsfeld—Krensheim auf der Gemarkungsgrenze, 0,8 km SW. Dort zeigt sich ebenfalls in sämtlichen Profilen dicht unter der Ackeroberfläche eine durchlaufende Kulturschicht mit Gruben und Pfostenlöchern (siehe Archiv des BLM; bandkeramische Siedlungsfunde der Jahre 1935—1938, überwiegend Steinbruch Winterheld).

a) Im Gewann „Eselsbrunnen“, in der Nähe der Steinbrüche Hemm und Winterfeld, traf man im Mai 1954 beim Ausheben einer Rübenmiete auf Spuren einer neolithischen Siedlung. Funde: Scherben, Haustierknochen.  
J. D. BOOSEN

b) Lesefunde im Steinbruch Winterheld (August—September 1968): Scherben, darunter solche der Rössener Kultur, Mahlsteinbruchstücke, Abschlüge aus Hornstein.

L. MERZ/P. F. MAUSER (J. D. BOOSEN)

c) Lesefunde im Steinbruch Holzmann (Juli—August 1970): Scherben der Rössener Kultur, Mahlsteinfragmente und Abschlüge aus Hornstein.

TK 6324 — Verbleib: BLM

P. F. MAUSER (J. D. BOOSEN)

**Güglingen** (Kreis Heilbronn). Im Bereich der Flur „Herrenäcker“ und „Jakobsäcker“, etwa 1,5 km O vom Ort, wurden in den Äckern mehrere Gruben festgestellt. An der Oberfläche fand sich dabei ein Standfuß, der wohl der Rössener Kultur angehört (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 3, 1926, 12; N. F. 4, 1928, 12).

TK 6920 — Verbleib: Privatbesitz

B. SCHILLING (R. KOCH)

**Hardt** siehe **Nürtingen** (Kreis Esslingen)

**Hausen an der Zaber** siehe **Brackenheim** (Kreis Heilbronn)

**Heidelberg**. Unterhalb der heutigen Theodor-Heuß-Brücke wurde 1930 von dem Eberbacher Schiffer MENGES ein Steinbeil aus dem Neckar gebaggert: schwerer, durchbohrter Arbeitshammer aus grünlich-dunkelgrauem Nephrit; L. 17,1 cm; B. 5,3 cm; Dm. der Bohrung 2,5 cm (*Taf. 43 B*).  
TK 6518 — Verbleib: Kurpfälz. Mus. Heidelberg  
B. HEUKEMES

**Heilbronn**. 1. Bei Grabarbeiten im Bereich des Marktplatzes konnten im Jahre 1961 in einer Tiefe von 1,70 bis 1,72 m Reste einer jungsteinzeitlichen Siedlung beobachtet werden. Im östl. Teil des Platzes wurde in derselben Tiefe eine Feuerstelle festgestellt, die wohl derselben Zeit angehören dürfte. Dabei wurden folgende Funde geborgen: ein unverzierter dickwandiger Scher-

ben, Bruchstück einer Flachhache aus grünlichem Felsgestein (*Taf. 43 C*), Kratzer (*Taf. 44 A, 1, 2*) und weitere teils retuschierte Klingen (*Taf. 44 A, 3, 4*). Eine genaue kulturelle Einordnung dieser Siedlung ist bisher nicht möglich.

TK 6821 — Verbleib: Mus. Heilbronn

A. NUBER (D. PLANCK)

2. Im Bereich der bekannten bandkeramischen Siedlung von Neckargartach (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 25 Nr. 4), etwa 1,6 km NNW vom Ort und 250 m N von Pkt. 181,3 in Flur „ob dem Fröschberg“, wurden im Januar 1972 zahlreiche Funde geborgen. Besonders zu erwähnen sind: zahlreiche verzierte Rand- und Wandscherben von bandkeramischen Kumpfen, meist mit Linien- und Stichdekor (*Taf. 38 D; 39*), Wandscherben von unverzierten Gefäßen, teilweise mit Knubben, Wandbruchstück eines verzierten Kumpfes mit Knubbe (*Taf. 38 D, 4*), zahlreiche unretuschierte Abschläge und ein halbrunder Kratzer. Im selben Bereich fanden sich auch einige urnenfelderzeitliche Scherben; das Bruchstück mit getupftem Außenrand sowie zwei Schalenfragmente mit Schrägrand (*Abb. 14*) sind besonders hervorzuheben. Schon früher wurden auch hier urnenfelderzeitliche Funde geborgen (vgl. Fundber. aus Bad.-Württ. 2, 1975, 78).

TK 6821 — Verbleib: Privatbesitz

H.-H. HARTMANN (D. PLANCK)

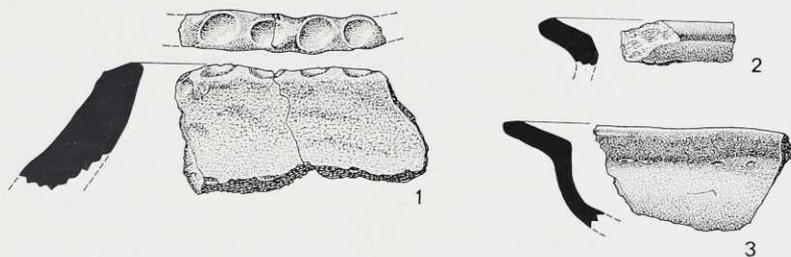


Abb. 14 Heilbronn; Fst. 2. Keramik der Urnenfelderzeit. Maßstab 1 : 2.

3. Innerhalb des Neubaugebietes Gildenstraße in Sontheim wurde eine bandkeramische Siedlung angeschnitten. Im Aushub konnten mehrere Scherben geborgen werden, darunter Wandscherben mit großer Knubbe.

TK 6821 — Verbleib: Mus. Heilbronn

R. KOCH

**Heiligkreuzsteinach** (Rhein-Neckar-Kreis). Um 1935 fand Lehrer WEYGAND NW von Hilsenhain gegen den Daumberg ein Steinbeil, das er 1963 dem Berichtersteller vorlegte: spitznackiges Beil mit leicht heruntergezogener Schneide aus grauem Gestein; L. 7,7 cm; B. 2,5 cm (*Taf. 38 C*).

TK 6418 — Verbleib: Privatbesitz

B. HEUKEMES

Heinsheim siehe **Bad Rappenau** (Kreis Heilbronn)

**Hemmingen** (Kreis Ludwigsburg). Bei Begehungen der bekannten bandkeramischen Siedlung (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 25) in Flur „Lochpfädle“, etwa 1,5 km WNW vom Ort, wurden in den Jahren 1970 bis 1971 wiederum zahlreiche Funde geborgen. An Keramik sind mit Linien- und Stichdekor verzierte Kumpfe (*Taf. 40 B; 41, 1–12*), mehrere Wandscherben von unverzierten dickwandigen Gefäßen, teilweise mit Knubben und Henkelösen, das Randbruchstück eines unverzierten Kumpfes (*Taf. 41, 14*), das Fragment eines Siebgefäßes (*Taf. 41, 15*), das Bruchstück eines dickwandigen Gefäßes mit Wulst auf der Schulter und doppelten Fingertupfen (*Taf. 41, 13*) sowie zwei kleine verzierte Rössener Scherben zu erwähnen. Außerdem wurden das Bruchstück eines Flachbeiles aus Hornblendeschiefer (*Taf. 37 C, 1*) und ein geschliffenes Roteisenstück gefunden. An Silexgeräten liegen vor: Klingenkratzer (*Taf. 37 C, 2*), Rundkratzer (*Taf. 37 C, 3*), Bohrer (*Taf. 37 C, 6*), ausgesplitterte Stücke (Meißel) (*Taf. 37 C, 4*), Klingen mit Sichelglanz (*Taf. 37 C, 7*), Pfeilspitzen mit gerader Basis (*Taf. 37 C, 5*) sowie fünf endretuschierte Klingen.

TK 7120 — Verbleib: Privatbesitz

K.-H. ECKARDT (D. PLANCK)

**Herbolzheim Tutschfelden** (Kreis Emmendingen). Im Zuge einer Rebflurbereinigung wurde Anfang 1963 in Gewann „Allmendäckerle“ (Lgbnr. 1145/46), knapp 0,6 km NW der Ortsmitte, eine Siedlung der Michelsberger Kultur zerstört. An Leseunden konnten noch geborgen werden: a) Bruchstück eines graugrünen Steinbeiles (*Taf. 43 E, 1*); b) kleines Steinbeil mit asymmetrischer Schneide (*Taf. 43 E, 2*); c) Schaber aus Quarzit (*Taf. 44 B*); d) Unterteil eines braunschwarzen Henkelkruges (*Taf. 45, 1*); e) Oberteil eines braungrauen, schlickgerauhten Gefäßes (*Taf. 45, 8*); f) Scherben von zehn verschiedenen Gefäßen (*Taf. 45, 2–7, 9–12*).

TK 7712 – Verbleib: LDA Freiburg Inv. Nr. Tuf 4–9

F. KLIMETZEK (R. DEHN)

**Herbrechtingen** (Kreis Heidenheim). Im Bereich der bekannten großen jungsteinzeitlichen Siedlung in Flur „Salenbühle“ (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 25 Nr. 1) auf Parz. 68–71 konnten in den Jahren 1971 bis 1973 zahlreiche neue Funde geborgen werden. Besonders zu erwähnen sind:

A. Mehrere verzierte bandkeramische Scherben, Kernstücke (*Taf. 44 C, 1–3*), rundbogige Kratzer (*Taf. 44 C, 4–7*), Klingenkrazer (*Taf. 44 C, 8–10*; *46 A, 1–7*), Schäftungseinsätze (*Taf. 46 A, 8, 9*), vier Pfeilspitzen (*Taf. 46 A, 10, 11*), mehrere Spitzen verschiedener Form (*Taf. 46 A, 12*), das Fragment eines Steinbeiles aus Felsgestein sowie ein kleiner Schuhleistenkeil aus Hornblendeschiefer (*Taf. 47 A, 1*).

Verbleib: Privatbesitz

H. HUBER (D. PLANCK)

B. Im selben Bereich wurde im Herbst 1971 ein vollständig erhaltener Schuhleistenkeil aus Hornblendeschiefer geborgen (*Taf. 47 A, 2*).

Verbleib: Mus. Giengen

W. KETTNER (D. PLANCK)

C. Im Sommer 1973 konnten hier mehrere unbearbeitete Klingen, Klingenkrazer (*Taf. 46 A, 13, 14*), ein atypischer Bohrer (*Taf. 46 A, 15*) sowie eine Spitze (*Taf. 46 A, 16*) gefunden werden.

TK 7427 – Verbleib: Privatbesitz

J. FLAD (D. PLANCK)

– **Bissingen ob Lontal** (Kreis Heidenheim). Am S-Rand des Ortes in Flur „Maieräcker“ auf Parz. 21, zwischen Haus Hauptstraße 32 und Haus Hintere Gasse 23 im Bereich der Scheuereinfahrt, wurde bei kleineren Erdarbeiten eine bis zu 1,5 m tiefe Siedlungsgrube angeschnitten. Dank der Aufmerksamkeit von Landwirt PREISS war es möglich, daß der Aushub im Herbst 1971 untersucht werden konnte. An Funden liegen vor: mehrere unverzierte bandkeramische Wandscherben, teilweise mit Ösenhenkel, große Teile eines unverzierten Kumpfes, unverzierter Kumpf mit mehreren Knubben (*Taf. 47 B, 6*), Fragment eines Siebgefäßes (*Taf. 47 B, 5*), zahlreiche Rand- und Wandscherben von verzierten Kumpfen (*Taf. 47 B, 1–4*), großes Vorratsgefäß mit einziehendem Rand; H. 35 cm; Dm. 29 cm. Außerdem sind mehrere Abschlüge zu erwähnen.

Diese neue Fundstelle gehört ohne Zweifel zu der bekannten bandkeramischen Siedlung in den „Maieräckern“ am SW-Rand des Ortes, da sie nur knapp 150 m ONO liegt.

Zur selben Zeit wurden hinter Haus Mittlere Gasse 11 auf Parz. 534 weitere bandkeramische Scherben entdeckt, so daß man annehmen kann, daß die Siedlung sich im gesamten westl. Teil des Ortes ausdehnt (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 19).

Verbleib: Privatbesitz

L. MACK (D. PLANCK)

Im Bereich der bekannten Siedlung fand sich im Herbst 1973 ein atypischer Buchtschaber (*Taf. 37 D*).

TK 7427 – Verbleib: Privatbesitz

J. FLAD (D. PLANCK)

**Heuchlingen** (Ostalbkreis). 1. In Flur „Hart“, etwa 2 km WNW vom Ort, konnten im Jahre 1973 mehrere unbearbeitete jungsteinzeitliche Silices sowie eine Anzahl Kernstücke gefunden werden.

TK 7426 – Verbleib: Privatbesitz

K. HARTMANN (D. PLANCK)

2. Im Bereich der bekannten jungsteinzeitlichen Siedlung in Flur „Unschweine“, etwa 1,5 km WNW vom Ort, konnten im Jahre 1973 folgende Funde geborgen werden: zahlreiche unbearbeitete Abschlüge, Kratzer (*Taf. 37 B, 1*), unfertige Pfeilspitze mit Dorn (*Taf. 37 B, 2*), kleines breitnackiges Steinbeil aus grünlichem Felsgestein (*Taf. 40 A, 1*), Steinbeil aus Hornblendeschiefer (*Taf. 40 A, 2*). Zur Fundstelle vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 14, 1957, 169.

TK 7426 – Verbleib: Privatbesitz

J. FLAD (D. PLANCK)

**Hirschberg an der Bergstraße** Leutershausen (Rhein-Neckar-Kreis). 1966 schenkte J. W. ECKERT dem Lobdengau-Museum ein Steinbeil, das er einige Jahre zuvor beim Graben im Bereich der Ruine Hirschburg entdeckt hatte. Zugehörige Funde wurden dort nicht beobachtet. Rechteckbeil mit annähernd rechteckigem Querschnitt und asymmetrischer, bestoßener Schneide aus grünlich-grauem, poliertem Gestein; L. 8,8 cm; B. 3,2 cm (*Taf. 43 D*).

TK 6518 — Verbleib: Lobdengau-Mus. Ladenburg

B. HEUKEMES

**Hochberg** siehe **Aldingen am Neckar** (Kreis Ludwigsburg)

**Hochdorf** siehe **Aldingen am Neckar** (Kreis Ludwigsburg)

**Hochdorf** siehe **Eberdingen** (Kreis Ludwigsburg)

**Höhefeld** siehe **Wertheim** (Main-Tauber-Kreis)

**Hockenheim** (Rhein-Neckar-Kreis). Im März 1973 wurden im „1. und 2. Biblis-Gewann“, 1,1 km S, einige bandkeramische Tonscherben, drei Silices und das Bruchstück einer Steinaxt aufgefunden.

TK 6617 — Verbleib: Arch. Slg. Reiß-Mus. Mannheim

E. GROPENGIESSER

**Hohenmemmingen** siehe **Giengen an der Brenz** (Kreis Heidenheim)

**Hohenstein** siehe **Bönnigheim** (Kreis Ludwigsburg)

**Holzhausen** siehe **Uhingen** (Kreis Göppingen)

**Igersheim** (Main-Tauber-Kreis). In der Baugrube für die Häuser Schulstraße 10 und 12 konnten im Jahre 1972 einige jungsteinzeitliche Scherben sowie ein kleines Steinbeil aus Felsgestein gefunden werden.

TK 6524 — Verbleib: Privatbesitz

F. KLEIN (D. PLANCK)

**Iggingen** (Ostalbkreis). Siehe S. 4.

**Impfingen** siehe **Tauberbischofsheim** (Main-Tauber-Kreis)

**Kernen im Remstal** Stetten im Remstal (Rems-Murr-Kreis). 1. Im Bereich der Flur „Schafäcker“, etwa 1,4 km vom Ort (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 16, 1962, 223) wurden im Frühjahr 1973 das Randbruchstück eines Vorratsgefäßes mit fingergetupfter Leiste, eine gestielte Pfeilspitze (*Taf. 74 A, 1*), Schäftungseinsätze (*Taf. 74 A, 2, 3*) sowie zwei Bohrer (*Taf. 74 A, 4, 5*) gefunden. Wie die bisher vorliegende Keramik zeigt, gehört die Siedlung der Schwieberdinger Gruppe an.

TK 7221 — Verbleib: Privatbesitz

M. BENZIN (D. PLANCK)

2. Beim Bau der Landeswasserversorgung wurde im Bereich der Flur „Grundacker“ (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 8, 1935, 47) in den Parz. 3377/11–13, 3379/1–3 und 5960–5962 die dort schon mehrfach beobachtete bandkeramische Siedlung angeschnitten. Die Siedlung liegt auf einem nach O einfallenden Hang etwa 1,5 km NNW vom Ort. Im Anschnitt konnten vereinzelte Pfosten und Gruben festgestellt werden. In einer Grube mit einem Dm. von 1,5 m konnte eine runde angezielte Lehmplatte mit Eindellungen am Außenrand geborgen werden. Die Unterseite dieser Platte, von der Fragmente erhalten sind (*Abb. 15*), ist gewölbt, die Platte hat einen Dm. von etwa 1 m. Außerdem fanden sich einige verzierte Scherben, wie sie im Jungneolithikum vorkommen. An Silexgeräten ist ein Kratzer (*Taf. 74 C, 1*) zu erwähnen. Von insgesamt 9 angeschnittenen Gruben fanden sich in 5 Gruben vereinzelte bandkeramische Scherben.

Grube 1: Außer zahlreichen kleineren bandkeramischen Scherben sind ein Steinbeil aus Hornblendeschiefer (*Taf. 72 B, 1*), Abschlüge und ein Bohrer (*Taf. 74 C, 2*) zu erwähnen.

Grube 2: Neben mehreren unverzierten bandkeramischen Wandscherben sind das Wandstück eines mit Linien verzierten Kumpfes aus grauem Ton (*Taf. 72 B, 3*), ein mit schwachen Knubben versehenes Miniaturgefäß (*Taf. 72 B, 2*) sowie mehrere unbearbeitete Abschlüge zu erwähnen.



Abb. 15 Kernen im Remstal Stetten im Remstal (Rems-Murr-Kreis); Fst. 2. Angeziegelte Lehmplatte. Maßstab 1 : 3.

Grube 4: Die Grube enthielt neben mehreren verzierten und unverzierten bandkeramischen Scherben einen Bohrer sowie zwei Abschlüge mit Sichelglanz.

Grube 5: Besonders zu erwähnen sind mehrere unverzierte bandkeramische Scherben und zwei nicht bearbeitete Abschlüge.

TK 7221 – Verbleib; Privatbesitz

W. D. FORSTER (D. PLANCK)

3. In Flur „Hofäcker“ etwa 1 km N vom Ort in Parz. 6522 und 6523 wurden im Jahre 1972 zahlreiche jungsteinzeitliche Funde geborgen. An Keramik sind das Randbruchstück eines großen unverzierten Gefäßes mit ungliedertem Rand (*Taf. 72 C, 2*) und das Randbruchstück eines stichverzierten Kumpfes (*Taf. 72 C, 1*) zu erwähnen. Außerdem konnten einige bronzezeitliche Scherben aufgesammelt werden, von denen besonders mehrere Wandscherben mit Strichverzierung und strichverzierten Dreiecken (*Abb. 16*) zu erwähnen sind. Die letztgenannten Scherben

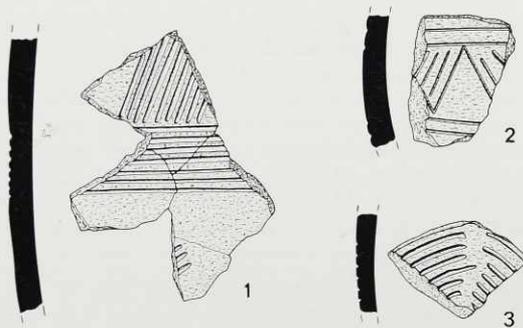


Abb. 16 Kernen im Remstal Stetten im Remstal (Rems-Murr-Kreis); Fst. 3. Scherben der Bronzezeit. Maßstab 1 : 2.

gehören zu einer bisher nicht bekannten Siedlung. Zur jungsteinzeitlichen Siedlung vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 4, 1928, 19.

TK 7222 — Verbleib: Privatbesitz

J. ACKER (D. PLANCK)

4. Siehe S. 54 Fst. 1.

**Ketsch** (Rhein-Neckar-Kreis). 1955 erwarb das Geol.-Paläont. Institut der Universität Heidelberg eine im Altrhein westl. von Ketsch ausgebagerte Knochenhacke und schenkte diese 1956 dem Lobdengau-Museum Ladenburg. Hacke aus leicht gebogenem, hellbraunem Tierknochen mit rechteckigem Schaffloch; L. 21,1 cm; B. 3,7 cm; Dm. des Schaffloches 1,9 x 4,1 cm (*Taf. 48, 1*).

TK 6617 — Verbleib: Lobdengau-Mus. Ladenburg

B. HEUKEMES

**Kiebingen** siehe **Rottenburg am Neckar** (Kreis Tübingen)

**Kippenheim** (Ortenaukreis). 1964 wurde im Zuge einer Rebflurbereinigung in Gewann „Hasselstaude“, 0,8 km NW des Ziegelhofes und 0,1 km S Pkt. 271,6, eine neolithische Siedlung zerstört. Aus einer dunklen Verfärbung von ca. 5 m Länge und 2 m Breite konnten durch einen Planierdraußenfahrer noch einige Scherben und Tierknochen geborgen werden: a) Randscherben eines graubraunen Gefäßes mit Kerben auf dem Rand, erg. Randdm. 30,5 cm; b) braunroter Wandscherben mit senkrechter, horizontal durchbohrter Knubbe; c) grauschwarzer Wandscherben mit senkrechter, horizontal durchbohrter Knubbe (*Abb. 17*).

TK 7713 — Verbleib: LDA Freiburg Inv. Nr. Kip 1—4

R. GERBIG (R. DEHN)

**Kirchardt Berwangen** (Kreis Heilbronn). Im Frühsommer des Jahres 1961 wurden aus einem Kanalisationsgraben auf der Baustelle des Aussiedlerhofes Hecker, 1 km SW, nördl. der Straße Berwangen—Richen, die Scherben eines durch die Erdarbeiten zerstörten, grob gearbeiteten neolithischen Gefäßes geborgen. Nachuntersuchungen des LDA Karlsruhe brachten keine Klarheit mehr darüber, ob es sich um einen Grabfund handelte.

TK 6819 — Verbleib: BLM

J. D. BOOSEN

**Kirchentellinsfurt** (Kreis Tübingen). In den Fluren „Öläcker“ und „Geigenäcker“, 1,2 km NO, liegt eine neolithische Siedlung (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 11, 1938 — 1950, 34); von dort stammen einige Hornsteinwerkzeuge (*Taf. 46 B*), die von Rektor CH. MAIER (†), Kirchentellinsfurt, aufgesammelt wurden.

TK 7420/7421 — Verbleib: Privatbesitz

H. REIM



Abb. 17 Kippenheim (Ortenaukreis). Siedlungskeramik der Jungsteinzeit. Maßstab 1 : 3.

**Kirchheim am Ries Benzenzimmern** (Ostalbkreis). Etwa 1 km SO vom Ort in Flur „Unterfeld“ wurde im Jahre 1969 beim Pflügen der Äcker nahe der Landesgrenze ein spitz-nackiges Steinbeil aus grünlichem Felsgestein gefunden (*Taf. 48, 2*).

TK 7128 — Verbleib: Privatbesitz

P. BLANK (D. PLANCK)

**Kirchheim unter Teck** (Kreis Esslingen). Im NO-Zipfel des Waldes „Rübholz“ südwestl. der Flur „Asang“, etwa 1,1 km WSW vom Ort Ötlingen wurden im Herbst 1973 zahlreiche unbearbeitete Abschläge, ein Bohrer (*Taf. 46 C, 1*) und ein Schaber (*Taf. 46 C, 2*) gefunden. Es handelt sich um eine bekannte jungsteinzeitliche Siedlung (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 9, 1938, 27).

TK 7322 — Verbleib: Privatbesitz

E. BECK (D. PLANCK)

**Kleinglattbach** siehe **Vaihingen an der Enz** (Kreis Ludwigsburg)

**Königsbronn Zang** (Kreis Heidenheim). Bei Begehungen der Äcker südl. vom Ort, im Wald-eck östl. der Feldhülbe, wurden im Jahre 1973 mehrere unbearbeitete Klingen und Abschläge gefunden. Es handelt sich um eine bisher nicht bekannte jungsteinzeitliche Siedlung.

TK 7326 — Verbleib: Privatbesitz

J. FLAD (D. PLANCK)

**Korb** (Rems-Murr-Kreis). In Flur „Breitfeld“, etwa 1,2 km SW vom Ort und etwa 50 m NO von Pkt. 302,0 auf Parz. 5140, wurden im Jahre 1972 zahlreiche Bruchstücke von verzierten bandkeramischen Kümphen gefunden. Außerdem sind das Bruchstück eines Flachbeiles aus Hornblendeschiefer, Klingen, Klingenkratzer (*Taf. 49 A, 1–3*), eine schräg abgebrochene Klinge, Klingen mit zwei Hohlbuchten (*Taf. 49 A, 4*) sowie das Fragment einer Pfeilspitze (*Taf. 49 A, 5*) zu erwähnen.

TK 7122 — Verbleib: Privatbesitz

J. ACKER (D. PLANCK)

**Korntal-Münchingen** (Kreis Ludwigsburg). 1. Im Bereich der Flur „Weilemer Weg“, auf Parz. 2401 etwa 2 km S vom Ort, wurde im Jahre 1973 ein neolithischer Abschlag gefunden.

TK 7120 — Verbleib: Privatbesitz

G. BARAL (D. PLANCK)

2. Auf Flur „Mauremer Feld“, 2,5 km WSW vom Ort (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 13, 1955, 19) wurden im Sommer 1972 zahlreiche jungsteinzeitliche und römische Funde geborgen. Besonders zu erwähnen sind mehrere verzierte bandkeramische Scherben, das Randbruchstück eines unverzierten Vorratsgefäßes, drei unretuschierte Abschläge und das Fragment einer römischen Bronzeglocke sowie Bruchstücke Drag. 32, 33 und 35/36 (2. Jahrh. n. Chr.). In diesem Bereich ist auch ein römischer Gutshof bekannt (vgl. RiW 3, 343 Nr. 2).

TK 7120 — Verbleib: WLM Inv. V 73/142

W. SCHMIDT (D. PLANCK)

**Kornwestheim** (Kreis Ludwigsburg). 1. In Flur „Hinter dem Klingelbrunnen“ konnte im Jahre 1972 in einer Baugrube zwischen Enz- und Murrstraße im Bereich der Parz. 2605 eine Siedlungsgrube beobachtet und ausgehoben werden (vgl. Fundber. aus Bad.-Württ. 2, 1975, 117 Nr. 4). Die in den anstehenden Löß eingetieft, mit Holzkohle durchsetzte Grube enthielt folgende Funde: einen vollständig erhaltenen Schussenrieder Krug (*Taf. 50, 1*), zwei verzierte Schussenrieder Scherben mit Resten einer weißen Inkrustation (*Taf. 50, 2*), Randbruchstück eines Gefäßes mit umgeschlagenem Rand und Fingertupfen (*Taf. 50, 3*), Randbruchstück eines Gefäßes mit umgeschlagenem glattem Rand (*Taf. 50, 4*), Bruchstück einer sekundär verformten Schale (*Taf. 50, 7*) aus hellbraunem Ton, Randbruchstück eines Gefäßes mit Tupfenleiste unter dem glatten Rand und kleiner Knubbe auf der Schulter (*Taf. 50, 5*), einen vollständig erhaltenen Knochenpfriem (*Taf. 50, 6*), einen unbearbeiteten Abschlag (*Taf. 49 B, 1*), einen beidseitig retuschierten Klingensabschlag (*Taf. 49 B, 2*), Rundkratzer (*Taf. 49 B, 3*) sowie Hüttenlehm mit Flechtwerkabdruck. Die Siedlung gehört in die Schussenrieder Gruppe und kann als geschlossener Befund gewertet werden.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

G. LÄMMLÉ (D. PLANCK)

2. Im Neubaugebiet Kornwestheim-Ost, im Bereich der Flur „Ob dem Eisbengel“ (vgl. Fundber. aus Bad.-Württ. 2, 1975, 28), konnte im Jahre 1972 in der Baugrube Stauffenbergstraße 28 eine große ovale Grube untersucht werden. Sie wurde auf eine Länge von 2,4 m erfaßt und besaß eine Tiefe von 0,85 m unter der Oberfläche. In der Füllung der Grube fanden sich folgende Funde: mehrere Randstücke mit einer Verzierung, die möglicherweise der Hinkelsteiner Gruppe zuzuordnen ist (*Abb. 18*), Wandscherben mit Ösenhenkeln aus graubraunem Ton, mehrere Scha-

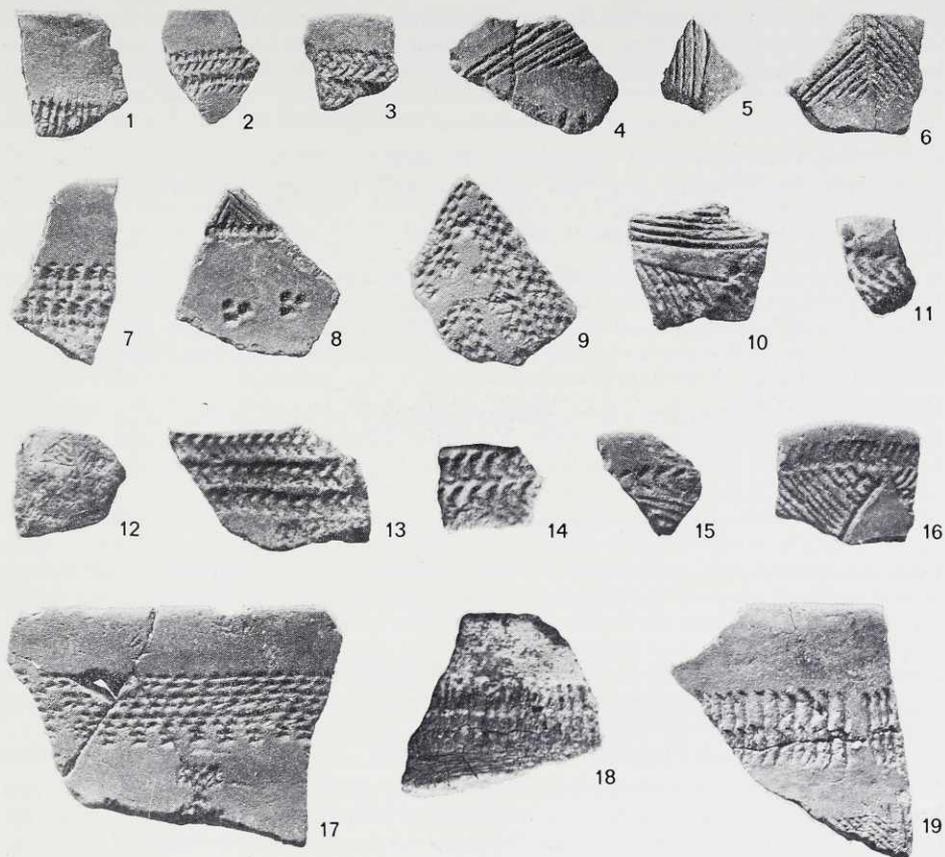


Abb. 18 Kornwestheim (Kreis Ludwigsburg); Fst. 2. Keramik der Hinkelsteiner Gruppe. Maßstab 1 : 2.

lenrandbruchstücke von unverzierten Gefäßen, unbearbeitete Klingen und Klingenfragmente, eine flache Klinge (*Taf. 49 C, 1*), Kratzer (*Taf. 49 C, 2. 3*) sowie eine Pfeilspitze mit konvexer Basis (*Taf. 49 C, 4*). Die Grube gehört sehr wahrscheinlich zu einer Siedlung der Hinkelsteiner Gruppe. Ähnliche Verzierungsmotive finden sich auch auf Keramik aus Ditzingen, vgl. E. SANGMEISTER, *Fundber. aus Schwaben N. F. 18/I, 1967, 21 ff.* und *Abb. 4, 8; 5, 3; 6, 10. 13.*

TK 7121 – Verbleib: Privatbesitz

W. JOACHIM (D. PLANCK)

Krensheim siehe Grünsfeld (Main-Tauber-Kreis)

**Ladenburg** (Rhein-Neckar-Kreis). 1. 1974 fand der wegen vieler Fundmeldungen verdiente Jungbauer H. FETZER auf dem Acker Lgb. Nr. 6790 im Gewinn „Alter Hof“ ein gut erhaltenes Steinbeil. Dieses kam vermutlich erst kurz zuvor durch Tiefpflügen an die Oberfläche. Flaches, trapezförmiges, poliertes Beil aus grünlich-dunkelgrauem Nephrit; L. 5,5 cm; B. der Schneide 3,8 cm; D. 1,5 cm (*Taf. 48, 3*).

TK 6517 – Verbleib: Lobdengau-Mus. Ladenburg

B. HEUKEMES

2. Um die Mitte des 19. Jahrh. wurde bei Umbauarbeiten auf dem Grundstück Hauptstr. 49 am Marktplatz ein Steinbeil entdeckt, das später in die Sammlungen auf dem Heidelberger Schloß gelangte, von dort 1952 durch Tausch zurück nach Ladenburg. Durchbohrter Arbeitshammer aus schwarzem Odenwälder Basalt mit leicht nach unten verlängerter Schneide, Nackenteil beschädigt; L. 13,1 cm; B. 6,3 cm; Dm. der Bohrung 2,2 cm (*Taf. 48, 4*).

TK 6517 – Verbleib: Lobdengau-Mus. Ladenburg

B. HEUKEMES

3. 1969 fand der Schüler M. BAUMANN aus Neckarhausen im Baugebiet der Valentianstraße ein kleines Steinbeil, das er dem Ortsmuseum übergab. Auffallend kleine, spitznackige Axt mit heruntergezogener Schneide aus stark verwittertem, mittelgrauem Strahlenkeupersandstein; L. 7,0 cm; B. 2,8 cm (*Taf. 48, 5*).

TK 6517 — Verbleib: Lobdengau-Mus. Ladenburg

B. HEUKEMES

4. 1973 wurde von Schüler M. SIEGFRIED aus Ilvesheim im „Oberen Kreuzgewann“ nahe des Loosgrabens der Vorderteil eines sog. Schuhleistenkeils gefunden. Grünlich-grauer Nephrit; L. noch 5,7 cm; B. 3,1 cm; D. noch 1,8 cm (*Taf. 48, 6*).

TK 6517 — Verbleib: Lobdengau-Mus. Ladenburg

B. HEUKEMES

5. 1958 fand der Jungbauer M. RINGELSPACHER aus Schriesheim beim Tiefpflügen des Ackers Lgb. Nr. 7396 im Gewann „Gänsäcker“ ein Steinbeil, das er durch Vermittlung von Dr. BRUNN nach Ladenburg schenkte. Durchbohrter Arbeitshammer aus grünlich-grauem schiefrigem Gestein, Nackenteil beschädigt; L. 10,4 cm; B. 5,0 cm; Dm. der Bohrung 1,4 cm (*Taf. 48, 7*).

TK 6517 — Verbleib: Lobdengau-Mus. Ladenburg

B. HEUKEMES

6. 1967 fand der Berichtersteller bei Ausschachtungsarbeiten für einen Neubau in der Vespasianstraße 10 eine Streitaxt der Schnurkeramik ohne Zusammenhang mit weiteren Funden. Graues, an der Oberfläche leicht narbiges, vulkanisches Gestein, wohl Kristalltuff, sehr wahrscheinlich aus der Eifel; L. 14,6 cm; B. 5,1 cm; Dm. der Bohrung 1,5 cm (*Taf. 48, 8*).

TK 6517 — Verbleib: Lobdengau-Mus. Ladenburg

B. HEUKEMES

**Lauda-Königshofen Messelhausen** (Main-Tauber-Kreis). 1. 1952 wurden im Gewann „Oesfelder Weg“, etwa 1,5 km SO, nördl. des von Hof Marstadt zum Marstadter See führenden Weges auf dem Acker A. Rothenbacher Rössener Scherben und zwei kleine Rechteckbeile aufgelesen (vgl. DAUBER, *Bad Fundber.* 21, 1958, 223). Dieser Fundplatz wie auch eine in unmittelbarer Nachbarschaft SW des Weges gelegene Fundstelle, auf der im Jahre 1949 Ausgrabungen durchgeführt wurden, liegen wahrscheinlich innerhalb eines zusammenhängenden größeren Siedlungsareals der Rössener Kultur.

TK 6424 — Verbleib: BLM/Heimatmus. Tauberbischofsheim

J. D. BOOSEN

2. 1957 kamen nach dem Tiefpflügen auf dem zwischen Messelhausen und Hof Marstadt gelegenen Acker H. Dertinger, im Gewann „Baumäcker“, etwa 0,7 km SO, neolithische und vorrömische eisenzeitliche Siedlungsreste zum Vorschein. Lesefunde: Scherben, Fragment eines Kratzers aus Flint, Nackenteil eines „Schuhleistenkeils“ aus vulkanischem Tuff.

TK 6424 — Verbleib: BLM

J. D. BOOSEN

3. 1960 wurden im Gewann „Brechofenacker“, 0,25 km W, auf dem Grundstück L. Hofmann, aus dem vorwiegend bandkeramische Funde stammen (vgl. K. ECKERLE, *Bad. Fundber. Sonderh.* 2), einige verzierte Scherben der Rössener Kultur aufgelesen.

TK 6424 — Verbleib: BLM

J. D. BOOSEN

**Lauffen am Neckar** (Kreis Heilbronn). In Flur „Stätes Feld“, etwa 1 km NNO vom Ort, wurden im Jahre 1968 auf den Äckern zahlreiche bandkeramische Scherben, darunter mehrere verzierte Stücke, sowie Silices und Fragmente von Schleif- und Glättsteinen gefunden (vgl. *Fundber. aus Schwaben* 19, 1911, 4; 22/24, 1916, 3).

TK 6920 — Verbleib: Privatbesitz

K. SCHÄFFER (R. KOCH)

**Lauffen ob Rottweil** siehe **Deißlingen** (Kreis Rottweil)

**Leutershausen** siehe **Hirschberg an der Bergstraße** (Rhein-Neckar-Kreis)

**Limbach Balsbach** (Neckar-Odenwald-Kreis). Aus der Gemarkung Balsbach stammt, ohne daß sich die genauere Lokalität ermitteln läßt, ein querdurchlochter Steinhobel („Schuhleistenkeil“) aus graubraun patiniertem, im Bruch dunkelgrauem Gneis. Unterseite mit besonderer Politur zur Schneide hin, Nacken durch den Gebrauch des Gerätes weitgehend fortgesplittert; L. 14,8 cm; B. 4,3 cm; Schneidenb. 3,2 cm; H. 5,6 cm (*Taf. 51, 1*).

TK 6521 — Verbleib: BLM

J. D. BOOSEN

**Ludwigsburg.** Im Bereich der bekannten Michelsberger Siedlung in Flur „Hungerberg“, auf Markung Hohenneck, 1 km S vom Ort (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 30 Nr. 20; J. LÜNING, 48. Ber. RGK. 1967, 241 Nr. 109), wurde im Jahre 1970 eine Grube untersucht. Auf dem Grund der Grube lag ein vom Becken abwärts noch erhaltenes Skelett in Hockerstellung. Bei den Beinen lag ein Kinderskelett.

Aus dem übrigen Bereich der hier teilweise noch abgebauten Lehmgrube konnten weitere zahlreiche Funde geborgen werden. Es liegen vor: Randbruchstück eines Vorratsgefäßes mit geschweiftem Profil und geschlickter Außenfläche (Taf. 52, 10), Randbruchstück eines Vorratsgefäßes mit glatter Wand (Taf. 52, 1), Randbruchstück eines Vorratsgefäßes mit aufgerauhter Oberfläche (Taf. 52, 4), weitere Wand- und Randscherben (Taf. 52, 5. 7. 9. 11), Randbruchstück eines Vorratsgefäßes mit randständiger Knubbe (Taf. 52, 8), Bruchstück einer „Ösenleistenflasche“ (Taf. 52, 6), kleiner ungliedriger dickwandiger Becher (Taf. 52, 3), große Teile einer Knickwand-schale mit leicht nach außen gebogenem Rand (Taf. 53 B, 1), Randbruchstücke von Knickwand-schalen mit scharf abgesetztem Rand (Taf. 52, 2), große Teile eines Backtellers mit getupftem Außenrand (Taf. 53 B, 2), Fragment eines Plattensilexmessers (Taf. 49 D, 1), Klingenkratzer (Taf. 49 D, 2–4), ein Glätter, der aus einem Röhrenknochen geschliffen ist (Taf. 51, 2), ein Mahlstein sowie Tierknochen und Hüttenlehmbröckchen. Die Funde gehören der Michelsberger Kultur an.  
TK 7021 — Verbleib: Privatbesitz  
K. A. SCHUPP (D. PLANCK)

**Mannheim Vogelstang.** 1. Von Februar bis März 1973 wurden im Bereich der Gesamtschule sieben Siedlungsfundstellen der Bandkeramik, zwei der Rössener Kultur und zwei der Urnenfelderkultur ausgegraben. Weitere Fundstellen sind nicht datierbar. Vier neolithische Pfostenlöcher lagen in einer Flucht und könnten zu einem Hausgrundriß gehören. Zu den Funden gehören Tonscherben, Hüttenlehm und Tierknochen. Aus einer Fundstelle der Rössener Kultur stammt ein Schuhenkeil.

TK 6417 — Verbleib: Arch. Slg. Reiß-Mus. Mannheim

E. GROPENGIESSER

2. Am Jenaer Weg wurden von März bis Mai 1973 sieben Siedlungsfundstellen der Bandkeramik teilweise untersucht. Die Funde bestehen vor allem aus Scherben und Tierknochen. Unter einer Fundstelle lag das Hockergrab eines Kindes. Reste des O-W gerichteten Skeletts wurden geborgen, als Beigabe ein kleiner reichverzierter linienbandkeramischer Kumpf.

TK 6417 — Verbleib: Arch. Slg. Reiß-Mus. Mannheim

E. GROPENGIESSER

**Massenbach** siehe **Schwaigern** (Kreis Heilbronn)

**Merdingen** (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald). Im Zuge einer privaten Rebflurbereinigung wurden Anfang 1972 im Gewann „Duggenbühl“ zwei Gruben der „Wauwiler“ Gruppe angeschnitten. Die Fundstelle liegt an einem flachen SW-Hang ca. 1,3 km SO der Kirche in der Mitte des Tuniberges.

Grube 72/1: In 0,6 m Tiefe runder Grubenriß von 1,6 m Dm.; T. der Grube 0,3 m. Einfüllung: auf der Sohle eine 0,15 m starke Brandschuttschicht, darauf brauner Lehm. Funde: a) glatter, braunroter Kugelbecher, um die größte Weite umlaufende, mehrfach abgesetzte Bänder von Stichreihen, in den Einstichen Reste weißer Inkrustationsmasse; erg. Randdm. 9,5 cm (Taf. 53 A, 7); b) Scherben eines glatten, graubraunen Gefäßes mit abgesetztem Standfuß und Schrägkerben auf dem Rand; erg. Randdm. 15,3 cm (Taf. 53 A, 1); c) braunrote Scherben vom Oberteil eines Gefäßes mit horizontal durchbohrter Knubbe (Taf. 53 A, 2); d) drei Randscherben mit Kerben auf dem Rand (Taf. 53 A, 3–5); e) flacher Kiesel, an einer Seite angeschliffen (Taf. 53 A, 8); f) wenige Wandscherben; g) zahlreiche Tierknochen.

Grube 72/2: In 0,6 m Tiefe runde Verfärbung von 1,0 m Dm.; T. der Grube noch 0,2 m. Funde: h) graubraunes, glattes Gefäß, oberhalb der größten Weite umlaufend drei Reihen schräger Einstiche, in den Einstichen Reste weißer Inkrustation; Randdm. 5,8 cm. Ein anpassender Scherben dieses Gefäßes fand sich in der Grube 72/1 (Taf. 53 A, 6); i) zwei Mahlsteinbruchstücke.

TK 7912 — Verbleib: LDA Freiburg

R. DEHN

**Messelhausen** siehe **Lauda-Königshofen** (Main-Tauber-Kreis)

**Mosbach** (Neckar-Odenwald-Kreis). Beim Umbau eines Wohnhauses im Gartenweg 4 fand man 1957 im Füllmaterial des Fußbodens unter dem Dachstuhl ein Steinbeil, dessen ursprünglicher Fundort vermutlich im Bodenseegebiet zu suchen ist. Stumpfnackiges, in der Aufsicht nahezu rechteckiges Beil aus feinkörnigem vulkanischem Gestein, Oberfläche gepickt, in Schneidennähe überschliffen, Querschnitt oval; L. 15,3 cm; Schneidenb. 6 cm; D. 4,1 cm (*Taf. 51, 3*).

TK 6620 — Verbleib: Heimatmus. Mosbach

W. PALM (J. D. BOOSEN)

**Mühlhausen** siehe **Stuttgart**

**Mundelsheim** (Kreis Ludwigsburg). Im Bereich der Fluren „Waagrain“ und „Mergeläcker“, etwa 1,5 km NO vom Ort (vgl. Fundber. aus Bad.-Württ. 2, 1975, 35), wurden im Frühjahr 1972 mehrere dunkle Verfärbungen beobachtet. Hierbei handelt es sich vermutlich um angepflügte Siedlungsgruppen. An der Oberfläche fanden sich zahlreiche Funde. Zu erwähnen sind: mehrere verzierte Wandscherben von bandkeramischen Kumpfen, Randbruchstücke von verzierten Kumpfen (*Taf. 55 A, 1–3*), das Randbruchstück eines verzierten flaschenartigen Gefäßes mit doppelter Durchbohrung (*Taf. 55 A, 4*), mehrere Scherben von unverzierten Gefäßen, teilweise mit Knubben und Ösenhenkeln, Klingen und Abschläge, Klingenkratzer (*Taf. 54 A, 1. 2*), dreieckige Klinge mit einseitiger Retuschierung (*Taf. 54 A, 3*) sowie ein Klingenkratzer mit Kerbe (*Taf. 54 A, 4*).

TK 6921 — Verbleib: Privatbesitz

H.-H. HARTMANN (D. PLANCK)

**Murr** (Kreis Ludwigsburg). Im Bereich der Friedhofstraße auf Parz. 3522/2 wurden im Aushub für einen Neubau im Herbst 1972 zahlreiche, meist unverzierte bandkeramische Scherben gefunden. Zur Fundstelle vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 31.

TK 7021 — Verbleib: Privatbesitz

R. BAUER (D. PLANCK)

**Neckargemünd** (Rhein-Neckar-Kreis). Etwa 1955 kam bei Kanalisationsarbeiten im Dreikreuzweg 15 in etwa 1 m Tiefe ein Steinbeil zutage, das nach Skizzierung noch an der Fundstelle entwendet wurde. Arbeitsaxt aus grauem Gestein, Wandung seitlich des Bohrlochs ausgebrochen; L. 14,2 cm; B. 5,3 cm; Dm. der Bohrung 2,6 cm (*Taf. 51, 4*).

TK 6618 — Verbleib unbekannt

B. HEUKEMES

**Neckargröningen** siehe **Aldingen am Neckar** (Kreis Ludwigsburg)

**Neckarhausen** siehe **Nürtingen** (Kreis Esslingen)

**Neudingen** siehe **Donaueschingen** (Schwarzwald-Baar-Kreis)

**Neuhausen auf den Fildern** (Kreis Esslingen). Aus dem Bereich der bekannten jungsteinzeitlichen Siedlung in Flur „Egelsee“ am S-Rand der Gemeinde (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 32 Nr. 1 und 2) wurden beim weiteren Abbau der Lehmgrube in den Jahren 1972 und 1973 zahlreiche Funde geborgen.

A. Randbruchstücke eines verzierten Kumpfes mit abgeplatzter Knubbe (*Taf. 55 C, 4*), mehrere Randbruchstücke von strich- und stichverzierten bandkeramischen Kumpfen (*Taf. 55 C, 1. 2*), Randbruchstück eines unverzierten Kumpfes mit kleinen Knubben, Fragment eines Siebgefäßes (*Taf. 55 C, 3*), zahlreiche verzierte Bruchstücke von Bauchknickgefäßen der Rössener Kultur (*Abb. 19, 4–12*), zwei Randbruchstücke von verzierten Bauchknickgefäßen (*Abb. 19, 1. 2*), Bruchstück eines Ringfußgefäßes (*Abb. 19, 3*), mehrere Fragmente von Handmühlen, zahlreiche unretuschierte Klingen (z. B. *Taf. 56, 1*), verschiedene Schäftungseinsätze (*Taf. 56, 2–10*), Klingenkratzer (*Taf. 56, 12–17*), Rundkratzer (*Taf. 56, 11*), verschiedene Spitzen (*Taf. 56, 18–20*), schmale Klinge mit einseitiger Randretuschierung (*Taf. 56, 21*), Bohrer (*Taf. 56, 22. 23*), Spitze mit feiner Randretuschierung (*Taf. 56, 24*), Pfeilspitze mit gerader Basis (*Taf. 56, 25*), Pfeilspitze mit eingezogener Basis (*Taf. 56, 26*) sowie zahlreiche Kernstücke.

Verbleib: Privatbesitz

M. GOLDNER (D. PLANCK)

B. Im selben Bereich wurden geborgen: zahlreiche Rand- und Wandbruchstücke von verzierten bandkeramischen Kumpfen (*Taf. 58, 6–10*), Wandbruchstücke eines verzierten Kumpfes vermutlich der älteren Bandkeramik (*Taf. 58, 4*), Randbruchstück einer verzierten bandkeramischen Flasche (*Taf. 58, 5*), zahlreiche verzierte Rand- und Wandscherben der Rössener Kultur, dar-

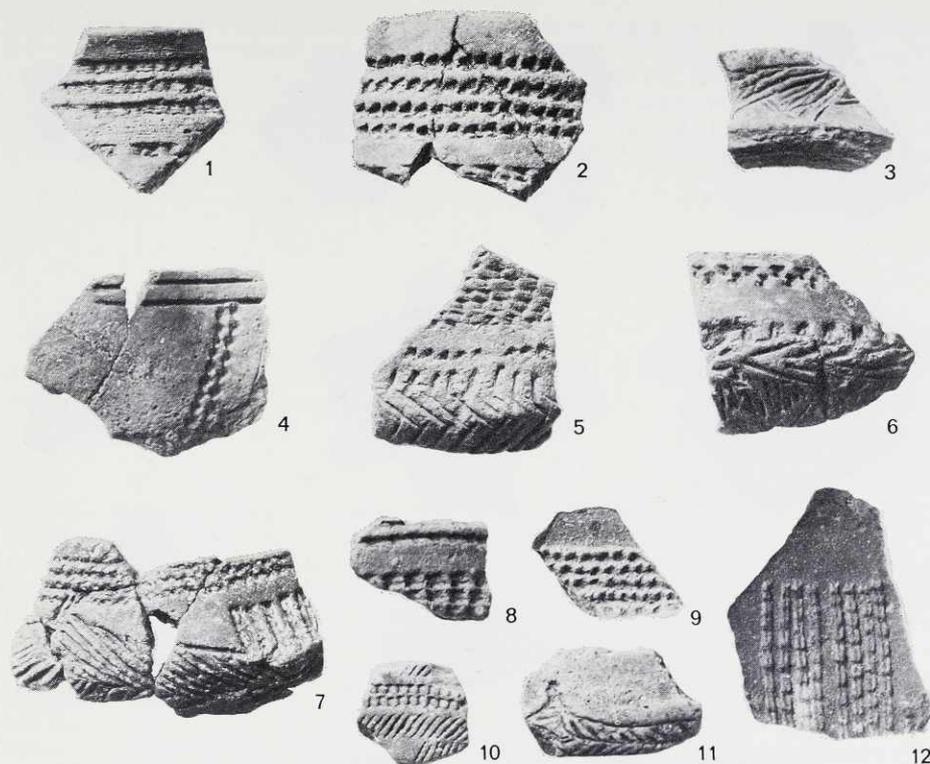


Abb. 19 Neuhausen auf den Fildern (Kreis Esslingen); Komplex A. Keramik der Rössener Kultur. Maßstab 1 : 2.

unter Bauchknickgefäße und Schalen (Abb. 20, 4–11), drei kleinere Scherben von innen und außen verzierten Schalen (Abb. 20, 1–3), Wandbruchstücke von verzierten Gefäßen in der Art der Großgartacher Gruppe (Abb. 20, 12–14), Randbruchstücke einer Zipfelschale (Abb. 20, 15), mehrere Fragmente von Steinbeilen aus Felsgestein, breitnackiges Steinbeil aus Hornblendeschiefer (Taf. 58, 1), kleiner Keil aus Felsgestein (Taf. 58, 2), kleiner sekundär umgearbeiteter Schuhleistenkeil aus Hornblendeschiefer (Taf. 58, 3); an Silexgeräten liegen vor: zahlreiche Kernstücke (z. B. Taf. 59), Abschlüge, Schäftungseinsätze verschiedener Form (Taf. 57, 1–6), Stichel (Taf. 57, 7), Klingen mit Randretuschierung (Taf. 57, 8–11), Bohrer (Taf. 57, 12), spitz zulaufende Klinge mit retuschierter Spitze (Taf. 57, 15), Klingenkratzer (Taf. 57, 17–21), Pfeilspitze mit eingezogener Basis (Taf. 57, 16), Pfeilspitzen mit gerader Basis (Taf. 57, 13, 14).

Verbleib: Privatbesitz

M. HOCH (D. PLANCK)

C. Aus derselben Fundstelle wurden im Jahre 1973 folgende Funde geborgen: zahlreiche Wand- und Randscherben von bandkeramischen Kümphen, mehrere kleinere verzierte Scherben der Rössener Kultur, das Fragment eines Schussenrieder Gefäßes, Kratzer (Taf. 54 C, 4, 5), Klingen mit retuschierter Spitze (Taf. 54 C, 1, 2), Klinge mit Sichelglanz (Taf. 54 C, 6), Bohrer (Taf. 54 C, 3), Messer (Taf. 54 C, 7) sowie das Fragment eines Steinbeiles.

TK 7321 — Verbleib: Privatbesitz

W. TRÄNKLE (D. PLANCK)

Neustadt siehe Waiblingen (Rems-Murr-Kreis)

Nordheim (Kreis Heilbronn). 1. Bei Weinbergumlegungsarbeiten in Flur „Gräfenberg“, etwa 6,6 km NW vom Ort, wurden 1969 an den S-Hängen des Heuchelberges mehrere bandkeramische Funde geborgen. Neben einigen verzierten Wand- und Randscherben, verschiedenen Bruchstücken von grober Keramik sind ein Stichel sowie mehrere Abschlüge und ein Reibstein zu erwähnen.

TK 6820 — Verbleib: Privatbesitz

K. SCHÄFFER (R. KOCH)

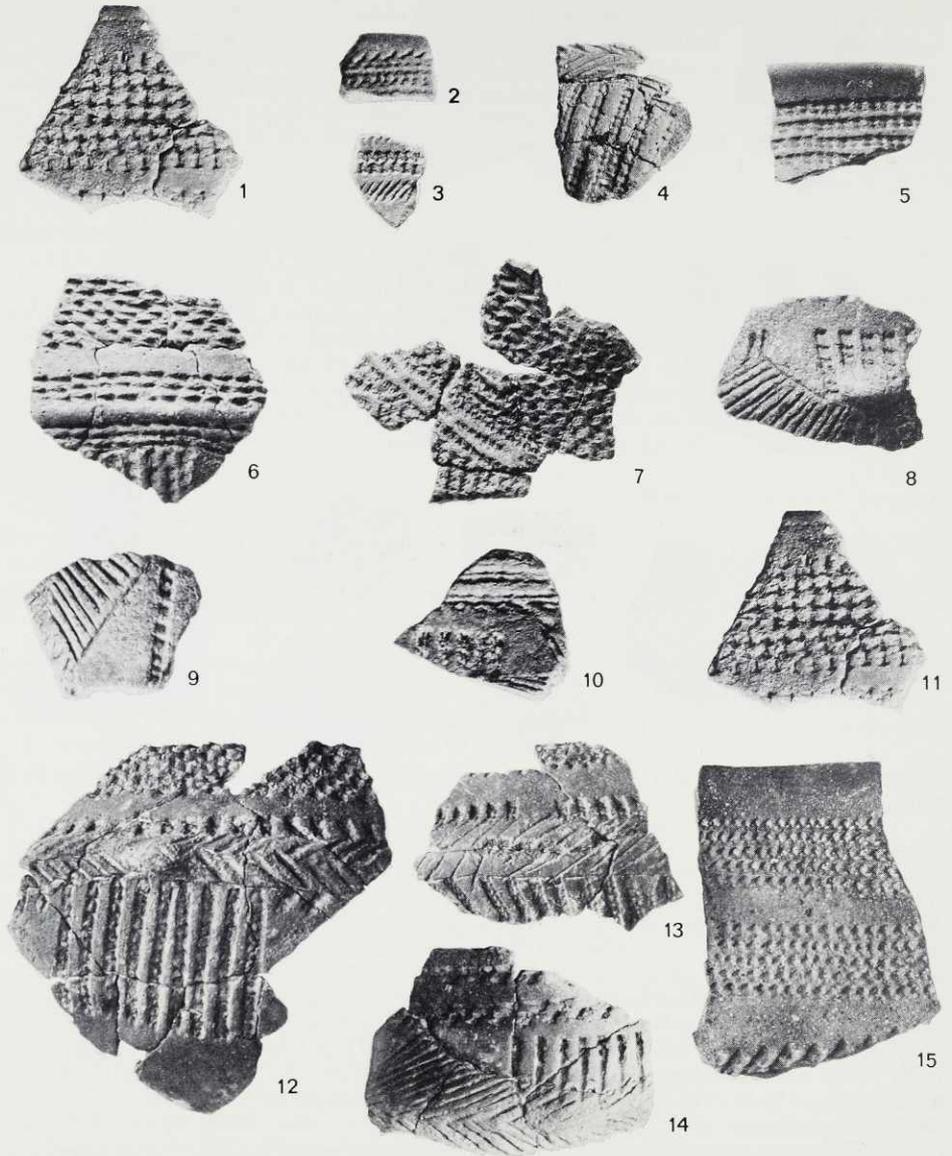


Abb. 20 Neuhausen auf den Fildern (Kreis Esslingen); Komplex B. Keramik der Rössener Kultur. Maßstab 1 : 2.

2. Im Bereich der bekannten bandkeramischen Siedlung (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 15, 1959, 139 Nr. 1) wurde im Jahre 1972 ein einzelner Wandscherben eines Hinkelsteinbeckers mit strichgefüllten Dreiecken entlang eines Punktbandes aufgesammelt (*Taf. 55 B*).

TK 6820 — Verbleib: Mus. Heilbronn

H. KUNZ (R. KOCH)

3. Im Jahre 1971 wurde in sekundär verlagelter Erde im Ort ein 14,5 cm langes Steinbeil aus Felsgestein mit begonnener Bohrung gefunden (*Taf. 51, 5*). Die Herkunft des Bodens ließ sich nicht mehr ermitteln.

TK 6820 — Verbleib: Mus. Heilbronn

H. KUNZ (R. KOCH)

**Nürtingen Har dt** (Kreis Esslingen). Bei Begehungen der bekannten jungsteinzeitlichen Siedlung in Flur „Kreuzsteinäcker“ und „in den oberen Lindenäckern“, etwa 0,6 km NNW vom Ort (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 24), wurden in den Jahren 1972 und 1974 folgende jungsteinzeitliche Funde geborgen: a) mehrere verzierte bandkeramische Scherben, Fragment eines dickwandigen Vorratsgefäßes mit Osenhenkel, Wandscherben mit Ritzverzierung, spätneolithisch (*Abb. 21*); b) Silexgeräte: Kratzer (*Taf. 54 B, 1. 2*), Spitzen (*Taf. 54 B, 3*), assy-



Abb. 21 Nürtingen Har dt (Kreis Esslingen). Spätneolithische Scherbe mit Ritzverzierung. Maßstab 2 : 3.

metrisches Gerät (*Taf. 54 B, 4*), Bohrer (*Taf. 54 B, 5*), Pfeilspitzen mit Dorn (*Taf. 54 B, 6. 7*), Pfeilspitzen mit konvexer Basis (*Taf. 54 B, 8*), Pfeilspitzen mit konkaver Basis (*Taf. 54 B, 9. 10*). Außerdem ist das Bruchstück eines Steinbeiles aus Hornblendeschiefer zu erwähnen, dessen Form allerdings nicht mehr sicher zu bestimmen ist.

TK 7321 — Verbleib: Privatbesitz

M. HOCH/W. TRÄNKLE (D. PLANCK)

— **Neckarhausen** (Kreis Esslingen). Im Bereich der bekannten jungsteinzeitlichen Siedlung (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 16, 1962, 219) in Flur „Galgenberg“, zwischen Pkt. 364,6 und 367,7, 0,5 bis 0,9 km N und NO vom Ort, wurden im Herbst 1973 mehrere Abschlüge, teilweise mit Sichelglanz, ein atypischer Kratzer, mehrere kleinere verzierte bandkeramische Scherben sowie zwei kleine unverzierte, wohl ebenfalls bandkeramische Scherben gefunden.

TK 7321 — Verbleib: Privatbesitz

W. TRÄNKLE (D. PLANCK)

**Oberriexingen** (Kreis Ludwigsburg). Etwa 1,6 km NW der Stadtmitte wurden in Flur „Pfanzenstiel“ mehrere dunkle Gruben beobachtet. Dabei fanden sich sechs verzierte bandkeramische Scherben. Außerdem wurden mehrere Scherben von unverzierten Gefäßen sowie eine Klinge und ein Abschlag geborgen.

TK 7020 — Verbleib: Privatbesitz

R. SCHUSTER (J. BIEL)

**Obertürkheim** siehe **Stuttgart**

**Oeffingen** siehe **Fellbach** (Rems-Murr-Kreis)

**Pfahlbronn** siehe **Alfdorf** (Rems-Murr-Kreis)

**Pfinztal Berghausen** (Kreis Karlsruhe). Während der Ausgrabung des Reihengräberfeldes im Gewann „Hinter dem Dorf“, SW, wurden im Mai 1963 in den Suchschnitten Scherben der Bandkeramik, Flintabschläge und Mahlsteinbruchstücke aufgefunden.

TK 7017 — Verbleib: BLM

A. DAUBER (J. D. BOOSEN)

**Pflaumloch** siehe **Riesbürg** (Ostalbkreis)

**Rainau Schwabsberg** (Ostalbkreis). Im November 1973 wurde östl. des Feldweges etwa 150 m SO der konservierten Befestigung des Kastells **Buch** ein kleines Steinbeil aus bräunlichem, feinkörnigem Felsgestein (*Taf. 60, 1*) gefunden (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 38).

TT 7026 — Verbleib: Privatbesitz

W. POPP (D. PLANCK)

**Rastatt** **R a u e n t a l**. Bei einer Begehung frisch gepflügter Felder im Gewann „Schlüsseläcker“ wurde im Frühjahr 1973 auf den Flurstücken Lgb. Nr. 615 und 1524 außer einigen Abschlügen eine Quarzklinge gefunden; L. 10,1 cm (*Taf. 60, 2*).

TK 7115 — Verbleib: BLM

W. KÜHN (R.-H. BEHREND)S

**R a u e n t a l** siehe **Rastatt**

**Remseck** siehe **Aldingen am Neckar** (Kreis Ludwigsburg)

**Reutlingen** **A l t e n b u r g**. Auf dem Gelände des Kieswerkes Weimar, 1 km NW, bei km 10, wurden vor ungefähr zehn Jahren beim Kiesbaggern zwei durchbohrte Felsgesteingeräte geborgen. Der genaue Fundort sowie nähere Fundangaben sind nicht bekannt. a) Mittelneolithische Axt aus gelblichgrüner Hornblende; L. 10,5 cm (*Taf. 60, 5*); b) schnurkeramische Streitaxt vom Typus **GLOB/STRUVE A** aus dunkelgrüner Hornblende; L. 23,7 cm (*Taf. 60, 3*). Die A-Axt gilt als Beleg des ältesten schnurkeramischen Horizontes. Die beiden Neufunde vermehren den Bestand jungsteinzeitlicher Geräte bzw. Waffen aus den Kiesablagerungen des Neckars in den Kreisen Tübingen und Reutlingen. Folgende Funde sind bekannt: Kiebingen (Lkr. Tübingen), Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 26 f. mit Taf. 34, 4. — Tübingen, Fundber. aus Schwaben 19, 1911, 5 f. mit Taf. 1, 13. — Kirchentellinsfurt (Lkr. Tübingen), Fundber. aus Schwaben N. F. 3, 1924–26, 22 Abb. 4, 1; N. F. 9, 1935–38, 21; N. F. 12, 1938–51, 20 mit Abb. 4, 3; N. F. 16, 1962, 216 mit Taf. 13, 2. — Mittelstadt (Lkr. Reutlingen), Fundber. aus Schwaben N.F. 16, 1962 Taf. 14, 3.

TK 7421 — Verbleib: Privatbesitz

H. GLÖCKNER (P. SCHRÖTER)

**Riesbürg** **G o l d b u r g h a u s e n** (Ostalbkreis). A. Bei Begehungen des Hochplateaus des Goldberges konnten im Jahre 1972 folgende Funde geborgen werden: a) Randscherbe mit Einstichen, wohl Michelsberg (*Taf. 61, 1*), Randscherbe mit randlichen Fingertupfen (Goldberg III) (*Taf. 61, 2*), Spinnwirtel (*Taf. 61, 3*); b) Beilfassung aus Hirschhorn (*Taf. 61, 4*), Beile bzw. deren Fragmente aus Bein (*Taf. 61, 5, 6*), bearbeitetes Hirschhornstück (*Taf. 61, 7*), Beinpfriem (*Taf. 61, 8*); c) spitznackiges Steinbeil aus grünlichem Felsgestein (*Taf. 61, 11*), Schuhleistenkeil aus Hornblendeschiefer (*Taf. 61, 10*), kleiner dreieckiger Steinkeil aus Hornblendeschiefer (*Taf. 61, 9*); d) Bruchstücke von Plattensilexgeräten (*Taf. 62, 1*), Pfeilspitzen mit eingezogener Basis (*Taf. 62, 2–5*), Pfeilspitze mit Dorn (*Taf. 62, 6*), Pfeilspitze mit konvexer Basis (*Taf. 62, 7*).

TK 7128 — Verbleib: Privatbesitz

R. NETTER (D. PLANCK)

B. In den Jahren 1971 und 1972 konnten auf dem Goldberg-Plateau folgende Funde geborgen werden: a) Wandscherben mit Doppelhalbkreisstempel der früheren Bronzezeit (*Abb. 22, 1*), Bruchstück mit gekerbtem Rand und Zierleiste (*Taf. 66 A, 1*), Bruchstück mit doppelt durchbohrtem Griffappen (*Taf. 66 A, 2*), verzierte Scherben der Goldbergfazies und der Schussenrieder Gruppe (*Taf. 66 A, 3–5*), Wandbruchstück mit tiefen Rillen (*Taf. 66 A, 6*), Wandscherben mit Riefen an der Innenseite (*Abb. 22, 2*), weitere kleinere Scherben der Hauptbesiedlungsphasen des Goldberges, ein Siebbruchstück; b) Steinperle (*Taf. 66 A, 7*); c) Silices: Kernstück (*Taf. 62, 8*), Kratzer (*Taf. 62, 9–13*), Pfeilspitzen (*Taf. 62, 14–21*), partiell retuschiertes Abschlag (*Taf. 62, 23*), Spitze (*Taf. 62, 22*), weitere Abschlüge und Klingensfragmente; d) 9 Fragmente von geschliffenen Felsgesteingeräten; e) Knochenfragment mit ausgebrochenen Löchern; f) bronzenes Hohlringfragment (*Abb. 22, 4*), weitere nicht näher bestimmbar Bronzereste; g) Spinnwirtel (*Abb. 22, 3*).

TK 7128 — Verbleib: Privatbesitz

H. MADER (D. PLANCK)

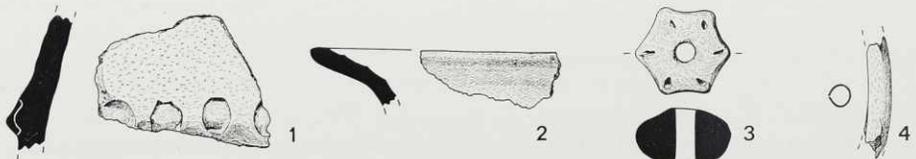


Abb. 22 Riesbürg Goldburghausen (Ostalbkreis); Komplex B. Material der Bronze- und Urnenfelderzeit. Maßstab 1 : 2.

C. Im Sommer und Herbst 1973 konnten auf dem Goldberg folgende Funde geborgen werden: kleines, sauber geschliffenes Nephritbeil (*Taf. 64 A, 20*), Bruchstück einer Plattensilexklinge (*Taf. 63, 18*), Kratzer (*Taf. 63, 8–10*), Pfeilspitzen mit eingezogener Basis (*Taf. 63, 11–13*), dreieckige Pfeilspitze (*Taf. 63, 14*), Bohrer (*Taf. 63, 15. 16*), Spitze aus Plattensilex (*Taf. 63, 17*).

TK 7128 — Verbleib: Privatbesitz J. FLAD (D. PLANCK)

D. Im Sommer 1973 wurde auf dem Goldberg das Bruchstück einer durchbohrten Steinkeule aus Hornblendeschiefer gefunden (*Taf. 61, 14*).

TK 7128 — Verbleib: Privatbesitz K. HARTMANN (D. PLANCK)

E. Begehungen der Jahre 1972 und 1973 erbrachten folgende Funde: zwei sehr fein zugeschliffene Beilchen aus Bein (*Taf. 61, 12. 13*), Pfeilspitze mit eingezogener Basis (*Taf. 63, 1*), gestielte Pfeilspitze (*Taf. 63, 2*), Kratzer (*Taf. 63, 5–7*), Pfeilspitze mit dreieckiger Form und abgeschrägten Ecken (*Taf. 63, 3*) und einen Schäftungseinsatz (*Taf. 63, 4*).

TK 7128 — Verbleib: Privatbesitz W. RASCHKE (D. PLANCK)

F. In den Jahren 1971 und 1972 wurden auf dem Hochplateau des Goldberges folgende Funde gemacht: Fragmente von geschliffenen Felssteingeräten, beidseitig retuschiertes Plattensilexmesser (*Taf. 64 A, 19*), zahlreiche Pfeilspitzen (*Taf. 64 A, 1–9*), Silexbohrer, zum Teil beidseitig retuschiert (*Taf. 64 A, 15–17*), Silexspitzen (*Taf. 64 A, 10–12*), retuschierte Klingen (*Taf. 63, 20–22*), Kratzer (*Taf. 64 A, 18*), flächig retuschierte Einsatzstücke (*Taf. 64 A, 13. 14*).

TK 7128 — Verbleib: Privatbesitz U. SEITZ (D. PLANCK)

G. Vom Goldberg stammt ein zweiseitig retuschiertes Klingenstein (*Taf. 63, 19*).

TK 7128 — Verbleib: WLM Inv. V 74, 3 K. BLEICH (D. PLANCK)

H. Im Dezember 1972 wurden auf dem Goldberg-Plateau ein retuschierter Abschlag (*Taf. 63, 23*) sowie zwei kegelförmige Spinnwirtel gefunden.

TK 7128 — Verbleib: Privatbesitz M. BENZIN (D. PLANCK)

— Pflaumloch (Ostalbkreis). Bei Anlage einer Sickergrube beim Haus Lange Straße 8 konnten im Sommer 1973 einige jungsteinzeitliche Funde geborgen werden. Besonders zu erwähnen sind ein verzierter Rössener Scherben und einige Abschläge. Die Grube war 1 m tief und besaß einen Dm. von ebenfalls 1 m.

TK 7128 — Verbleib: WLM Inv. V 74, 6 J. GENCK (D. PLANCK)

Ringingen siehe **Erbach** (Alb-Donau-Kreis)

Rippberg siehe **Walldürn** (Neckar-Odenwald-Kreis)

Rippenweier siehe **Weinheim** (Rhein-Neckar-Kreis)

Röhlingen siehe **Ellwangen (Jagst)** (Ostalbkreis)

**Rosenberg** (Neckar-Odenwald-Kreis). 1968 wurde auf einem Acker im Gewann „Trieb“, etwa 1,6 km WSW, in unmittelbarer Nähe des Aussiedlerhofes S. Hannes eine beidseitig retuschierte schmaldreieckige Pfeilspitze aus graupatiniertem Flint gefunden; L. 4,5 cm; B. 2,7 cm (*Taf. 64 B*).

TK 6522 — Verbleib: BLM H. NEUMAIER (J. D. BOOSEN)

**Rot am See** (Kreis Schwäbisch Hall). Etwa 1 km SO vom Ort an einem leichten Hang, etwa 50 m vom Seebach entfernt, konnten bei Begehungen der Äcker zahlreiche bandkeramische Scherben gefunden werden. Die Funde wurden von Herrn H. SCHUSSLER, Rot, geborgen.

TK 6725 — Verbleib: Privatbesitz E. RIESE (D. PLANCK)

**Rottenburg am Neckar Kiebingen** (Kreis Tübingen). In einer Kiesgrube 0,4 km NO, S der Bahnlinie Rottenburg—Tübingen bei km 56,1, wurde 1968 eine mittelneolithische Axt gefunden; L. 11,4 cm (*Taf. 60, 4*).

TK 7519 — Verbleib: Privatbesitz P. SCHRÖTER (H. REIM)

**St. Leon-Rot** (Rhein-Neckar-Kreis). 2 km NNW des Ortes entstand in den letzten Jahren ein Baggersee, an dem 1972 Schüler B. BÖCKLE verschiedentlich Funde sammelte und beim Kurpfälzischen Museum Heidelberg ablieferte. Von vorgeschichtlichen Scherben sind die Randstücke eines großen jungsteinzeitlichen Vorratsgefäßes mit Knubben und einer Schüssel der Urnenfelderkultur bemerkenswert. In diesen Bereich gehört eine durchbohrte Geweihhacke. Hacke aus hellbraunem, leicht versteinertem Hirschgeweih, Schneide und Nacken abgeschliffen, Schneidenspitze fehlt; einseitig alte Einschnitte wie von Messer; L. 14,4 cm; B. 5,2 cm; rechteckiges Schaftloch 1,8 x 1,8 cm (*Taf. 65, 1*).

TK 6717 — Verbleib: Kurpfälz. Mus. Heidelberg

B. HEUKEMES

**Schliengen** (Kreis Lörrach). 1971 fand F. SCHÄCK in der Nähe des Aussiedlerhofes Mayer in Gewann „Außere Wagenstelle“ nahe Pkt. 355,5 ein Steinbeil. Die Schneide des Beiles ist alt abgebrochen; L. noch 11 cm (*Taf. 65, 2*).

TK 8211 — Verbleib: LDA Freiburg

F. SCHÄCK (R. DEHN)

Schöckingen siehe **Ditzingen** (Kreis Ludwigsburg)

**Schömburg** (Zollernalbkreis). In Flur „Egerten“, 0,6 km NW, fand A. GRÖZINGER 1972 bei einer Geländebegehung einen lateral retuschierten Kratzer aus Jurahornstein; L. 3,4 cm (*Taf. 70 A*).

TK 7718 — Verbleib: Privatbesitz

A. GRÖZINGER (H. REIM)

Schönfeld siehe **Großrinderfeld** (Main-Tauber-Kreis)

**Schorndorf Buhlbronn** (Rems-Murr-Kreis). Im Bereich der Markung wurde vor längerer Zeit eine Axt aus Hornblendeschiefer gefunden (*Taf. 65, 3*)

TK 7123 — Verbleib: Mus. Schorndorf

R. ZEYHER (D. PLANCK)

Schwabsberg siehe **Rainau** (Ostalbkreis)

**Schwäbisch Gmünd** (Ostalbkreis). Bei Begehungen des Kastellgeländes Schirenhof wurden mehrere unbearbeitete Abschläge sowie das Fragment eines Bogenkratzer (*Taf. 70 B*) gefunden.

TK 7224 — Verbleib: Privatbesitz

H. KAISER (D. PLANCK)

**Schwäbisch Hall**. 1. Im Gebiet zwischen Crailsheimer Straße und Ziegeleiweg, auf Parz. 661/1, konnten in den Jahren 1971 und 1972 verschiedene bandkeramische Funde geborgen werden (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 11, 1951, 44).

TK 6824 — Verbleib: Privatbesitz

H. HUBER (D. PLANCK)

2. In den Fluren „Kühläcker“ und „Mittelhöhe“, 0,7 km WSW vom Ort **Hessental** im Bereich der Parz. 140, konnten im Jahre 1972 innerhalb der bekannten Rössener Siedlung (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 11, 1951, 34) zahlreiche Silexwerkzeuge aufgesammelt werden. Folgende Geräte liegen vor: unretuschierte Klingen, Kratzer, davon zwei mit Sichelglanz (*Taf. 70 C, 1–4*), Klingen mit schräger Endretuschierung (*Taf. 70 C, 5, 6*), Klinge mit Sichelglanz, als Schäftungseinsatz verwendet (*Taf. 70 C, 10*), ein weiterer Schäftungseinsatz (*Taf. 70 C, 11*), Bohrer (*Taf. 70 C, 8, 9*) und eine Pfeilspitze mit eingezogener Basis (*Taf. 70 C, 7*).

TK 6824 — Verbleib: Privatbesitz

H. HUBER (D. PLANCK)

3. Im Bereich der bekannten Rössener Siedlung (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 7, 1932, 9) in Flur „Haläcker“, 0,8 km NW von **Hessental** in Parz. 215, 217 und 218, konnten im Jahre 1972 zahlreiche jungsteinzeitliche Silexgeräte gefunden werden. Folgender Typenbestand liegt vor: Pfeilspitze mit gerader Basis (*Taf. 70 D, 1*), Spitzen mit umlaufender Randretuschierung (*Taf. 70 D, 5, 6*), Bohrer, Klinge mit schrägem Ende (*Taf. 70 D, 2*), Doppelklingenkratzer (*Taf. 70 D, 4*), Klinge mit Kerbe (*Taf. 70 D, 3*) sowie eine Anzahl unbearbeiteter Abschläge. Außerdem sind mehrere verzierte Rössener Scherben (*Abb. 23*) zu erwähnen.

TK 6824 — Verbleib: Privatbesitz

H. HUBER (D. PLANCK)

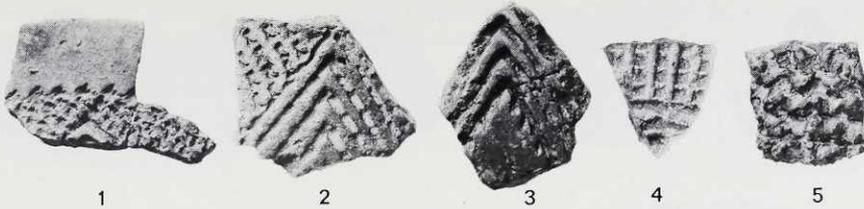


Abb. 23 Schwäbisch Hall; Fst. 3. Keramik der Rössener Kultur. Maßstab 1 : 2.

**Schwaigern** (Kreis Heilbronn). 1. In Flur „Romigsgrund“, etwa 2 km N vom Ort am N-Abhang der Flur nahe der Markungsgrenze nach Massenbach, wurden 1972 mehrere jungsteinzeitliche Wandscherben, das Bruchstück eines Schöpfers (*Taf. 66 B*) sowie das Fragment eines Steinbeiles aus Hornblendeschiefer gefunden.

TK 6820 – Verbleib: Privatbesitz

K. WAGENBLAST (D. PLANCK)

2. Im Bereich der bekannten jungsteinzeitlichen Siedlung in Flur „Ebene“ (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 39 Nr. 5) wurden im Jahre 1972 weitere Funde dieser Zeit gemacht. Besonders zu erwähnen sind verzierte Wand- und Randscherben von bandkeramischen Kumpfen mit Verzierung (*Taf. 66 C, 1–3*), ein kleines Flachbeil aus Hornblendeschiefer (*Taf. 66 C, 4*), ein fein zugeschliffenes Beinstück, vermutlich als Glätter benützt (*Taf. 66 C, 5*), Klingen (*Taf. 71, 1–5*), Klingenkratzer (*Taf. 71, 6–9*), eine lange Klinge mit Randretuschierung (*Taf. 71, 10*), Pfeilspitzen (*Taf. 71, 11–14*) und weitere Schäftungseinsätze (*Taf. 71, 15–20*).

TK 6820 – Verbleib: Privatbesitz

K. WAGENBLAST (D. PLANCK)

3. Im Bereich der bekannten und ausgedehnten bandkeramischen Siedlung (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 38 Nr. 1 u. 2) in den Fluren „Hohenrain“ und „Bäldesten“ auf einer Hochfläche etwa 1 km SW des Ortes konnten in den Jahren 1972 und 1973 zahlreiche Funde geborgen werden: verzierte bandkeramische Kumpfe, meist aus hellgrauem oder hellbraunem Ton (*Taf. 66 D, 1–4*), mehrere Rand- und Wandscherben von weiteren verzierten Kumpfen (*Taf. 66 D, 5, 6; 67; 68; 69 A, 1–5*), sehr viele Rand- und Wandscherben von unverzierten, meist dickwandigen Gefäßen, teilweise mit Knubben und Henkelösen; Fragment eines Flachbeiles aus Felsgestein (*Taf. 69 A, 6*), große Klinge mit einseitiger Randretuschierung (*Taf. 70 E, 3*), weitere Klingen, zum Teil mit Sichelglanz (*Taf. 70 E, 4–6*), Pfeilspitze mit konvexer Basis (*Taf. 70 E, 2*) und eine Silexspitze (*Taf. 70 E, 1*). Schon im Jahre 1968 wurden hier vier Flachhacken aus Hornblendeschiefer gefunden (*Taf. 69 A, 7–10*).

Eine genaue Trennung der Siedlungsbereiche in Flur „Bäldesten“ und „Hohenrain“ ist nicht möglich; vermutlich handelt es sich hier um eine große zusammenhängende Siedlungsfläche.

TK 6820 – Verbleib: Privatbesitz

K. WAGENBLAST (D. PLANCK)

– **Massenbach** (Kreis Heilbronn). Im Bereich der bekannten jungsteinzeitlichen Siedlung in Flur „Seeberg“, etwa 60 bis 80 m S Pkt. 234,4 und etwa 1,1 km WSW vom Ort, wurden auch in den Jahren 1972 und 1973 weitere Funde geborgen (vgl. Fundber. aus Bad.-Württ. 2, 1975, 33 f.). An Keramik liegen zahlreiche verzierte Rand- und Wandscherben der Rössener Kultur (*Abb. 24, 1–23*) vor. Außerdem sind das Randbruchstück eines kugeligen Napfes mit Ösenhenkeln (*Taf. 69 B*), weitere unverzierte Wandscherben sowie ein bandkeramischer Scherben zu erwähnen. An Silexgeräten liegen Abschläge und Klingen mit Randretuschierung und Sichelglanz vor, außerdem gibt es mehrere Fragmente von Steinbeilen aus Hornblendeschiefer.

TK 6820 – Verbleib: Privatbesitz

K. WAGENBLAST (D. PLANCK)

– **Stetten am Heuchelberg** (Kreis Heilbronn). Im Bereich der Flur „Gärtlich“, etwa 1,2 km W vom Ort und etwa 5 m neben Pkt. 216,2, wurde im Aushub einer Rübenmiete eine Axt aus Felsgestein gefunden (*Taf. 65, 5*).

TK 6819 – Verbleib: Privatbesitz

E. PLEISS (R. KOCH)

**Schwetzingen** (Rhein-Neckar-Kreis). Im Sommer 1973 wurde im Gewinn „Neurott 4“, 3 km N, beim Pflügen eine Steinaxt gefunden; L. 17,0 cm (*Taf. 65, 4*).

TK 6517 – Verbleib: Privatbesitz

E. GROPENGIESSER

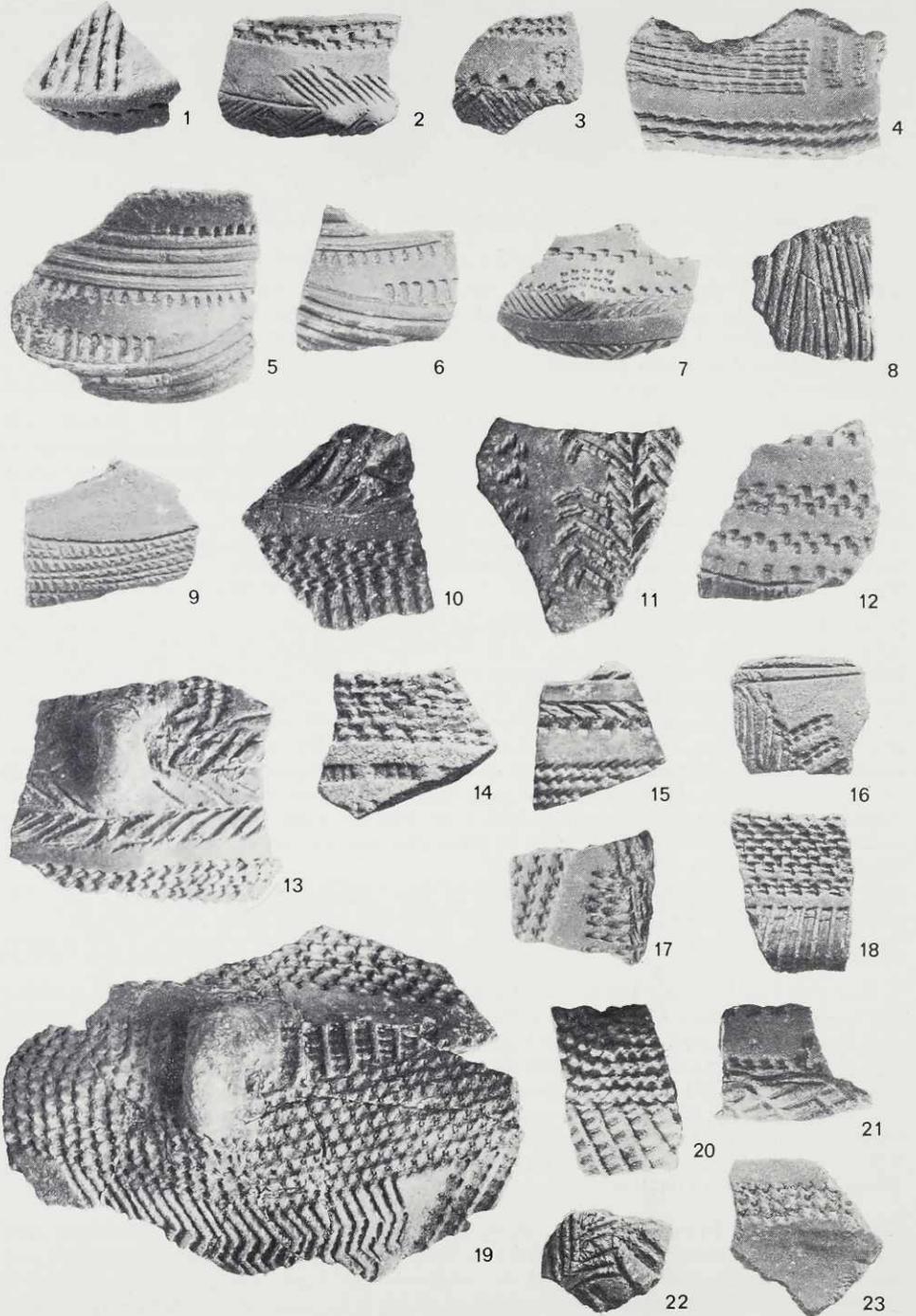


Abb. 24 Schwaigern Massenbach (Kreis Heilbronn). Keramik der Rössener Kultur. Maßstab 1 : 2.

**Schwieberdingen** (Kreis Ludwigsburg). Im Bereich der Flur „Weinberg“ Parz. 426 konnte im Sommer 1973 ein jungsteinzeitlicher Abschlag gefunden werden.

TK 7120 — Verbleib: Privatbesitz

G. BARAL (D. PLANCK)

**Siegelsbach** (Kreis Heilbronn). Gewann „Mühlweg“, etwa 1,2 km ONO. Lesefund im Frühjahr 1952: dreieckige, beidseitig retuschierte Pfeilspitze aus grauem Flint; L. 2,3 cm (*Taf. 74 B*).

TK 6720 — Verbleib: BLM

G. SCHOLL (J. D. BOOSEN)

**Sipplingen** (Bodenseekreis). Im Besitz des Bürgermeisteramtes Sipplingen befinden sich vier Gefäße, die aus der bekannten Ufersiedlung von Sipplingen stammen sollen (vgl. 48. Ber. RGK. 1967, 285 ff.). Es handelt sich um zwei Krüge, ein Schälchen und Scherben eines Tulpenbeckers (*Taf. 72 A*). Genaue Fundstelle und Funddatum ließen sich nicht mehr ermitteln.

TK 8220 — Verbleib: Privatbesitz

R. DEHN

**Steinheim an der Murr** (Kreis Ludwigsburg). Im Bereich der Sandgrube Sigrist (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 9, 1938, 28) konnten im Jahre 1972 zahlreiche verzierte und unverzierte bandkeramische Scherben gefunden werden.

TK 7021 — Verbleib: Privatbesitz

R. BAUER (D. PLANCK)

**Stetten am Heuchelberg** siehe **Schwaigern** (Kreis Heilbronn)

**Stetten im Remstal** siehe **Kernen im Remstal** (Rems-Murr-Kreis)

**Stuttgart**. 1. In der südl. Wand der Baugrube für Haus Nordbahnhofstraße 133, 2,9 km NNO vom Alten Schloß, konnte im November 1972 eine jungsteinzeitliche Grube festgestellt werden. Teile der Grube waren schon zerstört. Die Füllung bestand aus einer stark mit Holzkohle durchsetzten Erde. Die neue Grube gehört vermutlich zu einer größeren Siedlung im Bereich der Nordbahnhof-Ehmann- und Rosensteinstraße (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 14, 1957, 175 Nr. 2). An Funden sind zu erwähnen: Scherben einer gebauchten Schüssel mit leicht ausbiegendem Rand (*Taf. 72 D, 3*), Wandscherben mit Furchenstichverzierung (*Taf. 72 D, 2*), Randscherben eines kleinen Kruges mit geglätteter Oberfläche (*Taf. 72 D, 1*) sowie weitere unverzierte Rand- und Wandscherben. Auch diese Grube gehört zur Schussenrieder Kultur.

TK 7121 — Verbleib: WLM Inv. V 74, 99

F. DIETZ (J. BIEL)

2. Im Bereich der Flur „Lauch“ konnte im Ortsteil **Fasannenhof** eine unbearbeitete jungsteinzeitliche Klinge aus Hornstein gefunden werden.

TK 7221 — Verbleib: Privatbesitz

STILLING (J. BIEL)

3. Bei Erdarbeiten wurde im Garten von Haus Mövenweg 14 im Ortsteil **Hofen** 1972 eine Feuersteinpfeilspitze mit Dorn (*Taf. 74 E*) gefunden.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

G. BRISTLE (D. PLANCK)

— **Mühlhausen**. 1. Im Bereich der Flur „Oberer Lerchenberg“ S vom Viesenhäuser Hof (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 9, 1938, 39) wurden im Jahre 1971 zahlreiche jungsteinzeitliche Funde aufgesammelt. Besonders hervorzuheben sind Rand- und Wandscherben von verzierten bandkeramischen Kümpfen (*Taf. 73 A, 1–4*), das Randbruchstück eines kugeligen Ösengefäßes, das Fragment einer Axt (*Taf. 73 A, 5*), eine Silexklinge mit einseitig retuschierter Spitze (*Taf. 74 F, 1*), ein Kratzer mit retuschierter Basis und Kappe (*Taf. 74 F, 2*) sowie unbearbeitete Abschläge.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

G. LÄMMLE (D. PLANCK)

2. Auch in der Berichtszeit 1972 und 1973 wurden im unmittelbaren Bereich des Viesenhäuser Hofes zahlreiche vorgeschichtliche Funde geborgen. Einige wichtige Fundstücke seien hier vorgelegt:

A. Auf der Flur „Kornwestheimer Höhe“ im Bereich der Parz. 3003 konnten ein vollständig erhaltenes Flachbeil aus Hornblendeschiefer (*Taf. 73 B, 5*), das Fragment eines Schuhleistenkeiles aus Hornblendeschiefer, ein Bohrkern sowie eine Pfeilspitze (*Taf. 74 G, 4*), ein Abschlag und ein Bohrer (*Taf. 74 G, 2, 3*) geborgen werden. Zu erwähnen ist auch das flächig zugeschiffene Stück (Beil?) eines Roteisensteines (*Taf. 74 G, 1*).

Verbleib: Privatbesitz

J. RIEDE (D. PLANCK)

B. Im Bereich der Flur „Kornwestheimer Höhe“, 200 m NO vom Signalpunkt „Kornwestheimer Höhe“, konnten im Frühjahr 1972 außer zahlreichen unverzierten Rand- und Wandscherben mehrere verzierte Rössener Scherben (z. B. *Taf. 73 B, 1*), das Randbruchstück einer Schale, ein einseitig zugeschliffenes Steinbeil aus Hornblendeschiefer (*Taf. 73 B, 3*), ein vollständig erhaltener Schuhleistenkeil von auffallend schlanker Form aus Hornblendeschiefer (*Taf. 73 B, 4*) sowie ein großer zugeschliffener Roteisenstein gefunden werden. Im Bereich der Flur „Wanne“, etwa 250 m O des Signalpunktes, wurden ein kleines Steinbeil (*Taf. 73 B, 6*), ein zugeschliffener Knochenpfriem (*Taf. 73 B, 2*), eine unfertige Pfeilspitze mit Dorn (*Taf. 74 G, 5*), eine Spitze mit umlaufender Randretuschierung (*Taf. 74 G, 6*), eine Pfeilspitze mit gerader Basis (*Taf. 74 G, 8*) sowie eine Pfeilspitze mit eingezogener Basis (*Taf. 74 G, 7*) gefunden. Zur Fundstelle vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 40.

Verbleib: Privatbesitz

K.-H. ECKARDT (D. PLANCK)

C. In den Fluren „Wanne“ und „Hummeläcker“ fanden sich im Herbst 1972 zahlreiche Rössener Scherben sowie einige kleinere Scherben, die vermutlich späthallstattzeitlich sind.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

G. WEISSHUHN (D. PLANCK)

— **O b e r t ü r k h e i m**. Im Frühjahr 1972 konnte auf dem Ailenberg SO vom Ort, etwa 50 bis 80 m S des Turmes, das Fragment eines Rechteckbeiles aus grau-grünlichem Felsgestein gefunden werden (*Taf. 74 H, 1*). Auf der Hochfläche fanden sich außerdem vereinzelt jungsteinzeitliche Silexgeräte, unter denen ein Bohrerstück sowie mehrere Klingen (*Taf. 74 H, 2–5*) zu erwähnen sind.

TK 7221 — Verbleib: Privatbesitz

F. DIETZ (D. PLANCK)

— **W e i l i m d o r f**. Im Bereich der bekannten jungsteinzeitlichen Siedlung (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 5, 1930, 24) in Flur „Hausen“, etwa 2 km O im Bereich der Parz. 6462–6477 nahe der Markungsgrenze nach Gerlingen, wurden im Sommer 1972 zahlreiche vorgeschichtliche Funde geborgen. Zu erwähnen sind Rand- und Wandscherben von verzierten bandkeramischen Kümphen, mehrere Rand- und Wandscherben von unverzierten Gefäßen sowie das Fragment eines Steinbeiles aus Hornblendeschiefer. Außerdem fanden sich drei als Schäftungseinsätze benutzte Silexgeräte (*Taf. 74 D*).

TK 7120 — Verbleib: WLM Inv. V 74, 100

W. SCHMIDT (D. PLANCK)

**Tauberbischofsheim** (Main-Tauber-Kreis). 1. Gewinn „Kapellenäcker“, Neubaugebiet östl. der Tauber, NNW der Bonifatius-Kirche. Lesefund im Jahre 1964 beim Ausheben eines Wasserleitungsgrabens in der Kapellenstraße: Fragment einer tereomorphen Plastik aus schwach gebranntem, grob gemagertem Ton, zwei Beinstümpfe und Teil des Rumpfes erhalten; Farbe hellgelblich-grau; bandkeramisch.

TK 6324 — Verbleib: BLM

J. D. BOOSEN

2. Auf dem Anwesen Schmidt in der Weickstraße, Neubaugebiet östl. der Tauber, Gewinn „Krautgartenäcker“, stieß man in den Jahren 1969 und 1971 auf Siedlungsreste der jüngeren Linienbandkeramik. Lesefunde: verzierte Scherben, ein Hornsteinabschlag.

TK 6324 — Verbleib: BLM

L. MERZ (J. D. BOOSEN)

3. Siehe S. 86 Fst. 1 und 2.

— **D i s t e l h a u s e n** (Main-Tauber-Kreis). Im Herbst 1971 wurde etwa 200 m südl. des Ortsendes im Gewinn „In der Kiesling“, westl. der Straßenbrücke für die neue Trasse der Bundesstraße 290 in Richtung Bad Mergentheim, ein Wasserleitungsgraben hangabwärts bis zum Tauberufer ausgehoben. Dabei zeigten sich im Anschnitt an mehreren Stellen Siedlungsreste (Gruben, Pfostenlochreihen und Gräbchen) der jüngeren Linienbandkeramik. Lesefunde: Scherben.

TK 6424 — Verbleib: BLM

W. WAMSER (J. D. BOOSEN)

— **D i t t i g h e i m** (Main-Tauber-Kreis). Bei der Errichtung des westl. Aufliegers der BAB-Taubertalbrücke am O-Hang des Klesberges, Gewinn „Vorderer Herbel“, 1,3 km SSO, wurden Siedlungsspuren der Bandkeramik angetroffen. Lesefunde: Scherben, Hüttenlehm, Haustierknochen.

TK 6324 — Verbleib: BLM

L. MERZ (J. D. BOOSEN)

— **Impfingen** (Main-Tauber-Kreis). Gewann „Poppensee“, etwa 2 km O. Lesefunde im Mai 1962: a) Nackenbruchstück eines spitznackigen Beiles aus dunkelgrauem vulkanischem Gestein; b) Klopffstein aus Quarzit; c) zwei kleine Abschlüge aus Hornstein.  
TK 6324 — Verbleib: BLM H. PAHL (J. D. BOOSEN)

**Tunsel** siehe **Bad Krozingen** (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald)

**Tutschfelden** siehe **Herbolzheim** (Kreis Emmendingen)

**Uhingen Holzhausen** (Kreis Göppingen). 1. In Flur „Obere Erlenschwang“ im Bereich der Parz. 559 wurde ein Schuhleistenkeil aus graugrünem Amphibolgestein gefunden (*Taf. 76, 1*).  
TK 7223 — Verbleib: Mus. Uhingen G. ESENWEIN (D. PLANCK)

2. In Flur „Birk“ im Bereich der Parz. 286, 0,8 km N vom Ort, wurde ein kleines Steinbeil aus graugrünem Amphibolgestein gefunden (*Taf. 76, 2*).  
TK 7223 — Verbleib: Privatbesitz G. ESENWEIN (D. PLANCK)

**Unterwittighausen** siehe **Wittighausen** (Main-Tauber-Kreis)

**Vaihingen an der Enz Kleinglattbach** (Kreis Ludwigsburg). Im Bereich der bekannten jungsteinzeitlichen Siedlung in Flur „Ebene“, 0,5 km S vom Ort (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 5, 1930, 17), wurden zahlreiche Rössener Scherben gefunden. Einige römische Scherben gehören wahrscheinlich zu dem in der Nähe vermuteten Gutshof (vgl. RiW 3, 328).  
TK 7019 — Verbleib: Privatbesitz W. WIRTH (D. PLANCK)

**Vogelstang** siehe **Mannheim**

**Waiblingen** (Rems-Murr-Kreis). Etwa 330 m N von Pkt. 262,0 konnten im Januar 1972 verschiedene jungsteinzeitliche Funde aufgesammelt werden. Zu erwähnen sind mehrere Rössener Scherben (*Abb. 25, 1, 2*), einige unverzierte Scherben sowie drei Klingenkrazer (*Taf. 75 A*).  
TK 7122 — Verbleib: Privatbesitz J. ACKER (D. PLANCK)

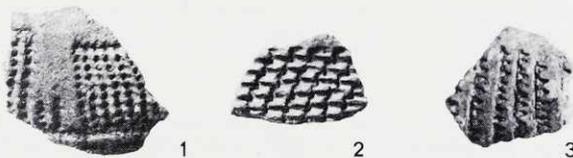


Abb. 25 1. 2 Waiblingen (Rems-Murr-Kreis); Keramik der Rössener Kultur. 3 Waiblingen Beinstein (Rems-Murr-Kreis); Scherben des mittleren Neolithikums. Maßstab 1 : 2.

— **Beinstein** (Rems-Murr-Kreis). In Flur „Jauch“, etwa 1 km NNW vom Ort und etwa 0,4 km SW von Pkt. 302,6 (Parz. 4599) konnten im Oktober 1972 beim Bau der Wasserleitung verschiedene jungsteinzeitliche Funde geborgen werden. Zu erwähnen sind ein verzierter Wandscherben aus dem mittleren Neolithikum (*Abb. 25, 3*), ein Bogenkratzer (*Taf. 75 B*) sowie einige unbearbeitete Abschlüge.  
TK 7122 — Verbleib: Privatbesitz J. ACKER (D. PLANCK)

— **Neustadt** (Rems-Murr-Kreis). Im Bereich der Flur „Langäcker“ wurden beim Bau eines Aussiedlerhofes unmittelbar NO des Signalpunktes Kotesohl, etwa 1,3 km WSW vom Ort, mehrere bandkeramische Scherben gefunden.  
TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz R. KRAUSE (D. PLANCK)

Waldmannshofen siehe Creglingen (Main-Tauber-Kreis)

Waldstetten (Ostalbkreis). Siehe S. 5.

**Walheim** (Kreis Ludwigsburg). Bei der Erneuerung der Weinbergmauer auf Parz. 4338 in Flur „Koppen“, etwa 1 m von der Grenze zu Parz. 4339, wurde von H. SEMMLER ein Beil aus grünlichem Felsgestein mit abgesplittertem Ende gefunden (*Taf. 76, 3*). Vermutlich handelt es sich um eine sekundäre Fundstelle; aus dem Bereich der Flur liegen jedoch schon jungsteinzeitliche Funde vor (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 11, 1951, 48).

TK 6920 — Verbleib: Privatbesitz

H. BOTZENHARDT (D. PLANCK)

**Walldürn Rippberg** (Neckar-Odenwald-Kreis). 1919 wurde auf einer gerodeten Fläche im Gewann „Kühruh“, etwa 2 km SSO, ein Steinbeil gefunden. Spitznackiges geschliffenes Beil aus hellgrau patiniertem vulkanischem Tuff, schwach ausgeprägte Seitenbahnen, Nacken bestoßen; L. 9,1 cm; Schneidenb. 4,4 cm; H. 2,2 cm (*Taf. 76, 4*).

TK 6321 — Verbleib: BLM

W. PALM (J. D. BOOSEN)

Weilheim an der Teck Heppisau (Kreis Esslingen). Siehe S. 5 Fst. 1 und 2.

Weilimdorf siehe Stuttgart

**Weinheim Rippenweier** (Rhein-Neckar-Kreis). 1926 wurde von J. FATH IV aus Rippenweier ein im Gewann „Gartenäcker“ vereinzelt gefundenes Steinbeil erworben und von E. WAHLE dem Kurpfälzischen Museum Heidelberg zugeführt (Bad. Fundber. 1, 1925—1928, 197). Vorderes Bruchstück eines vermutlich spitznackigen Steinbeils von ovalem Querschnitt aus grünlich-grauem Gestein, Schlagspuren an der Schneide; L. noch 8,7 cm; B. 3,6 cm (*Taf. 76, 5*).

TK 6418 — Verbleib: Kurpfälz. Mus. Heidelberg

B. HEUKEMES

**Weinstadt Endersbach** (Rems-Murr-Kreis). 1. In Flur „Lussäcker“ etwa 1,2 km SW vom Ort, im Bereich der Parz. 1516—1521, wurden im Jahre 1972 mehrere jungsteinzeitliche Silexgeräte, darunter Kratzer, Abschlüge und einseitig retuschierte Klingen sowie das Fragment eines Steinbeils aus Hornblendeschiefer gefunden.

TK 7122 — Verbleib: Privatbesitz

J. ACKER (D. PLANCK)

2. In Flur „Senzestobel“ auf Parz. 5594 und 5591 am SO-Rand des Ortes wurden im Jahre 1971 mehrere jungsteinzeitliche Silices gefunden. Folgende Typen liegen vor: Kratzer, Klingenkratzer, gestielte Pfeilspitze (*Taf. 75 C*).

TK 7122 — Verbleib: Privatbesitz

J. ACKER (D. PLANCK)

3. Im Bereich der Flur „Rosenäcker“, 1 km SW vom Ort innerhalb der bekannten latènezeitlichen Siedlung (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 71), wurden im Sommer 1972 mehrere jungsteinzeitliche Silices gefunden. Es liegen vor: schmaler Klingenkratzer, Bogenkratzer, Schrägendkratzer, Bohrer sowie mehrere Klingen und Abschlüge (*Taf. 75 D*).

TK 7122 — Verbleib: Privatbesitz

H. SCHLIPF (D. PLANCK)

4. Im Bereich der Flur „Hangweide“, etwa 1,5 km SW vom Ort auf Parz. 1215, 1208, 1210 und 1214, wurden im Jahre 1972 mehrere Gruben beobachtet. An Oberflächenfunden liegen zwei verzierte Rössener Scherben sowie zwei Kratzer vor (*Taf. 75 E; Abb. 26*). Von diesem Bereich war ein durchbohrter Hammer schon bekannt (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 8, 1935, 29).

TK 7122 — Verbleib: Privatbesitz

J. ACKER (D. PLANCK)



Abb. 26 Weinstadt Endersbach (Rems-Murr-Kreis); Fst. 4. Scherben der Rössener Kultur. Maßstab 1 : 2.

Abb. 27 Weinstadt Endersbach (Rems-Murr-Kreis); Fst. 5. Übersichtsplan.



5. Im Rahmen der Erschließung und der danach durchgeführten Bebauung des Neubaugebietes Halde I am W-Rand des Ortes zwischen Hauptstraße und Stettener Straße konnten zahlreiche jungsteinzeitliche Gruben und Befunde beobachtet werden. Eine planmäßige Untersuchung des gesamten Geländes war nicht möglich. Insgesamt konnten 70 Fundpunkte untersucht oder wenigstens angeschnitten werden. Diese Fundstellen sind auf dem beigelegten Übersichtsplan eingetragen (Abb. 27). Die Mehrzahl der Gruben enthielt keine Funde, so daß sie hier nicht weiter erörtert werden sollen. Im folgenden werden die einzelnen Fundstellen der Reihe nach aufgeführt, soweit sie aussagekräftiges Fundgut enthielten.

Fundstelle 15: In der muldenförmigen Grube wurden am oberen Rand mehrere Scherben geborgen. Zu erwähnen sind zahlreiche verzierte Wandscherben (Abb. 28), mehrere Scherben von unverzierten Schalen, Wandscherben mit Ösenhenkeln sowie ein Abschlag. Die Grube gehört vorwiegend der mittelneolithischen Großgartacher Gruppe an.

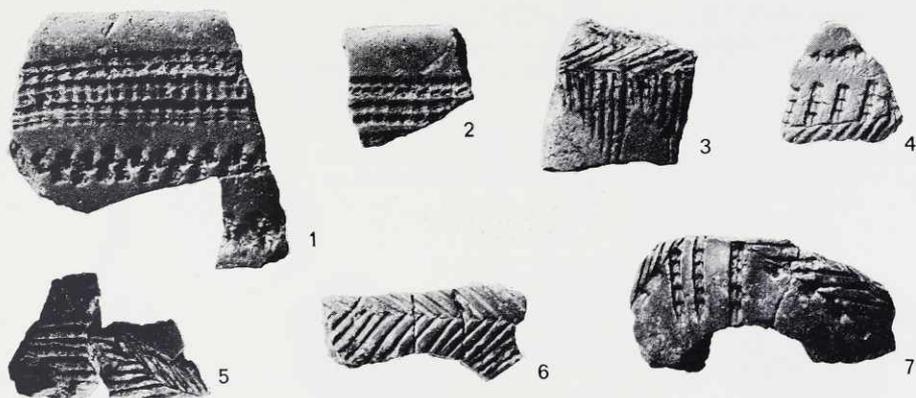


Abb. 28 Weinstadt Endersbach (Rems-Murr-Kreis); Fst. 5. Keramik der Großgartacher Gruppe. Maßstab 1 : 2.

Fundstellen 21 und 42: vgl. Fundber. aus Bad.-Württ. 2, 1975, 16 f. Fst. 3 und 4.

Fundstelle 22: Grube mit 1 m Tiefe. Darin fanden sich Tierknochen, Hüttenlehm und ein kleines verziertes Wandbruchstück der Großgartacher Gruppe.

Fundstelle 26: Hierbei handelt es sich um zwei größere Siedlungsgruben, in denen mehrere verzierte Wandscherben von Bauchknickgefäßen gefunden worden sind (Abb. 29, 1–3). Außerdem sind Tierknochen und zahlreiche Abschläge vorhanden. Nach Art der Verzierung gehört auch diese Grube der Großgartacher Gruppe an.

Fundstelle 27: länglich ovale Siedlungsgrube. An Funden liegen vor: zwei verzierte Scherben der Großgartacher Gruppe (Abb. 29, 4, 5), unverzierte und nicht näher bestimmbare Wandscherben, Reibstein und Tierknochen.

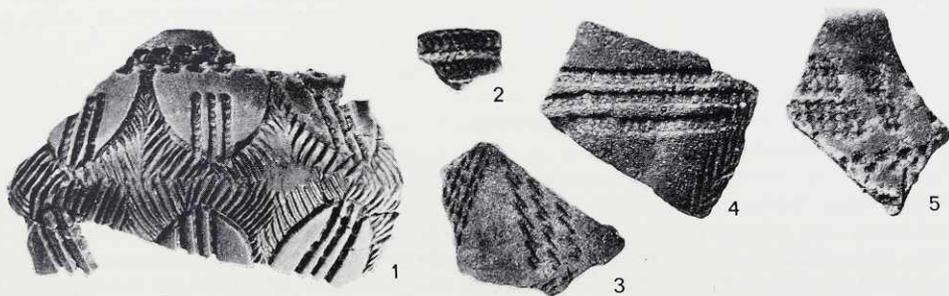


Abb. 29 Weinstadt Endersbach (Rems-Murr-Kreis); Fst. 5. Keramik der Großgartacher Gruppe. Maßstab 1 : 2.

Fundstelle 43: ovale Grube mit dunkler steiniger Füllung. Darin fanden sich mehrere unverzierte Wandscherben, Wandscherben mit getupfter Leiste und Knubbe, Hirschhornhackenbruchstück sowie eine Handmühle. Die Grube ist als mittel- bis jungneolithisch anzusprechen, wobei eine genaue Zuordnung nicht möglich ist.

Fundstelle 44: Hierbei handelt es sich um eine 4,5 m lange und etwa 1,5 m tiefe Siedlungsgrube, in deren oberen Zonen sich folgende Funde fanden: Bruchstück eines Gefäßes mit ausladendem Rand (Schale) und Verzierung (ähnlich LÜNING, Schwieberdinger Gruppe Taf. 4, 3), Randbruchstück einer unverzierten Schale sowie weitere kleinere verzierte und unverzierte Wandscherben (Taf. 77, 1–4). Die Grube gehört wohl der Schwieberdinger Gruppe an.

Fundstelle 49: Diese flache Grube, die schon größtenteils abgebagert war, enthielt mehrere unverzierte jungsteinzeitliche Scherben, darunter zwei mit Ösenhenkeln, sowie das Bruchstück eines Gefäßes mit gekerbtm Außenrand. Auch diese Grube gehört möglicherweise einer mittelneolithischen Gruppe an.

Fundstelle 51: Diese Siedlungsgrube enthielt mehrere kleinere Randscherben von unverzierten Gefäßen, ein Randbruchstück mit zwei kleinen Knubben sowie ein bearbeitetes Knochenstück (Taf. 77, 5. 6). Die Schüssel deutet darauf hin, daß hier ebenfalls eine jungneolithische Grube vorliegt (Schwieberdinger Gruppe?).

Fundstelle 60: In einer etwa 3,5 m langen und knapp 1,2 m tiefen Grube fanden sich mehrere Wandbruchstücke mit Ösenhenkeln, eine durchbohrte Steinperle sowie ein verziertes Wandbruchstück, das vermutlich der Großgartacher Gruppe zuzuordnen ist (Taf. 77, 7; Abb. 30, 1).

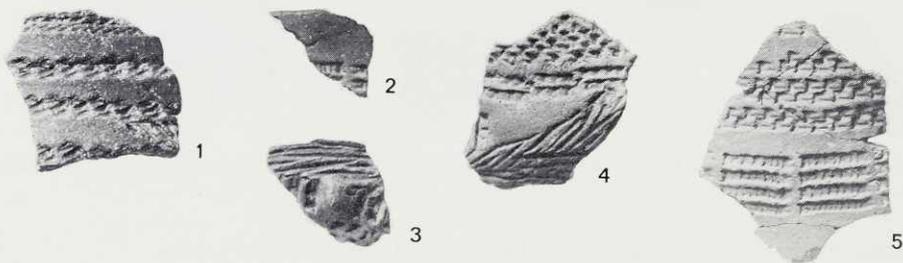


Abb. 30 Weinstadt E n d e r s b a c h (Rems-Murr-Kreis); Fst. 5. Keramik der Großgartacher Gruppe. Maßstab 1 : 2.

Fundstelle 61: In dieser Grube konnten drei verzierte Wandscherben von Bauchnickgefäßen sowie ein verzierter Schalenrand gefunden werden. Hierbei handelt es sich ebenfalls um eine Siedlungsgrube der Großgartacher Gruppe (Abb. 30, 2–5).

Fundstelle 70: In der Baugrube des Hochhauses konnten zahlreiche Streufunde geborgen werden. An jungsteinzeitlichen Funden liegen vor: Bruchstück einer durchbohrten Steinaxt aus Hornblendeschiefer und Bruchstück eines Schuhleistenkeils (Taf. 76, 7. 8). Außerdem wurden mehrere kleine Scherben mit strich- und punktgefüllten Dreiecken (Abb. 31, 1–3) gefunden, die jedoch nicht sicher datiert werden können. Zwei riefenverzierte Scherben gehören in die Urnenfelderzeit (Abb. 31, 4. 5). Drei Randbruchstücke, darunter eines mit horizontaler Punktreihe und eingeritzten Winkelhaken sowie eines mit gekerbter Leiste im Schulterknick, sind der Hallstattzeit zuzuordnen (Abb. 31, 6–8).

Schon vor der Bebauung konnten zahlreiche Funde aufgesammelt werden, vor allem in den drei Bereichen Halde I A, I B und I E (Abb. 27).

Halde I A: An Funden sind vor allem zahlreiche Wandscherben des Mittel- bis Jungneolithikums zu erwähnen (z. B. Taf. 77, 8). Außerdem fanden sich Kratzer und Bohrer sowie zahlreiche unbearbeitete Abschlüge (Taf. 75 F).

Halde I B: In diesem Bereich wurden mehrere unverzierte Wandscherben gefunden, die jedoch nicht näher einzuordnen sind. An Silices liegen vor: Kratzer, Abschlüge und Klingen (Taf. 75 G).

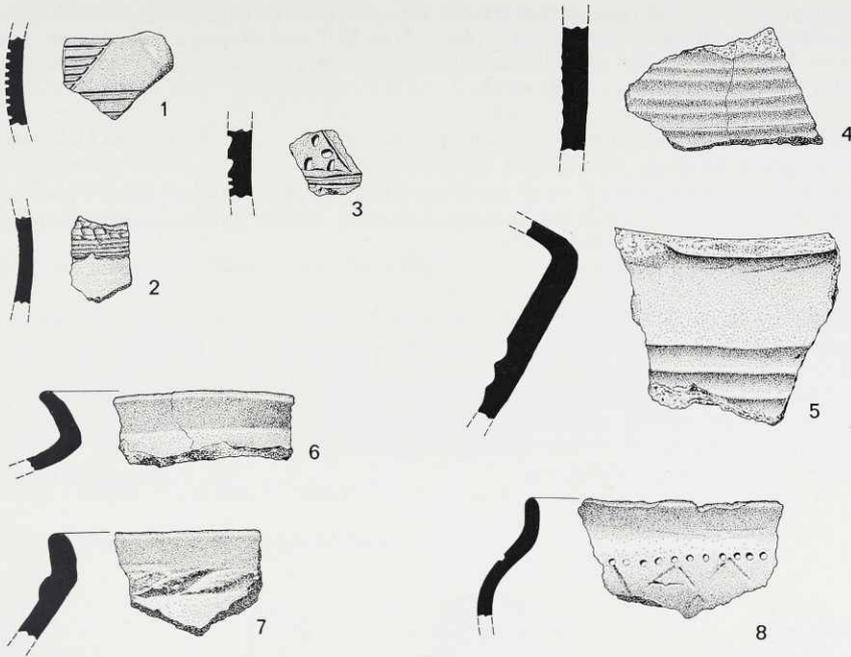


Abb. 31 Weinstadt Enderbach (Rems-Murr-Kreis); Fst. 5. Siedlungskeramik der Urnenfelder- und Hallstattzeit. Maßstab 1 : 2.

Halde I E: Neben einigen Silexgeräten ist hier vor allem das Randbruchstück eines späten bandkeramischen Kumpfes zu erwähnen, das offenbar am Übergang von der Bandkeramik zu Rössen liegt (*Taf. 77, 9*).

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß das Siedlungszentrum der mittleneolithischen Gruppen sich vor allem im Nordteil des Baugebietes Halde I erstreckt; Gruben der jungneolithischen Schwierdinger Gruppe fehlen hier ganz. Eine Konzentration dieser Gruben ist deutlich im Süden und Südwesten des Baugebietes vorhanden. Am äußersten Westrand des Baugebietes liegen dann noch Siedlungsspuren der Urnenfelder- und Hallstattzeit vor; vermutlich erstreckt sich dieser Siedlungsbereich noch weiter nach Westen.

Unmittelbar nördlich im Bereich der Parz. 1667 und 1668 konnte im Jahre 1973 eine große Grube mit überaus reicher Keramik untersucht werden, die ebenfalls einen frühen Horizont des mittleren Neolithikums darstellt. Das Material dieser Grube wird gesondert vorgelegt.

TK 7122 — Verbleib: Privatbesitz

J. ACKER/H. u. TH. SCHLIPF (D. PLANCK)

— S c h n a i t (Rems-Murr-Kreis). Siehe S. 5.

Wertheim Höhefeld (Main-Tauber-Kreis). Durch Straßenbauarbeiten zwischen Höhefeld und Neubrunn wurden 1961 im Gewann „Ried“ an mehreren Stellen neolithische Bestattungen und hallstattzeitliche Siedlungsreste angeschnitten.

Fundstelle 2 (1,986 km NO): zerstörtes schnurkeramisches (?) Hockergrab, Ausrichtung des Skeletts unbekannt. Beigaben: kleines, in der Aufsicht trapezförmiges Beil aus grau-grünem feinkristallinem Gestein; L. 4,3 cm; Schneidenb. 3,6 cm; D. 1,2 cm (*Taf. 76, 6*). Keramik (Scherben wurden bei Zerstörung des Grabes nicht aufgelesen).

Fundstelle 4 (1,9705 km NO): zerstörtes Hockergrab, Ausrichtung des Skeletts unbekannt. Beigaben nicht beobachtet.

Vermutlich handelt es sich um ein Gräberfeld, dessen Flächenausmaße bisher nicht erfaßt sind. In derselben Gemarkung wurden bereits in den Jahren 1937 und 1939 sechs schnurkeramische Bestattungen eines wohl größeren Gräberkomplexes geborgen (vgl. E. WAHLE, Bad. Fundber. 15, 1939, 11; geplante Publikation L. WAMSER).

Fundstellen 1 und 3 siehe unter Hallstattzeit.

TK 6223 — Verbleib: Heimatmus. Tauberbischofsheim

L. WAMSER (J. D. BOOSEN)

**Winnenden Breuningsweiler** (Rems-Murr-Kreis). In Flur „Buocher Acker“, etwa 0,3 km N vom Ort in Parz. 287, wurde ein lorbeerblattförmiger Schaber mit einseitiger Randretuschierung jungsteinzeitlicher Herkunft gefunden.

TK 7122 — Verbleib: Privatbesitz

W. D. FORSTER (D. PLANCK)

**Winterbach** (Rems-Murr-Kreis). 1. Im Bereich der Flur „Kleines Feldle“ am SO-Rand des Ortes wurden in den Jahren 1971 und 1972 zahlreiche jungsteinzeitliche Funde geborgen. Es sind folgende Gerättypen vertreten: unbearbeitete Abschläge, Klingen (*Taf. 75 H, 1, 2*), Kratzer (*Taf. 75 H, 3–5*), verschiedene Schäftungseinsätze (*Abb. 32, 3–19*), Spitzen (*Taf. 75 H, 6*) und mehrere Kernstücke (*Abb. 32, 1, 2*). Möglicherweise sind einige der hier vorgelegten Funde mittelsteinzeitlich.

TK 7222 — Verbleib: Mus. Winterbach

H. NACHTRIEB (D. PLANCK)

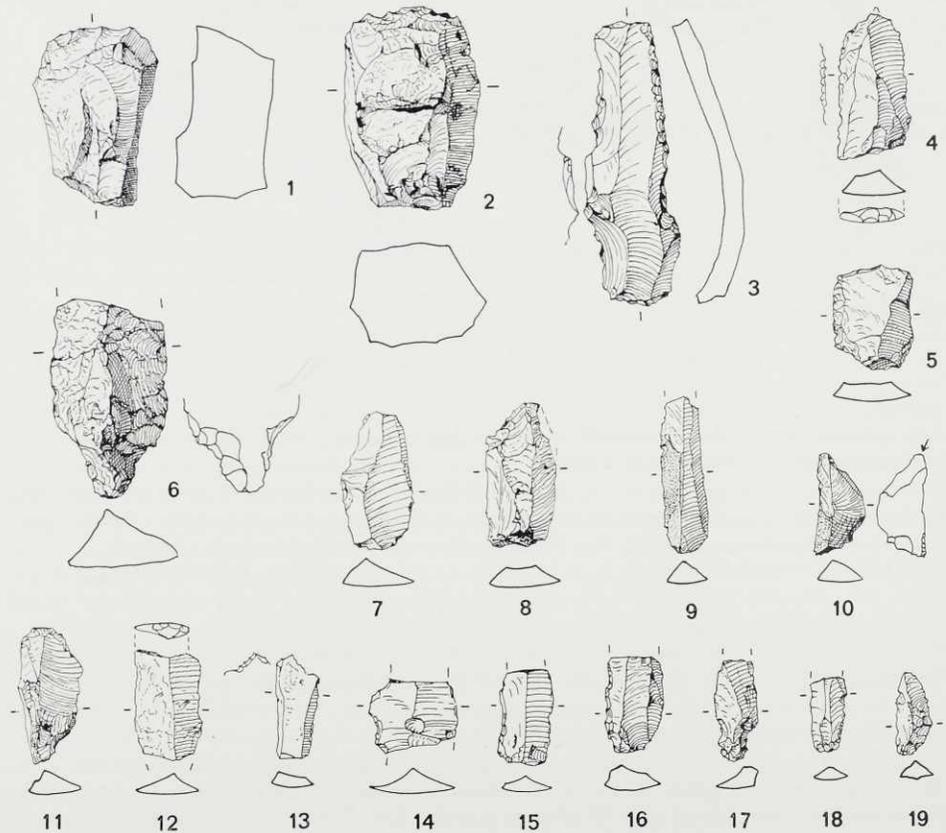


Abb. 32 Winterbach (Rems-Murr-Kreis); Fst. 1. Kernstücke und Schäftungseinsätze der Jungsteinzeit. Maßstab 2 : 3.

2. In den Fluren „Tiefes Loch“ und „Obere Bernhardsäcker“, etwa 1 km N vom Ort wurden mehrere unbearbeitete Klingen (z. B. *Taf. 75 I, 1*), ein Kratzer (*Taf. 75 I, 2*) und Abschlüge gefunden.

TK 7122 — Verbleib: Mus. Winterbach

H. NACHTRIEB (D. PLANCK)

**Wittighausen** Unterwittighausen (Main-Tauber-Kreis). Im Frühjahr 1959 wurden im Gewann „Rauhes Gries“, etwa 1,5 km NW, verzierte Scherben der jüngeren Linienbandkeramik und der Rössener Kultur aufgelesen.

TK 6325 — Verbleib: BLM/Privatbesitz

J. D. BOOSEN

— **Vilchband** (Main-Tauber-Kreis). Siehe S. 71.

**Wolfschlugen** (Kreis Esslingen). In Flur „Opfenweil“, etwa 1,2 km NO vom Ort im Bereich der Parz. 1976, 1978 und 1980–82, wurden bei der Verlegung einer Überlandgasleitung zahlreiche jungsteinzeitliche Silices gefunden (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 45 Nr. 1, die dort angegebene Fundstelle ist falsch und muß berichtigt werden). An Funden liegen vor: Klingen, Mikroklingenfragmente, ein Abschlag sowie Klingenkratzer. Im Bereich derselben Fundstelle wurden an der Oberfläche eine Klinge und ein Klingenkratzer jungsteinzeitlicher Herkunft gefunden.

TK 7321 — Verbleib: WLM Inv. V 74, 104

K. E. BLEICH (D. PLANCK)

Z a n g siehe **Königsbronn** (Kreis Heidenheim)